

FUSSBALL

NFV

NIEDERSACHSEN

Journal

Herausgegeben vom
Niedersächsischen
Fußballverband
Nr. 9/2016

H 5304 E
3,00 €

Internet
<http://www.nfv.de>

**DFB-Pokal: Festtage
für Niedersachsens
Amateurvertreter**



VOR PRUNG

ist, vieles möglich zu machen



Als öffentlich-rechtlicher Versicherer geben wir einen Teil unserer Gewinne dem Land zurück – und fördern zum Beispiel den regionalen Sport.

www.vgh.de/vorsprung

fair versichert
VGH 

 Finanzgruppe



Liebe Fußballfreunde

Der Tod unseres Ehrenpräsidenten Engelbert Nelle hat mich tief betroffen. Gemeinsam haben wir seit 1990 zum Wohle des NFV gewirkt. Mit ihm ist eine bedeutende Persönlichkeit von uns gegangen. Er war ein Mann, der den Fußball liebt und der ihm gedient hat.

Mit Engelbert Nelle verliert unser Sport einen seiner profiliertesten Gestalter. Zu seinen bleibenden Verdiensten gehört an erster Stelle die Entwicklung des NFV zu einem modernen, innovativen Dienstleistungsbetrieb.

Engelbert Nelle war ein frommer, ein politischer Mensch, dessen Entscheidungen von Weitsicht geprägt waren. Unser Vizepräsident August-Wilhelm Winsmann hat ihn noch neun Tage vor seinem Tod besucht. Gemeinsam haben sie über die große und kleine Welt des Fußballs gesprochen und natürlich auch über die deutsche Frauen-Nationalmannschaft, deren jahrelanger Delegationsleiter er war und die ihm besonders nah am Herzen lag. Die Goldmedaille von Bundestrainerin Silvia Neid und ihrer Elf bei den Olympischen Spielen in Rio dürfte ihm eine letzte, große Freude bereitet haben.

Mit den Wolfsburgerinnen Lena Goeßling, Isabel Kerschowski, Babett Peter, Alexandra Popp und Almuth Schult sowie der im Alten Land aufgewachsenen Tabea Kemme waren gleich sechs Spielerinnen aus Niedersachsen an diesem Triumph beteiligt. Ihnen gilt mein Glückwunsch.

Nicht weniger bedeutend ist das Silber der deutschen Fußball-Herren. Erst im Elfmeterschießen mussten sie sich den Gastgebern um ihren Star Neymar geschlagen geben. Für Horst Hrubesch, diesen großartigen, charakterlich einwandfreien und vorbildlichen Sportsmann, waren die Spiele in Rio ein glänzender Abschluss seiner langjährigen Trainertätigkeit beim DFB.

Besonders gefreut hat mich das gute Abschneiden auch für seinen Assistenten Thomas Nörenberg, unserem ehemaligen Verbandssportlehrer.

Karl Rothmund
(Präsident)

Editorial

Karl Rothmund zum Tod von Engelbert Nelle 3

Nachruf

NFV trauert um Ehrenpräsident Dr. h.c. Engelbert Nelle 6

DFB-Pokal

Drei von fünf NFV-Vertretern scheitern in Runde eins 10

NFV-Pokal

Titelverteidiger Drochtersen/Assel erlebt in Wunstorf sein Waterloo 14

Sparkassen-Fußballschule

Die Sommercamps waren auch dieses Jahr ausgebucht 16

Frauenfußball

Viel Grund zum Jubeln für die Golden Girls vom VfL Wolfsburg 18

Interview

Pauline Bremer weiß: „Mit 20 kann man noch so viel lernen.“ 20

Saisonbilanz

Positive Bilanz der Regionalliga Nord und der Oberliga Niedersachsen 22

WM-Qualifikation

Der Vorverkauf für das Spiel gegen Nordirland läuft 24

Zu Gast in Barsinghausen

Handballer des TSV Hannover-Burgdorf sind vom Trainingslager begeistert 25

Interview

André Breitenreiter über seine Karriere als Trainer und Spieler 26

Vereinsdialog

„Es läuft rund“ beim TSV Föhrste 29

24. Cup der Region

Die „Löwen“ feiern den Titel-Hattrick 30



Von 1988 bis 2005 leitete Dr. h.c. Engelbert Nelle als Präsident die Geschicke des Niedersächsischen Fußballverbandes. Am 22. August 2016 ist der Hildesheimer im Alter von 83 Jahren verstorben. Auf den Seiten 6 bis 9 blickt das Fußball-Journal auf die 17-jährige Amtszeit des begnadeten Redners zurück.

Foto: Rust

Titel

Der Pokal schreibt, unabhängig vom Ergebnis, immer wieder schöne Geschichten. Wie die von „Mörtel-Meikel“ Klee, Defensivspieler der Spielvereinigung Drochtersen/Assel, der sich vor dem Spiel gegen Borussia Mönchengladbach das Trikot von Weltmeister Christoph Kramer wünschte und es nach der Partie von einem Mitspieler überreicht bekam. Versehen mit dem Hinweis: „Für den mit den weiten Einwürfen.“

Kramers Mitspieler Tony Jantschke, der sich in der Szene auf dem Titelblatt einen Zweikampf mit Drochtersens Alexander Neumann liefert, bezeichnete die Einwürfe des Maurers gar als „Brandbomben.“ Mit 0:1 zog sich der Regionalligist aus dem Kehdinger Land außerordentlich achtbar aus der Affäre. Dagegen musste der zweite niedersächsische Amateurvertreter, der 1. FC Germania Egestorf/Langreder, gegen die TSG 1899 Hoffenheim gleich sechs Gegentreffer hinnehmen. Immerhin glückte Abwehrchef Marek Waldschmidt gegen Sandro Wagner ein Tunnel und damit die Revanche für ein paar unfaire Aktionen sechs Jahre zuvor. Sowohl für D/A als auch für Germania waren die Begegnungen mit den Bundesliga-Vertretern vor allem eines: Festtage.

Foto: imago



ARAG Sportversicherung

Unwetter: Was leistet die Elementarschadendeckung? 33

Vereinsberatung

Das DFB-Mobil rollt weiterhin zu Grundschulen und Vereinen 34

Jahrestagung

Schiedsrichter-Beobachter trafen sich in der NFV-Sportschule 35

Beachsoccer

Das Team Element H & Friends aus Osnabrück gewinnt die Herrenkonkurrenz 36

EUROGREEN

Sportrasen richtig auf den kommenden Winter vorbereiten 37

Fritz-Walter-Medaille

Gian-Luca Itter ist „Nachwuchsspieler der Saison 2015/16“ 38

Bezirk Lüneburg

Wübbo Zierow Cuxhavener Schiedsrichter der Saison 39

Bezirk Weser-Ems

Erster Einsatz für das Neuenhauser Flüchtlingssteam 43

Bezirk Hannover

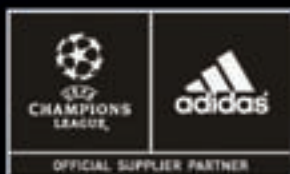
Vereine in Hameln-Pyrmont lehnen freiwillige Fusion ab 48

Bezirk Braunschweig

Osnabrücker A-Junioren glänzen beim Landesligisten SC Gitter 52

NFV intern

Amtliche Nachrichten und Sportschul-Termine 58



the ultimate stage

predator

„Er hat dem Fußball in Deutschland und Niedersachsen unendlich viel gegeben“

NFV-Ehrenpräsident Dr. h.c. Engelbert Nelle verstorbt im Alter von 83 Jahren

Der Niedersächsische Fußballverband trauert um seinen Ehrenpräsidenten Dr. h.c. Engelbert Nelle, der am 22. August 2016 im Alter von 83 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Engelbert Nelle hat die Entwicklung des Fußballsportes in Niedersachsen in den letzten Jahrzehnten in herausragendem Maße geprägt. Er führte den Verband von 1988 bis 2005 als Präsident und trieb in diesem Zeitraum bahnbrechende Entwicklungen mit großer Weitsicht voran.

Mit großer Bestürzung nahm NFV-Präsident Karl Rothmund den Tod seines jahrzehntelangen Weggefährten zur Kenntnis. „Wir haben mit Engelbert Nelle einen Freund mit herausragenden Fähigkeiten verloren. Den Niedersächsischen Fußballverband hat er zu einem hervorragend funktionierenden und innovativen Verband entwickelt. Ich bewundere die Lebensleistung von Engelbert Nelle, der dem Fußball in Deutschland und Niedersachsen unendlich viel gegeben hat.“

Die Funktionärskarriere des in Essen geborenen und im Sauerland aufgewachsenen Katholiken begann früh. Bereits mit 18 Jahren übernahm Engelbert Nelle im Fußballkreis Arnsberg das Amt des Jugendobmanns – der damals Jüngste im Deutschen Fußball-Bund. Er strebte keinen materiellen, sondern vor allem ideellen Er-



Engelbert Nelle, hier eine Aufnahme aus dem Jahr 2014, war nach Karl Laue (1946 bis 1968) und August Wenzel (1969 bis 1988) der dritte Präsident in der Geschichte des NFV.

Foto: imago



Wilfried Hasselmann, u.a. CDU-Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag und Niedersächsischer Innenminister, war ein wichtiger Wegbegleiter Nelles, der von 1980 bis 1998 für den Wahlkreis Gifhorn-Peine im Deutschen Bundestag saß.

folg an. Dass Engelbert Nelle dafür hart arbeiten musste, versteht sich von selbst, zumal er auf dem Weg nach oben auch von Neidern beäugt worden ist.

Das Wort „dienen“ hatte für Nelle eine große Bedeutung. Mag es in der Öffentlichkeit häufig negativ behaftet sein, so sah der Hildesheimer darin einen Wertegewinn. Als praktizierender Katholik war ihm das „Dienen“ schon in jungen Jahren nahe gebracht worden. Er hatte sich diesen Begriff zu Eigen gemacht. Nicht zuletzt deshalb konnte Engelbert Nelle auf eine langjährige und vor allem erfolgreiche Funktionärslaufbahn zurückblicken.

Die Arbeit mit jungen Menschen prägte den Lebensweg Nelles. Er war Ausbildungsleiter im Hildesheimer Großunternehmen Blaupunkt Bosch und übernahm nach seinem Umzug in die niedersächsische Domstadt zunächst den Vorsitz des Sportgerichts im Fußballkreis Hildesheim. „Dieses Amt war das Schlimmste, was mir in meinem gesamten Fußballerleben widerfahren ist. Bei jeder Sitzung habe ich immer nur an die Decke geguckt, ob die Balken noch gerade sind. So wurde in diesem Raum gelogen. Deshalb habe ich mich beim nächsten Kreistag stattdessen für die Aufgabe des Jugendobmanns zur Verfügung gestellt“, erzählte Nelle einmal gegenüber dem *Fußball-Journal*. Und so übernahm er auch im NFV-Kreis Hildesheim (1968 bis 1970) sowie auf niedersächsischer (1980 bis 1988) und norddeutscher Ebene (1981 bis 1989) das Amt des Jugendobmanns.

Die Zeit, die er im Kreis der Jugend verbracht hat, bezeichnete er einmal als seine schönste. Im Umgang mit den Heranwachsenden kamen dem diplomierten Handelslehrer seine pädagogischen Fähigkeiten zugute. Fähigkeiten, die der ehemalige Spieler des TuS Bruchhausen darüber hinaus als Trainer bei Blau-Weiß Neuhoef unter Beweis stellte.

Von 1989 bis 2005 übernahm Engelbert Nelle auch beim Norddeutschen Fußball-Verband den Vorsitz und war seit 1989 zudem Mitglied des DFB-Präsidiums. Auf dem DFB-Bundestag 1998 wurde er zu einem der Vizepräsidenten gewählt und drei Jahre später zum 1. Vizepräsidenten (Amateure). In dieser Funktion war er bis 2007 verantwortlich für Grundsatzangelegenheiten der Regional- und Landesverbände sowie den Frauenfußball.

Dass Engelbert Nelle ein emotionaler Mensch war, haben viele seiner Weggefährten erfahren. Dass er dabei hin und wieder auch mal angeeckt ist, liegt in der Natur der Sache. Dennoch stand Engelbert Nelle für eine gepflegte Streitkultur. Wer



Zwischen den oberen Bildern und der Aufnahme unten liegen 17 Jahre. Am 24. September 1988 hielt Engelbert Nelle in der Karl-Laue-Halle seine erste Rede als NFV-Präsident. Am 10. September 2005 wurde er auf dem A-Platz im Barsinghäuser Fuchsbachtal mit dem Großen Zapfenstreich verabschiedet. Rechts sein Nachfolger Karl Rothmund, links Barsinghausens Stadtbrandmeister Dieter Engelke, der beim NFV die Abteilung Allgemeine Verwaltung leitet.



es im Leben stets jedem Recht machen will, stößt immer wieder an Grenzen. Ein bisschen unbequem zu sein, half da manchmal viel weiter.

Während seine Vorgänger im Amt des NFV-Präsidenten, Karl Laue und „Gustl“ Wenzel, in ihren jeweiligen Amtszeiten viel Aufbauarbeit betreiben konnten, sah Engelbert Nelle sich in erster Linie als Verwalter. Das Bestehende sollte erhalten und qualitativ verbessert werden. Wer hinter die Kulissen der Sportschule, der Verwaltung und des Sporthotel Fuchsbachtal schaute, konnte bestätigen: Engelbert Nelle hatte das vorbildlich geschafft.

Eine seiner großen Stärken war die freie Rede. Er konnte seine Zuhörer nicht nur unterhalten, sondern sogar fesseln. Keine Frage: Er war ein brillanter Redner.

Barsinghausen wurde von Nelle gerne als das niedersächsische Mekka des Fußballs bezeichnet. Sein DFB-Präsidiumskollege Franz Beckenbauer pilgerte dort ebenso hin wie viele Male die deutschen Nationalmannschaften der Frauen und Männer. Besonders die damalige DFB-Erfolgstrainerin Tina Theune-Meyer hatte sich wie später auch Silvia Neid von der Qualität der Sportschule Barsinghausen überzeugen lassen. Als langjähriger Delegationsleiter der deutschen Frauennationalmannschaft hatte auch Engelbert Nelle zu vielen großen Erfolgen der Elitekickerinnen beigetragen. „Er war immer ein wunderbarer und unterhaltsamer Begleiter“, schwärmte Tina Theune-Meyer einmal im *Fußball-Journal*.

Verwalten hört sich wenig spektakulär an. Aber in Zeiten knapper Haushaltskassen konnte auch ein Fußballverband keine Schlösser und Burgen bauen. Engelbert Nelle erkannte das rechtzeitig und zog die richtigen Schlüsse. Er und sein Verwaltungsdirektor und späterer Amtsnachfolger Karl Rothmund waren die Väter des Sportinformationssystems (SIS), das bundesweit für Furore sorgte und vom DFB heute unter *fussball.de* betrieben wird. Diese mutige Entscheidung Anfang der 90er Jahre war sicherlich ein Höhepunkt in der Präsidentenamtszeit von Engelbert Nelle. Denn das „Manna“, wie er häufig humorvoll zitierte, fiel eben nicht vom Himmel. In den Entwicklungsjahren des SIS waren natürlich auch erhebliche



Im März 2002 präsentierte Engelbert Nelle seinem DFB-Präsidiumskollegen Franz Beckenbauer das Modell des WM-Stadions von Hannover.

Kosten entstanden, die Engelbert Nelle vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitern an der Basis erklären musste.

Engelbert Nelle war es, der großen Anteil daran hatte, dass die Landeshauptstadt Hannover 2006 WM-Standort wurde und insgesamt fünf WM-Spiele sah. Sein treuester Wegbegleiter im Niedersächsischen Fußballverband war der damalige Verwaltungsdirektor Karl Rothmund. Beide hatten Anfang der 90er Jahre die Richtlinienkompetenz übernommen. Das Duo Nelle/Rothmund konnte für sich in Anspruch nehmen, zahlreiche Partner aus der Wirtschaft gewonnen zu haben, die den NFV großzügig unterstützten. Dass dieses finanzielle Engagement der Sponsoren auch heute einen beträchtlichen Anteil des Haushaltes ausmacht, verdeutlicht, wie wichtig es war, den Fußballverband zu modernisieren. Großen Anteil an der gesamten positiven Entwicklung hatten natürlich

auch die entsprechenden Entscheidungen des Präsidiums, Vorstandes und Beirates sowie eine glückliche Hand in der Personalpolitik. Sie hat erreicht, dass hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden konnten, die u.a. auch einen Namen im Fußball haben, wie z.B. Bastian Hellberg (Direktor), Bernd Dierßen (stellvertretender Direktor), Helge Kristeleit (Referatsleiter Jugend) oder Henning Schick, der inzwischen nicht mehr beim NFV tätig ist. Engelbert Nelle war es gelungen, den großen bürokratischen Verband mit seinen mehr als 650.000 Mitgliedern für Unternehmen attraktiv und lebendig zu gestalten. Eine Leistung, die gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Auch als Aufsichtsratsmitglied der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH vertrat Engelbert Nelle die Interessen des Fußballs eindrucksvoll.

Neben dem Fußball wirkte der gebürtige Essener mit großem Engagement in



Die Nachwuchsmannschaften des DFB verfolgte Engelbert Nelle mit besonderem Interesse. Hier begrüßt er den damaligen Trainer der U 21-Nationalmannschaft, Berti Vogts, vor dem August-Wenzel-Stadion in Barsinghausen.



„Zukunftsorientierter Führungsstil, Diplomatie und Fairness“: Diese Werte schätzte Uwe Seeler an Engelbert Nelle.

der Politik. Von 1980 bis 1998 gehörte der diplomierte Handelslehrer dem Deutschen Bundestag an und war einige Jahre sportpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion und Vorsitzender des Sportausschusses.

Das große Engagement von Dr. h.c. Engelbert Nelle für den Sport ist auf vielfältige Weise gewürdigt worden. So wurde er aufgrund seiner herausragenden Verdienste im Jahr 2005 zum Ehrenpräsidenten des Niedersächsischen Fußballverbandes ernannt und erhielt 2011 den Goldenen Ehrenring des Verbandes. Auch der Deutsche Fußball-Bund und der Norddeutsche Fußball-Verband würdigten seine Verdienste mit der Ernennung zu ihrem Ehrenvize- bzw. Ehrenpräsidenten. Engelbert Nelle wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ebenso ausgezeichnet wie mit dem Niedersächsischen Verdienstorden und erhielt 2002 von der Universität Plovdiv die Ehrendoktorwürde für sein Engagement für die jahrelange Zusammenarbeit des NFV mit der bulgarischen Region Plovdiv.

Dr. h.c. Engelbert Nelle war ohne Frage eine herausragende Persönlichkeit des niedersächsischen und deutschen Fußballs. Auf Grund seines souveränen und kompetenten Auftretens und Wirkens stand Dr. h.c. Engelbert Nelle bei allen Fußballern in hohem Ansehen und erfreute sich großer Beliebtheit. Bei seinem Abschied als NFV-Präsident würdigten 2005 viele prominente Weggefährten sein Wirken. „Deinen zukunftsorientierten Führungsstil, deine Diplomatie, deine Fairness – diese Werte habe ich stets bewundert“, schrieb Uwe Seeler Engelbert Nelle ins Stammbuch. „Dass die Niedersachsen im deutschen Fußball eine Stimme haben, die gehört wird, ist ganz besonders sein Verdienst. Über Parteigrenzen hinweg schätze ich sein Bestreben, die berechtigten Anliegen des Sports in Deutschland zu vertreten“, anerkannte der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder. Und Christian Wulff unterstrich als damaliger Niedersächsischer Ministerpräsident: „Nach der deutschen Vereinigung bist du es gewesen, der mit dem ehemaligen DFB-Präsidenten Hermann Neuberger und dem Ehrenpräsidenten Egidius Braun gemeinsam die Eingliederung der ‚neuen Länder‘ in den DFB auf den Weg gebracht hat.“

Auch DFB-Präsident Reinhard Grindel reagierte betroffen auf die Nachricht vom Tod des NFV-Ehrenpräsidenten: „Ich kante Engelbert Nelle schon seit meiner Zeit beim Niedersächsischen Fußballverband und bin dankbar dafür, dass ich ihm persönlich begegnen durfte. Sein Pragmatismus und seine Weitsicht haben mir imponiert. Die Geschicke des DFB hat er über Jahre hinweg als Mitglied des Präsidiums und später als 1. Vizepräsident Amateure an entscheidender Stelle mitgeprägt. Er hat den Fußball geliebt und war beliebt auf den Sportplätzen der Region genauso wie in den großen Arenen auf der ganzen Welt. Besonders verbunden war er unserer Frauen-Nationalmannschaft, mit der er große Erfolge feiern durfte. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie und Freunden. Der DFB wird Engelbert Nelle ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Niedersächsische Fußballverband dankt Dr. h.c. Engelbert Nelle für seine Lebensleistung. bo/rk/maf ■



„Ein wunderbarer und unterhaltsamer Begleiter“: Am 9. Juni 2005 stieß Bundestrainerin Tina Theune-Meyer (1996 bis 2005) mit Delegationschef Engelbert Nelle auf dessen 72. Geburtstag an. Seinen Ehrentag verbrachte Nelle im englischen Preston während der Frauen-Europameisterschaft.



Ein kongeniales Duo: Unter dem Präsidenten Engelbert Nelle und dem Verwaltungsdirektor Karl Rothmund entwickelte sich der Niedersächsische Fußballverband von einem „Verein“ zu einem modern ausgerichteten Dienstleistungsbetrieb.



Mit dem Sportinformationssystem (SIS) schuf der NFV die Grundlage für das heutige DFBnet. Auch der damalige Niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder (1990 bis 1998) überzeugte sich von der „elektronischen Revolution“ in der Ergebnisübermittlung. In der Mitte üstrachef Dr. Heinrich Ganseforth.

D/A lässt Gladbacher ICE nur selten ins Rollen kommen

Drei von fünf NFV-Veren bereits ausgeschieden

Von MANFRED FINGER

Äpfel aus dem Alten Land haben Max Eberl schon immer geschmeckt. Allerdings wusste der Sportdirektor von Borussia Mönchengladbach bis vor kurzem nicht, wo dieser Landstrich liegt. Dies änderte sich mit dem Los in der 1. Runde des DFB-Pokal. Denn als Gegner fischte Glücksfee Caroline Siems die Spielvereinigung aus Drochtersen und Assel aus der Trommel. Beide Gemeinden liegen zwar streng genommen im Kehdinger Land, das aber geografisch zum Alten Land zählt.

„Jetzt weiß ich, wo die Äpfel herkommen“, erklärte Eberl anlässlich des Pokalspiels am 20. August gegenüber dem *Stader Tageblatt*. Reisen, bzw. der DFB-Pokal, bildet eben. Diese Erfahrung machte auch Hoffenheim. „TSG startet in der Lüneburger Heide“, vermeldete die vereinseigene Homepage unmittelbar nachdem Siems dem Bundesligisten aus dem Kraichgau das Los 1. FC Germania Egestorf/Langreder beschert hatte. Zwar korrigierte 1899 schnell diesen Fehler, doch der Gastgeber aus der Region Hannover verarbeitete ihn in einem sehenswerten Filmtrailer für die ARD-Sportschau. „DFB-Pokal?“ fragt Wolfgang, Schafzüchter in der Lüneburger Heide, inmitten seiner blökenden Tiere und gibt selbst die Antwort: „Hier nicht! Da müsst ihr schon nach Barsinghausen hin.“

Es sind Geschichten wie diese, die den DFB-Pokal fernab der Ergebnisse so im-



Mo Dahoud, der in dieser Szene den Ball vor Henry Sung behauptet, und Borussia Mönchengladbach taten sich in Drochtersen sehr schwer.

Foto: imago

mens interessant machen. Eine weitere handelt von Meikel Klee, genannt „Mörtel“. Seit sieben Jahren sichert der Maurer die rechte Abwehrseite von Drochtersen/Assel. Gefürchtet sind vor allem seine Einwürfe. Davon weiß inzwi-

schen auch der Champions League-Teilnehmer ein Lied zu singen. „Diese weiten Einwürfe waren Brandbomben“, urteilte Gladbachs Tony Jantschke nach dem mühsamen 1:0-Erfolg seiner Borussen. Und sein Mannschaftskamerad Christoph Kramer, berühmt geworden im WM-Finale 2014 gegen Argentinien, überreichte nach dem Abpfiff Drochtersens Florian Nagel sein Trikot mit der Bitte, es „als Geschenk weiterzureichen für den mit den weiten Einwürfen.“ So erfüllte sich der Wunsch von „Mörtel-Meikel“, der im Vorfeld Kramer oder Patrick Herrmann als seine Favoriten für den Trikottausch angegeben hatte.

Im Spiel hielten Klee und Co. bravurös dagegen. Zwar befand Marius Winkelmann, dass „das Tempo der Gladbacher dem eines ICE gleicht“, doch so richtig ins Rollen kamen die Gäste vom Niederrhein nur selten. Vor allem in der ersten Hälfte ließ der große läuferische Aufwand des Regionalligisten die Offensivbemühungen des Königsklassen-Teilnehmers kaum zur Entfaltung kommen. Bis zur 36. Minute mussten die 2.000 mitgereisten Fohlen-Fans warten, ehe André Hahn, der mit einem Distanzschuss das Tor nur knapp verfehlte, die erste nennenswerte Chance für die Gäste verbuchte.

A propos Hahn. Auf keinen anderen Spieler konzentrierten sich die Blicke der Zuschauer derart wie auf die Nummer 28 im Gladbacher Trikot. Schließlich stammt Hahn aus Otterndorf, das nur etwa 50 Kilometer von Drochtersen entfernt liegt. ▶



Trotz der prächtigen Unterstützung von 2.500 Fans unterlagen Robin Gaida (vorne) und Marvin Stieler mit dem 1. FC Germania Egestorf/Langreder 0:6 gegen die TSG 1899 Hoffenheim. In der Mitte Steven Zuber.

Foto: Rust

„Es war sehr schön, hierherzukommen. Ich habe viele Freunde getroffen“, diktierte er den Journalisten nach dem Schlusspfiff in die Notizblöcke.

Entschieden wurde die Partie nach 55 Minuten durch Julian Korb, der den Ball nach einer Hereingabe von der linken Seite aus kurzer Distanz über die Linie drückte. Drochtersens beste Chance auf eine Verlängerung bot sich Kevin Krottke, der zwei Minuten vor Schluss einen Schritt zu spät kam. „Das waren hier tolle Rahmenbedingungen, ein richtiges Volksfest. Der Heimatverein hat sich gut verkauft“, bilanzierte Fohlen-Coach André Schubert. Durch die Installierung von zusätzlichen mobilen Tribünen hatten die Gastgeber die Kapazität ihres Kehdinger Stadions, dessen Fassungsvermögen sich auf 3.000 Zuschauer beläuft, deutlich erhöht. Insgesamt verfolgten 7154 Menschen das Duell. Die Mannschaft von D/A wurde auf ihrer Ehrenrunde nicht nur vom eigenen Anhang, sondern auch von den Gladbacher Fans gefeiert. Dies sagt alles über die bravourose Leistung von „Mörtel-Meikel“ und seinen Kollegen an diesem Tag aus.

Prächtig war die Stimmung auch einen Tag später im Barsinghäuser August-Wenzel-Stadion. Dorthin war der Regionalligist aus den Ortsteilen Egestorf und Langreder aufgrund der besseren Rahmenbedingungen ausgewichen. 2.500 Fans im restlos ausverkauften Stadion begrüßten beide Teams mit einer beeindruckenden Choreografie aus schwarzen, weißen und roten Fahnen – den Vereinsfarben des 1. FC Germania.

Für Germanias Abwehrchef Marek Waldschmidt bescherte die Pokalpartie ein Wiedersehen mit Sandro Wagner, dem Hoffenheimer Neuzugang von Darmstadt 98. Sieben Jahre zuvor waren sich beide Spieler an gleicher Stätte schon einmal begegnet. Als Mitglied der deutschen U 21-Nationalmannschaft bereitete sich Wagner damals in Barsinghausen auf die Europameisterschaft in Schweden vor. An der Seite der späteren Weltmeister Manuel Neuer, Mesut Özil, Benedikt Höwedes und Mats Hummels traf der Stürmer in einem Testspiel auf Waldschmidt und den 1. FC Germania, der zu diesem Zeitpunkt Landesligist war.

„Bei Eckstößen hat er sich nicht besonders sportlich verhalten“, umschrieb der angehende Architekt im Vorfeld die ihm in Erinnerung gebliebene rüde Spielweise Wagners. Was er nicht sagte, aber meinte: Etliche Ellbogenschläge hatte Waldschmidt hinnehmen müssen. Beim Wiedersehen war „alles ruhig“ (Waldschmidt). Wie 2009 gewann Wagners Mannschaft auch diesmal mit 6:0 und ebenfalls wie vor sechs Jahren steuerte der polarisierende Stürmer einen Treffer zum Sieg bei.

Doch anders als beim ersten Aufeinandertreffen konnte auch Marek Waldschmidt diesmal ein Erfolgserlebnis verzeichnen. „Ich hätte zur Ecke klären können oder ihn tunneln. Da habe ich ihn lieber getunnelt“, beschrieb der 26-Jährige eine der wenigen Szenen, die bei den Gastgebern Freude auslösten. Eine andere datiert aus der 49. Minute als Germania-Keeper Markus Straten-Wolf einen Foulelfmeter von Mark Uth hielt. Doch zu diesem Zeitpunkt war die Messe bereits gelesen,



Kaum zu stoppen war Daniel Didavi von den Spielern des FSV Frankfurt. Der Neu-Wolfsburger war der überragende Mann auf dem Platz.

Foto: imago

die Partie längst zugunsten des Bundesligisten entschieden. Von Beginn an setzte die Elf von Trainer Julian Nagelsmann den Regionalliga-Neuling mit präzisiertem Kurzpassspiel unter Druck und ließ die Egestorfer Spieler mit etlichen Vorstößen über die Außen laufen. Zwei Treffer innerhalb von 180 Sekunden durch Andrej Kramaric (18. Minute) und Sebastian Rudy (21.) sorgten früh für klare Verhältnisse. Die einzige Chance, der Partie eine Wende zu geben, verpasste Christoph Beismann, als er nach 24 Minuten frei vor TSG-Keeper Baumann auftauchte, den Ball aber neben den Pfosten setzte.

Erneut Kramaric (32.) und Uth (43.) sorgen für den 4:0-Halbzeitstand. Nach dem Wechsel gab es neben dem verschossenen Elfmeter drei Aufreger: Zunächst schlenzte Germanias Sebastian Baar den

Ball aus 20 Metern an die Latte, dann flogen Mirko Dismar bei den Gastgebern (61. Minute) und Pavel Kaderabek (74.) bei den Gästen vom Platz. Kramaric (80.) mit seinem dritten Treffer und eben Wagner (90.) zeichneten anschließend für den Endstand verantwortlich.

Neben den beiden Amateurvertretern überstand von den fünf niedersächsischen Vertretern auch Zweitligist Braunschweig die 1. Runde nicht. Eintracht-Coach Torsten Lieberknecht stufte den in der Verlängerung erzielten 1:0-Erfolg der Würzburger Kickers als „mehr als verdient“ ein und ärgerte sich über den „pomadigen und arroganten Auftritt“ seines Teams.

Weiter kam dagegen der Pokalsieger des Jahres 2015, der VfL Wolfsburg. Angetrieben vom spiel- und lauffreudigen Daniel Didavi, dem auffälligsten Akteur auf dem Platz, dominierten die „Wölfe“ ihr Gastspiel beim Zweitliga-Absteiger FSV Frankfurt in den ersten 45 Minuten nach Belieben. Der aus Stuttgart an den Mittelfeldkanal gewechselte Linksfuß bereitete beide VfL-Treffer vor: Zunächst bugsierte Frankfurts Schäfer nach fünf Minuten eine Flanke von ihm ins eigene Netz, dann drückte Bas Dost in der 13. Minute eine Didavi-Hereingabe über die Linie.

Nach dem Seitenwechsel veränderte der plötzliche Anstusstreffer durch Fabian Schleusener (52. Minute) allerdings die Szenerie. Frankfurt agierte danach mutiger und brachte die Hecking-Truppe noch gehörig ins Schwitzen. Der VfL hatte Glück, dass der FSV in den letzten zehn Minuten zwei erstklassige Gelegenheiten durch Schleusener (82.) und Shawn Barry (85.), der völlig freistehend vom Elfmeterpunkt zum Abschluss kam, nicht nutzen konnte.

Einen packenden und abwechslungsreichen Pokalfight lieferten sich die Offenbacher Kickers und Hannover 96. Martin Harnick nach drei Minuten und Felix Klaus (22.) ließen zunächst die Niedersachsen frohlocken. Doch der Regionalligist zeigte



Pokal-Aus in Würzburg: Domi Kumbela.

Foto: imago

DFB-Pokal

sich unbeeindruckt und schlug bereits nach 29 Minuten durch Serkan Firat zurück. Sein direkter Freistoß wurde von Waldemar Anton in der 96-Mauer entscheidend abgefälscht.

Nach Wiederbeginn stieg der Unterhaltungswert der Partie nochmals. Nicht einmal zwei Minuten waren gespielt, als den ersten Aufreger gab: Füllkrug wurde beim Sprint auf das OFC-Gehäuse von Stefano Maier erst gehalten, dann fair abgegrätscht - Referee Thorben Siewer ließ weiterlaufen. Und zeigte im Gegenzug 96-Verteidiger Anton Rot, nachdem dieser Hodja als letzter Mann gefoult hatte (48.). Firat setzte noch einen drauf – und verwandelte den Freistoß zum 2:2 (49.).

Die Offenbacher Überzahl währte allerdings nicht lange. Innerhalb kürzester Zeit sah Kristian Maslanka zwei Gelbe Karten, so dass es ab der 61. Minute mit zehn gegen zehn weiterging. In der verbleibenden regulären Spielzeit lieferten sich die beiden Teams einen offenen und intensiven Schlagabtausch, der aber torlos blieb. Gleiches schien für die Verlängerung zu gelten, doch unmittelbar vor dem Elfmeterschießen ereignete sich die alles entscheidende Szene: Nach einem Duell mit Stefano Maier ging Klaus im Strafraum zu Boden, Siewer zeigte sofort auf den Punkt – bitter für den OFC, dessen Keeper Daniel Endrees zwar die richtige Ecke ahnte, gegen den platziert geschossenen Strafstoß von Salif Sané aber machtlos war.



Mit einer Erfrischung feierte Babacar Gueye den Mann des Abends auf dem Bieberer Berg, Salif Sané.
Foto: imago

Helden trinken Ex!

✓ viel Calcium
✓ magnesiumhaltig
✓ natriumarm




EXTALER
MINERALQUELL

Die Mineralstoffquelle
aus dem Weserbergland.

JETZT zur
AOK
wechseln!

AOK
Die Gesundheitskasse.

Warum zur AOK wechseln?

Starke Leistungen zum günstigen Preis!

Nur zwei von vielen Gründen, warum sich der Wechsel zur AOK auch für Sie lohnt.

www.aok-niedersachsen-zahlt.de

Drochtersen: Waterloo in Wunstorf

Titelverteidiger scheitert vier Tage nach Gladbach-Spiel – Havelse darf dank „Doppelpacker“ Undav hoffen – Ein Oberligist ist schon sicher im Halbfinale



Deniz Aycicek (links) und der 1. FC Wunstorf bezwangen den Titelverteidiger aus Drochtersen/Assel mit 2:0. Im Viertelfinale kommt es nun zum Duell mit Arminia Hannover. Beide Teams standen sich zuletzt im März 2016 um Punkte in der Oberliga entgegen (Spielszene). Damals gewann Wunstorf mit 3:0.

Foto: Zwing

Von MANFRED FINGER

Vier Tage nach dem großen Festtag im DFB-Pokal gegen Borussia Mönchengladbach kam für Titelverteidiger SV Drochtersen/Assel das Aus im Krombacher Niedersachsenpokal: Beim Oberligisten 1. FC Wunstorf unterlag die Elf von Trainer Enrico Maaßen mit 0:2. Tim Scheffler nach 40 Minuten und Daniel Boateng in der Schlussminute machten die Überraschung perfekt. Torschütze Scheffler sah in der 77. Minute Gelb-Rot.

Gegenüber dem Gladbach-Spiel hatte Maaßen seine Mannschaft nur auf drei Positionen verändert. Für Oliver Ioannou,

Henry Sung und Marius Winkelmann waren Nikola Serra, Laurens Rogowski und Finn-Patrick Gierke in die Startformation gerückt. Noch in der vergangenen Pokalsaison hatten die Kehdinger den 1. FC Wunstorf mit 5:1 bezwungen.

Nun aber erlebten sie im Achtelfinale ihr Waterloo. Angesichts der Höhe war es zwar kein Untergang, doch es dürfte sich wie einer angefühlt haben. Schließlich hatte Maaßen als eines der beiden Saisonziele die Verteidigung des Pokaltitels ausgegeben. Zudem schien der erneute Weg ins Halbfinale angesichts einer vergleichsweise günstigen Auslosung vorgezeichnet. Denn im Viertelfinale hätte weder Drittli-

gist VfL Osnabrück oder ein Regionalligist gewartet, sondern Oberligist Arminia Hannover.

Spielabsage in Salzgitter führt zu Heimrechttausch

Statt Drochtersen hat es jetzt Wunstorf in der Hand, gegen die „Blauen“ aus der Landeshauptstadt den Sprung unter die letzten vier zu schaffen. Dabei hatte die Pokalsaison für den 1. FC kurios begonnen. Die ursprünglich für die erste Runde beim KSV Vahdet Salzgitter angesetzte Partie wurde am Spieltag von den Gastgebern abgesagt. Der starke Regen am Vortag hätte den Platz, so der KSV Vahdet, unter Wasser gesetzt und damit ein Fußballspiel unmöglich gemacht. An dieser Version meldeten die Wunstorfer Zweifel an und setzten durch ihren Trainer die Reise nach Salzgitter fort. Der befand den Platz als bespielbar.

Wegen missbräuchlicher Spielabsage gemäß § 28 Absatz 5 der NFV-Spielordnung in Verbindung mit § 37 Absatz 4 wurde die Begegnung zunächst für Wunstorf gewertet. Das NFV-Verbandssportge-



richt hob diese Entscheidung jedoch in einem sportgerichtlichen Eilverfahren durch den Vorsitzenden Jörg Firus auf und unterbreitete den Vergleichsvorschlag, das Spiel unter Tausch des Heimrechts neu anzusetzen. Dem stimmten beide Vereine zu, so dass sie sich in Wunstorf gegenüberstanden. Dort gewannen die klassenhöheren Hausherren klar mit 3:0 und treffen nun am 31. August auf Arminia Hannover. Die „Blauen“ gewannen zunächst mit 2:1 bei den Freien Turnern aus Braunschweig, ehe sie am heimischen Bischofsholer Damm zu einem 3:0-Erfolg gegen die Spielvereinigung Göttingen 07 kamen. Da beide Klubs in derselben Liga spielen, steht bereits fest: Ein Oberligist ist im Halbfinale auf alle Fälle dabei.

Havelse dreht 1:3-Rückstand ab der 82. Minute durch Deniz & Deniz

Gute Chancen auf den Einzug unter die letzten vier hat Drittligist VfL Osnabrück, der nach einem Freilos in Runde eins beim Oberligisten VfL Oldenburg mit 2:0 gewann und jetzt am Küstenkanal beim SSV Jeddelloh seine Visitenkarte abgibt.

Die Schlagerpartie des Viertelfinales steigt in Havelse, wo der TSV den BSV Rehden empfängt. Die Hoffnungen der

Gastgeber ruhen nicht zuletzt auf Deniz Undav, der bereits zwei Mal einen „Doppelpack“ erzielte. Vor allem sein erster dürfte noch lange in Erinnerung bleiben. Denn in Gifhorn lagen die Havelser noch in der 82. Minute mit 1:3 zurück, so dass (fast) alles für den Oberliga-Aufsteiger sprach. Doch dann traf Deniz Tayar und bereitete somit die Bühne für seinen Namensvetter Undav, der in der 90. und in der dritten Minute der Nachspielzeit die Partie noch drehte.

LSK Hansa schon unter den letzten vier

Kurios: Auch die nächste Partie gewann Havelse mit 4:3. Undav erzielte diesmal die Gästetreffer zwei und drei. Gegner TuS Sulingen hatte zuvor für den ersten Paukenschlag des Wettbewerbs gesorgt und den zwei Klasse höher spielenden Regionalligisten Lupo Martini Wolfsburg mit 3:0 aus dem Pokal geworfen. Mehmet Koc (22.), Manuel Meyer (55., Elfmeter) und Rajann Leymann trafen für den Landesligisten.

Ungleich schwerere Aufgaben hatte Havelses Viertelfinalgegner Rehden bisher zu lösen. Zunächst knackte der BSV den letztjährigen Regionalliga-Vizemeister VfB Oldenburg mit 1:0, ehe er mit dem SV Meppen der nächsten „dicken Nuss“ das Nachsehen gab (3:1).

Das Halbfinalticket bereits gelöst hat der Lüneburger SK Hansa. In den ersten beiden Runden bestimmte George Kelbel

die Schlagzeilen. Beim 3:1 in Uphusen erzielte der Neuzugang aus Havelse alle Lüneburger Treffer, die entscheidenden dabei in der 88. bzw. in der zweiten Minute der Nachspielzeit. Damit realisierte er das von beiden Seiten heiß ersehnte Derby mit dem MTV Treubund. Henrik Steinke (5.) und Kelbel (23.) mit seinem vierten Pokaltreffer sorgten für die Pausenführung des Regionalligisten. Nach dem Seitenwechsel kam Treubund zwar schon in der 54. Minute zum Anschlusstreffer (Steffen Hattendorf), doch zu mehr sollte es nicht reichen.

Im Viertelfinale musste der LSK Hansa beim Ligarivalen VfV Borussia 06 Hildesheim antreten. In der regulären Spielzeit trennten sich beide Teams 1:1. Gökay Isitan hatte die zunächst aktiveren Gäste in der 39. Minute in Führung gebracht. Nach der Pause fanden die Hildesheimer besser ins Spiel, konnten aber erst in der Nachspielzeit durch Garrit Golombek (90. + 2) egalisieren. Somit musste ein Elfmeterschießen für die Entscheidung sorgen. Für die Hildesheimer verwandelten Dominik und Tim Franke, während Jane Zlatkov und Benedict Plaschke an LSK-Keeper Ole Springer scheiterten. Für den LSK Hansa waren Tomek Pauer, Thure Ilgner, Lorenz Lahmann-Lammert und Linus Friedrich Büchler erfolgreich, während Marco Schuhmann vorbeischoß.

Bereits im Jahr 2015 hatte der Lüneburger SK die Runde der letzten vier erreicht. Damals verkaufte der Klub das Heimrecht an den SV Meppen, wo er mit 1:2 unterlag.



Gegen den BSV Rehden hofft Havelse auf Deniz Undav, der in den Runden zuvor bereits zwei Mal einen Doppelpack schnürte.

Foto: imago

Statistik Krombacher Niedersachsenpokal 2016/17



1. Runde

1. FC Wunstorf – KSV Vahdet Salzgitter	3:0 (2:0)
FT Braunschweig – Arminia Hannover	1:2 (0:1)
Eintracht Northeim – SVG Göttingen 07	2:5 n.E. (1:1, 1:1)
BSV Rehden – VfB Oldenburg	1:0 (1:0)
Vorwärts Nordhorn – SV Meppen	1:4 (0:0)
TuS Bersenbrück – SSV Jeddelloh	4:6 n.E. (3:3, 1:2)
VfL Oldenburg – Heeslinger SC	1:0 (0:0)
TuS Sulingen – Lupo Martini Wolfsburg	3:0 (1:0)
HSC Hannover – VfV Borussia 06 Hildesheim	1:2 (0:1)
TB Uphusen – Lüneburger SK Hansa	1:3 (0:0)
MTV Treubund Lüneburg – BW Bornreihe	2:0 (1:0)
SC Spelle/Venhaus – BV Cloppenburg	1:4 (0:2)
MTV Gifhorn – TSV Havelse	3:4 (1:1)

Freilose: VfL Osnabrück, SV Drochtersen/Assel, 1. FC Germania Egestorf/Langreder

Achtelfinale

Arminia Hannover – SVG Göttingen 07	3:0 (2:0)
SSV Jeddelloh – BV Cloppenburg	4:3 n.E. (1:1, 1:0)
TuS Sulingen – TSV Havelse	3:4 (1:2)
VfV Borussia 06 Hildesheim – 1. FC Germania Egestorf/Langreder	3:0 (1:0)
MTV Treubund Lüneburg – LSK Hansa	1:2 (0:2)
BSV Rehden – SV Meppen	3:1 (2:1)
VfL Oldenburg – VfL Osnabrück	0:2 (0:1)
1. FC Wunstorf – SV Drochtersen/Assel	2:0 (1:0)

Viertelfinale

VfV Borussia 06 Hildesheim – LSK Hansa	3:5 n.E. (1:1, 0:1)
--	---------------------

Mittwoch, 31. August, 19.30 Uhr

1. FC Wunstorf – Arminia Hannover
SSV Jeddelloh – VfL Osnabrück
TSV Havelse – BSV Rehden

Weitere Termine:

17. April 2017 (Halbfinale), 27. Mai 2017 (Finale)



Stimmungsbarometer steht immer auf „Hoch“

Erlebnisbericht aus der Sparkassen-Fußballschule des Niedersächsischen Fußballverbandes



Fußball sorgt immer wieder für Emotionen. Und das an verschiedensten Orten. Bei der Europameisterschaft in Frankreich, als Deutschlands Nationalspieler im Einsatz waren oder in der Sportschule Barsinghausen, als die Mädchen und Jungen ihre kleinen und großen Fußballkünste zeigten.

Fußball ist faszinierend, er zieht Menschen aller Altersklassen in seinen Bann. In den Sommerferien sind es die jungen Fußballerinnen und Fußballer, die in der Sportschule Barsinghausen einige erlebnisreiche Tage verbringen. Dann ist Hochkonjunktur für den Nachwuchsfußball. Und damit auch jeder auf seine Kosten kommt, werden die Gruppen nach Alter und fußballerischem Vermögen zusammengestellt. Darauf legen die Trainer und Betreuer großen Wert. Denn wie Per Michelssen betont, ist es wichtig, dass die jungen Fußballerinnen und Fußballer häufig an den Ball kommen und mit Spaß bei der Sache sind.

Das Stimmungsbarometer in der Sparkassen-Fußballschule steht immer auf „Hoch“. Es ist beeindruckend, wie engagiert sich der Fußballnachwuchs



präsentiert und niemals die gute Laune verliert. Ein Ball verbindet: Der Slogan des Niedersächsischen Fußballverbandes wird in der Sparkassen-Fußballschule sprichwörtlich gelebt.

„Ich finde es hier super und es ist immer wieder eine schöne Atmosphäre.“ Bennet ist bereits zum vierten Mal dabei

und hat immer noch großen Bock auf die Fußballschule. Bennet ist zwölf Jahre alt, besucht das Felix-Klein-Gymnasium in Göttingen und spielt bei den D-Juniorinnen des 1. SC Göttingen 05. Außerdem ist er im Stützpunkt Göttingen aktiv. Für Hannover 96 hat er ein Zweitspielrecht.

Seine Lieblingsposition ist das zentrale offensive Mittelfeld.

„Mein größter Wunsch ist, Fußballprofi zu werden. Das ist aber ziemlich unwahrscheinlich“, schaut der Zwölfjährige realistisch in die Zukunft. ➤



Lehrer zu werden oder Medizin zu studieren kann sich Bennet aber auch vorstellen. Keine Frage: Dieser junge Mann ist auf einem guten Weg.

Billard, Tischtennis und ein Besuch im Freibad gehören neben Fußball zu den angesagtesten Freizeitaktivitäten. Ein volles Programm also. Jeder so wie er mag.

Niklas ist zum ersten Mal in der Sparkassen-Fußballschule dabei. Auch er spielt am liebsten im zentralen offensiven Mittelfeld. Niklas ist elf Jahre alt und spielt bei den D-Junioren des VfL Wildeshausen und im Stützpunkt Ganderkesee. Er ist mit vier Freunden angereist und fühlt sich in der Sportschule Barsinghausen wohl. „Es gibt nichts zu meckern, es ist hier cool und ich lerne viel dazu.“



3



4

- 1 Fußball spielen auf engstem Raum.
- 2 Strammer Schuss von Niklas.
- 3 Niklas (links) und Bennet im Interview.
- 4 Alle Augen konzentriert auf den Ball.
- 5 Trotz Spagat Zweikampf verloren.
- 6 Entwischt ist dieser Spieler (im Trikot von Borussia Dortmund).

Wie stellt sich Niklas seine Zukunft vor? „Ich habe schon mal darüber nachgedacht. Am liebsten möchte ich Fußballprofi werden. Wenn das nicht klappt, möchte ich Lehrer werden.“

Bennet und Niklas sind sich einig: Die Sparkassen-Fußballschule des Niedersächsischen Fußballverbandes ist eine gute Adresse, die jederzeit weiter empfohlen werden sollte. Denn die nächsten Lehrgänge sind schon terminiert. Wer Interesse hat, kann sich online unter www.sparkassen-fussballschule.de informieren und anmelden.



5



6

Alexandra Popp ist erneut Fußballerin des Jahres



Alexandra Popp (l.) bejubelt bei den Olympischen Spielen mit ihrer ehemaligen Wolfsburger Mitspielerin Josephine Henning (jetzt Arsenal LFC) den Gewinn der Goldmedaille. Foto: Getty Images

Nationalspielerin Alexandra Popp ist Fußballerin des Jahres 2016. Die Olympiateilnehmerin vom VfL Wolfsburg landete mit 109 Stimmen vor ihren DFB-Teamkolleginnen Mandy Islacker (1. FFC Frankfurt/63) und Melanie Behringer (Bayern München/42). Sie gewann bei der vom Fachmagazin kicker unter Deutschlands Sportjournalisten durchgeführten Wahl zum zweiten Mal nach 2014.

Die gebürtige Wittenerin gab 2008 ihr Bundesliga-Debüt für FCR 2001 Duisburg und gewann mit den Duisburgerinnen 2009 den UEFA Women's Cup sowie 2009 und 2010 den DFB-Pokal. 2012 folgte der Wechsel zum VfL Wolfsburg, mit dem sie zwei Mal die Champions League (2013 und 2014), zwei Mal die Deutsche Meisterschaft (2013 und 2014) sowie drei Mal den DFB-Pokal (2013, 2015 und 2016) gewann.

Ihr Nationalmannschafts-Debüt gab Alexandra Popp im Februar 2010 gegen Nordkorea. Inzwischen hat die 25-Jährige 74 Länderspiele absolviert und dabei 35 Tore erzielt. In der Rangliste aller Spielerinnen, die Länderspiele für einen niedersächsischen Verein bestritten haben, belegt Alexandra Popp mit 46 Begegnungen inzwischen gemeinsam mit Petra Damm (ehemals VfR Eintracht Wolfsburg) Rang 3 hinter Lena Goebeling (VfL Wolfsburg, 69 Spiele) und Martina Müller (VfL Wolfsburg, 58).

Die ausgebildete Tierpflegerin wurde 2008 U 17-Europameisterin, 2010 U 20-Weltmeisterin und gewann mit den deutschen Frauen 2012 und 2014 den Algarve-Cup und soeben in Rio bei den Olympischen Spielen die Goldmedaille.



Golden Girls vom VfL. Nach drei Bronzemedailien in den Jahren 2000, 2004, 2008 haben die deutschen Fußball-Frauen jetzt bei den Olympischen Spielen in Rio erstmals Gold gewonnen. Vor 52.432 Zuschauern im Estádio do Maracanã gab es im Finale gegen Schweden einen 2:1-Erfolg für das Team Silvia Neid, die somit einen perfekten Abschied als Bundestrainerin feiern konnte. Großen Anteil am stolzen Erfolg des zweifachen Welt- und achtfachen Europameisters hatte in Brasilien auch ein Quintett des VfL Wolfsburg. Torfrau Almuth Schult¹, Lena Goebeling² und Alexandra Popp³ kamen in allen sechs Begegnungen gegen Simbabwe (6:1), Australien (2:2), Kanada (1:2), China (1:0), Kanada (2:0) und Schweden zum Einsatz. Isabel Kerschowski⁴ bestritt vier Begegnungen und Babett Peter⁵ wurde gegen Kanada eingesetzt. Niedersächsische Wurzeln haben auch die gebürtige Staderin Tabea Kemme⁶ (1. FFC Turbine Potsdam, ehemals SG Freiburg/Oederquart), die ebenfalls keine Partie verpasste, und Teammanagerin Doris Fitschen⁷, die in der Jugend für FC Heselorf und TuS Westerholz sowie später u.a. für den VfR Eintracht Wolfsburg klickte. Foto: Imago



Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Vom 4. bis 8. Juli bereitete sich die deutsche Frauen-Nationalmannschaft in Barsinghausen auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro vor. Mit dabei war die gebürtige Göttingerin und ehemalige niedersächsische Auswahlspielerin Pauline Bremer. Zum damaligen Zeitpunkt hoffte sie noch auf eine Nominierung, doch als Bundestrainerin Silvia Neid am 26. Juli ihren 18-köpfigen Kader für die Spiele am Zuckerhut bekannt gab, fehlte der Name der Champions League-Siegerin. Im Interview mit Junior-Coach (JC) Michelle Röseler, Spielerin des Niedersachsensligisten TuS Büppel, blickte die 20-Jährige zuvor auf ihre noch junge Karriere zurück, sprach über das Triple mit Olympique Lyon und über ihre besondere Beziehung zu Barsinghausen. Zudem verrät sie, welche Eigenschaften ein guter Trainer haben sollte.

selbst. Wie groß war die Umstellung für dich?

Bremer: Es war schon ein sehr großer Schritt! Meine Familie war natürlich traurig. Trotzdem hat sie mich immer unterstützt und meinen Wechsel befürwortet, weil sie auch erkannt hat, wie wichtig mir der Fußball ist. In Potsdam konnte ich ins Internat einziehen, was mir den Start erleichtert hat. Aber ich habe auch früh gelernt, selbstständiger zu werden. Das hat mir in meiner Entwicklung sehr geholfen.

JC: Gab es einen Trainer oder eine Trainerin in deiner Jugend, die dich auf dem Weg zur Profispielerin besonders unterstützt und gefördert hat?

Bremer: Also meine Familie und meine Freunde haben mich immer unterstützt – das war schon mal super wichtig. Und was die Trainer angeht, hat es mir persönlich am meisten gebracht, dass ich so viele verschiedene davon hatte – vor allem in den Auswahlmannschaften. Es waren im-

„Nie den Spaß aus den Augen verlieren“

Mit Lyon gewann **PAULINE BREMER** auf Anhieb das Triple. In Rio war die Göttingerin dennoch nicht dabei. Aber sie weiß: „Mit 20 kann man noch so viel lernen.“

JC: Pauline, in deinem Wikipedia-Artikel kann man lesen, dass dich der Film „Die Wilden Kerle“ zum Fußballspielen animiert hat. Stimmt die Geschichte?

Bremer: Das stimmt tatsächlich (lacht). Als ich den Film gesehen habe, bekam ich sofort Lust auf's Fußballspielen. Also habe ich mir meine Schwestern geschnappt, um beim SVG Göttingen zu kicken.

JC: Hast du noch Kontakt zu Spielerinnen und Spielern von damals?

Bremer: Hin und wieder schon. Natürlich schaffe ich es nicht so häufig nach Hause, aber wenn ich mal da bin, dann treffe ich auch den einen oder anderen. Letztes habe ich zum Beispiel das Relegationsspiel der SVG-Frauen gesehen, als diese den lang ersehnten Aufstieg in die Oberliga geschafft haben – das war natürlich ein super Timing.

JC: Wann hast du gemerkt, dass du es in den Profifußball schaffen kannst?

Bremer: Erst einmal eine ganze Zeit lang gar nicht. Am Anfang habe ich immer nur gespielt, weil es mir so viel Spaß gemacht hat. Mit elf kam ich in die Kreiswahl und dann ging es immer weiter bis in die Niedersachsenauswahl. Mich in den Auswahl-Trainingseinheiten und bei den Sichtungsturnieren auf höherem Niveau messen zu können, hat mir noch viel mehr Spaß gemacht. Ich wollte einfach immer weiter spielen. Und da hab ich dann gemerkt, dass der Fußball ein wichtiger Teil meines Lebens werden kann. Ich bin super froh, dass er das auch geworden ist.

JC: Mit 16 Jahren bist du dann von Göttingen zu Turbine Potsdam gewech-

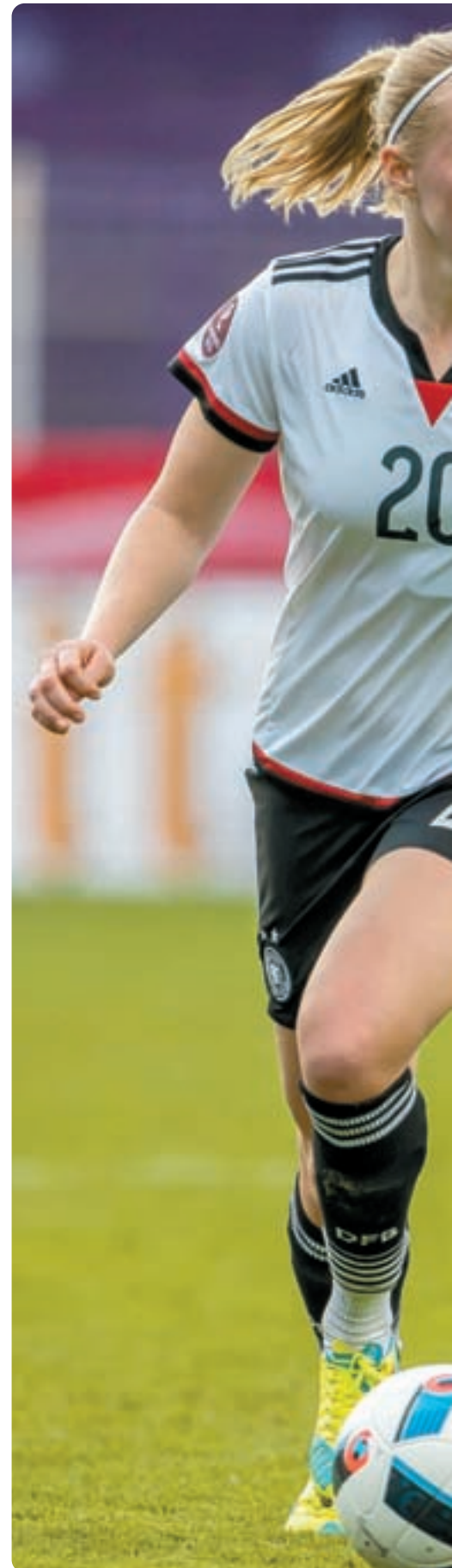
mer verschiedene Dinge, die ich bei einzelnen Trainern besonders verbessern konnte – mal die Technik, mal die Taktik, mal die Athletik. Und dieses gesamte Trainer- und Trainerinnen-Bild hat mich zu dem geformt, was ich jetzt bin.

JC: Bei Turbine angekommen, war dein Platz zunächst in der 2. Mannschaft. Was war das für ein Gefühl, als du dann dein erstes Spiel in der Bundesliga absolvieren durftest?

Bremer: Das war alles ziemlich spontan. Als ein Spiel der Zweiten ausgefallen ist, habe ich einen Tag vor dem Spiel der Ersten einen Anruf bekommen, dass ich dort als Reservespielerin dabei sein soll. Und während der zweiten Hälfte wurde ich dann völlig unerwartet zur Einwechslung herangerufen. In dem Moment hab ich das gar nicht wirklich realisiert, aber auf einmal spielte ich Bundesliga. Vielleicht war es gut, dass ich in diesem Moment nicht zu viel drüber nachdenken konnte.

JC: Man kann sagen, dass deine Karriere ab diesem Zeitpunkt durchstartete. Du hattest Erfolge mit den DFB-Auswahlmannschaften, bist mit der Fritz-Walter-Medaille als beste Nachwuchsspielerin ausgezeichnet worden, nur die Titel mit Potsdam fehlten. War das ein Grund, weshalb du nach Lyon gewechselt bist?

Bremer: Bei Turbine hatte ich eine sehr schöne und intensive Zeit, in der ich mich super entwickeln konnte! Titel waren da zweitrangig und deswegen auch nicht der Wechselgrund. Ich bin nach Lyon gewechselt, weil ich Lust auf die nächste Herausforderung hatte, um mich neben



Neun Spiele und drei Tore stehen in der Länderspielstunde. Ihr bisher letztes Spiel für die DFB-Auswahl bestritt die Osnabrückerin gegen Kroatien (2:0).



dem fußballerischen auch persönlich weiterentwickeln. Andere gehen während der Schule oder dem Studium ins Ausland und ich wollte das auch. Ich hatte gerade mein Abitur geschrieben, mein Schul-Französisch war noch frisch, also hat es perfekt gepasst. Und diesen Schritt bereue ich auf keinen Fall (grinst).

JC: In der ersten Saison hast du mit Lyon gleich das Triple aus Meisterschaft, Pokal und Champions League gewonnen! Kannst du das mittlerweile in Worte fassen?

Bremer: Es fühlt sich immer noch wie der Wahnsinn an! Wir haben eine wirklich gute Saison gespielt und konstante Leistung gebracht. Der Champions League-Titel hat das alles noch gekrönt – die Spannung beim Elfmeterschießen gegen Wolfsburg war kaum auszuhalten. Lyon ist wirklich eine tolle Mannschaft, ich bin dort super aufgenommen worden. Aber das wir gleich so einen Erfolg haben würden, damit habe ich nicht gerechnet.

JC: Bald steht die neue Saison an. Was setzt man sich nach einem Triple für Ziele?

Bremer: Persönlich habe ich mir das Ziel gesetzt, mich in Lyon fester zu etablieren. Mit 20 kann man noch so viel lernen. Außerdem habe ich durch Verletzungen einige Spiele der letzten Saison verpasst – das will ich jetzt aufholen. Und als Team ist unser großes Ziel natürlich wieder das Triple. Wenn man sowas einmal geschafft hat, macht das nur noch Lust auf mehr!

JC: Die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rio findet unter anderem hier in Barsing-

hausen statt. Ein besonderer Ort für dich, oder?

Bremer: Absolut. Hier war ich schon zu so vielen Auswahllehrgängen. Deshalb ist es ein besonderes Gefühl, mal wieder hier zu sein. Man kennt die Plätze, die Gänge in der Sportschule. Ich bin sogar einem Trainer von damals über den Weg gelaufen. Vieles fühlt sich an wie früher. Der wesentliche Unterschied zu damals ist eigentlich, dass ich jetzt mit der Nationalmannschaft in die schönsten Zimmer darf (lacht).

JC: Mal über Olympia und die nächste Saison hinausgedacht. Wie könnte deine weitere Karriere aussehen? Willst du vielleicht mal in den USA spielen oder zieht es dich schon bald nach Deutschland zurück?

Bremer: Also erst einmal habe ich in Lyon gerade bis 2018 verlängert, weil es mir dort wirklich sehr, sehr gut gefällt. Aber dann könnte ich schon wieder Deutschland anpeilen, weil dort meiner Meinung nach einfach die stärkste Liga ist. Das Niveau der Teams ist durchgehend auf einem hohen Level, da kann es jeden Spieltag zu überraschenden Ergebnissen kommen.

JC: Denken wir noch einen Schritt weiter. Wirst du mal als Trainerin an der Seitenlinie stehen?

Bremer: Also ich hab' großen Respekt vor dem Job, da an einigen Entscheidungen viel dranhängt. Ob ich das wirklich mal machen werde, weiß ich gerade nicht, da ich total fokussiert auf meine Karriere als Spielerin bin. Wenn ich zum jetzigen Zeitpunkt drüber nachdenke, will ich so lange wie möglich Spielerin sein.

JC: Hast du denn schon mal Erfahrungen als Trainerin sammeln können?

Bremer: In meinem alten Verein habe ich tatsächlich ein paar Mal beim Training der E-Jugend mitgemacht. Aber das ist echt schwer für mich, weil ich immer sofort spielen will, sobald ich einen Ball sehe (lacht).

JC: Obwohl du noch so jung bist, hast du schon so viele Trainerinnen und Trainer erlebt – was gehört für dich als Spielerin zu den wichtigsten Eigenschaften eines Coaches?



Gleich in ihrem ersten Jahr gewann Pauline Bremer mit Olympique Lyon die Champions League. Im Finale bezwangen die Französinen den VfL Wolfsburg nach Elfmeterschießen.

Bremer: Ein guter Kontakt zu den Spielern ist entscheidend. Für mich war es immer wichtig, mal eine Rückmeldung zu bekommen. Ein paar Tipps, woran ich gerade am härtesten arbeiten soll oder wo ich im Moment stehe. Trainer sollten eine gute Mischung aus Respektsperson und Kumpel sein. Und als Spieler muss man natürlich merken, dass die Trainer auch Ahnung von dem haben, was sie einem vermitteln wollen.

JC: In dem Junior-Coach-Projekt werden junge Trainerinnen und Trainer ausgebildet. Was würdest du den Junior-Coaches als Tipp mitgeben?

Bremer: Nie den Spaß aus den Augen zu verlieren. Ich glaube, dass wir alle – egal ob als Spieler oder als Trainer – nur richtig gut werden können, wenn wir Spaß an der Sache haben. ■



„Vieles fühlt sich wie früher an“: Pauline Bremer stellte sich in Barsinghausen den Fragen von Junior-Coach Michelle Röseler.

Foto: Privat

istik von Pauline Bremer. Göttingerin am 12. April in Fotos (2): imago



Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich lange Zeit der VfL Wolfsburg II (links) und der VfB Oldenburg in der Regionalliga Nord ... Foto: Getty Images

Amateurfußball: Aufschwung in der niedersächsischen Fußballszene

Oberliga: Lupo und Germania spielen jetzt in der Regionalliga Nord – Saisonbilanz 2015/2016



Grenzenloser Jubel beim Regionalligaaufsteiger Lupo Martini Wolfsburg. Foto: Lupo Martini Wolfsburg

Des einen Freud, des anderen Leid – dieser schon etwas verstaubte Spruch ist dem Fußball auf den Leib geschneidert und bekommt immer dann wieder Aktualität, wenn die Aufstiegs- und Abstiegsfragen einer Saison geklärt sind. Während die U 23 des VfL Wolfsburg in der Relegation zur 3. Liga gegen Jahn Regensburg (1:0 und 0:2) knapp scheiterte, feierten Lupo Martini Wolfsburg und 1. FC Germania Egestorf/Langreder den Aufstieg in die Regionalliga Nord (wir berichten). Ein Saisonrückblick der Regionalliga Nord und Oberliga Niedersachsen der Saison 2015/2016 von REINER KRAMER.

Mit zwei Aufstiegen in die Regionalliga Nord haben die Niedersachsen in diesem Jahr einen großartigen Erfolg errungen. Dass es neben Lupo Martini Wolfsburg ebenso der Tabellenzweite 1. FC Germania Egestorf/Langreder geschafft hat, ist als riesige Überraschung einzustufen. Auch wenn die Germanen mit dem Einzug ins NFV-Pokalfinale (unter anderem Siege gegen TSV Havelse, SV Meppen, VfL Osnabrück) ihre Stärken

bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben. Dennoch bedeutet der Aufstieg des Vereins aus den Barsinghäuser Ortsteilen Egestorf und Langreder für die Verantwortlichen ein kleines Abenteuer.

Die Oberliga Niedersachsen ist seit einigen Jahren wieder eingleisig. Das Niveau ist dadurch erheblich gestiegen. Das kann man über die Zuschauerzahlen allerdings nicht sagen. Lediglich der VfB Oldenburg lag mit 2.206 Zuschauern pro Spiel über der 2.000er-Marke (siehe Statistik), gefolgt von VfV Hildesheim (1.364) und VfB Lünebeck (1.270).

Abgestiegen sind „nur“ die beiden Tabellenletzten Teutonia Uelzen (16.) und VfL Bückeburg (15.). Es hätten auch einige mehr sein können: Nämlich dann, wenn der Regionalligaabsteiger Goslarer SC (16.) die Zulassung für die Oberliga beantragt hätte (stieg dadurch freiwillig in die Landesliga Braunschweig ab), Germania Egestorf/Langreder der Aufstieg in die Regionalliga Nord nicht gelungen wäre und der TuS Lingen seine Mannschaft nicht zurückgezogen hätte. So profitierten TB Uphusen (14) und Heeslinger SC (13.) davon, weil die Ausschreibung normalerweise vier Regelabsteiger vorsieht.

Für den TuS Lingen ist 2016 ein schwarzes Jahr. Nach dem Wiederaufstieg (2015) hätte der 11. Platz den Klassenerhalt bedeutet. Aber dem Traditionsverein aus dem Emsland sind einige Sponsoren kurzfristig abgesprungen. Bitter: Aber ohne ein gut funktionierendes Sponsoring lässt sich die fünfthöchste Spielklasse nicht finanzieren.

Die beste Mannschaft in den vergangenen vier Spielzeiten der Regionalliga Nord ist VfL Wolfsburg II. Die Youngsters aus der Volkswagenstadt haben in 132 Spielen 190:74 Punkte und ein Torverhältnis von 295:112 erzielt, gefolgt von TSV Havelse (132 Spiele, 156:108 Punkte und 210:162 Tore, vor VfB Oldenburg (132 Spiele, 155:109 Punkte und 216:152 Tore). Zwei niedersächsische Vereine, Goslarer SC und BV Cloppenburg konnten die Regionalliga Nord nicht halten und stiegen ab.

Zurück zur Oberliga Niedersachsen: Die meisten Zuschauer pilgerten ins legendäre Stadion am Bischofshol in Hannover. Der Schnitt pro Spiel lag bei 373, gefolgt vom SC Spelle-Venhaus (343) und SVG Göttingen (323). Alle anderen Vereine liegen unter 300 Zuschauern pro Spiel. Leider: Die Oberligafootballer hätten mehr Unterstützung verdient gehabt.

Die „Ewige Tabelle“ (neun Spielzeiten) führt der VfL Osnabrück II an. 290 Spiele, 308:272 Punkte und 522:429 Tore lautet die Bilanz. Es folgt der BV Cloppenburg (sechs Spielzeiten, 204 Spiele, 280:128 Punkte und 432:245 Tore und als vier-



... auch im Zweikampf hatten die Wolfsburger knapp die Nase vorn.

Foto: Getty Images

tes Team aus dem Bezirk Weser-Ems der SV Meppen, der immerhin auch elf Jahre in der 2. Bundesliga gespielt hat. In fünf Spielzeiten der Regionalliga Nord erzielte der Kultklub aus dem Emsland 174 Siege und 220:128 Punkte bei einem Torverhältnis von 316:201.

Ein umfangreiches Zahlenwerk für Statistiker. Es wurden Meisterschaften

errungen, Aufstiege gefeiert, Abstiege bedauert und Emotionen gelebt. Die Faszination Fußball gibt es nicht nur in den Profiligen zu erleben, von der vierten bis untersten Kreisklasse wird auch mehr oder erfolgreich gekickt. Also es lohnt sich, auch in dieser Saison wieder seinen Lieblingsverein zu begleiten.

Statistik

Top Ten der ewigen Tabelle

	Jahre	Spiele	Tore	Punkte
1. VfL Osnabrück II	9	290	522:429	308:272
2. BV Cloppenburg	6	204	432:245	280:128
3. SV Meppen	5	174	316:201	220:128
4. Eintracht Nordhorn	6	174	312:270	193:155
5. Arminia Hannover	6	200	287:336	188:212
6. VfV Borussia Hildesheim	5	158	250:214	179:137
7. Eintracht Braunschweig II	6	162	314:241	176:148
8. Hannover 96 II	4	136	204:154	159:113
9. SV Wilhelmshaven	3	102	249:110	152: 52
10. FC Altona 93	4	136	255:193	151:121

Oberliga Niedersachsen 2015/16 Zuschauertabelle

	Sp.	Schnitt	Rekord
1. Arminia Hannover	15	373	740
2. SC Spelle-Venhaus	15	343	530
3. SVG Göttingen	15	323	700
4. VfL Oldenburg	15	290	567
5. SSV Jeddeloh	15	289	465
6. Lupo Martini Wolfsburg	15	258	620
7. TuS Lingen	15	253	800
8. Eintracht Northeim	15	239	400
9. Heeslinger SC	15	206	300
10. 1. FC Germ. Egestorf/Langreder	15	200	370
11. Teutonia Uelzen	15	164	250
12. VfL Bückeburg	15	162	265
13. TB Uphusen	15	156	300
14. 1. FC Wunstorf	15	148	300
15. FT Braunschweig	15	137	250
16. VfL Osnabrück II	15	87	120
Gesamtbilanz	240	227	800

Regionalliga Nord 2015/16 Zuschauertabelle

	Sp.	Schnitt	Rekord
1. VfB Oldenburg	17	2.206	4.354
2. VfV 06 Hildesheim	17	1.364	3.000
3. VfB Lünebeck	17	1.270	1.668
4. SV Meppen	17	1.251	3.489
5. SV Drochtersen/Assel	17	1.009	2.400
6. ETSV Weiche Flensburg	17	764	1.924
7. Lüneburger SK Hansa	17	735	1.300
8. TSV Havelse	17	519	848
9. Eintracht Norderstedt	17	506	1.275
10. BV Cloppenburg	17	467	1.131
11. TSV Schilksee	17	466	1.570
12. Hannover 96 II	17	451	1.570
13. VfL Wolfsburg II	17	422	652
14. Goslarer SC 08/S.	17	417	750
15. BSV Rehden	17	417	1.000
16. St. Pauli II	17	313	1.263
17. Eintracht Braunschweig II	17	273	600
18. Hamburger SV II	17	273	600
Gesamtbilanz	306	731	4.354

Top Ten der ewigen Tabelle

	Jahre	Spiele	Tore	Punkte
1. VfL Wolfsburg II	4	132	295:112	190: 74
2. TSV Havelse	4	132	210:162	156:108
3. VfB Oldenburg	4	132	216:152	155:109
4. ETSV Weiche Flensburg	4	132	204:152	154:110
5. Eintracht Norderstedt	4	132	216:193	147:117
6. SV Meppen	4	132	205:182	143:121
7. SV Werder Bremen II	3	98	221:125	132: 64
8. Hannover 96 II	4	132	236:195	131:133
9. BSV Rehden	4	132	194:197	129:135
10. Goslarer SC 08/S.	4	132	206:229	125:139

„Mannschaft“ contra „Norn Iron“

Hannover freut sich auf das WM-Qualifikationsspiel gegen Nordirland am 11. Oktober – Der Vorverkauf für die Partie in der HDI-Arena läuft



In Hamburg kassierte die deutsche Nationalmannschaft 1983 gegen die Nordiren eine von insgesamt zwei Niederlagen. Das Foto zeigt einen Zweikampf zwischen Lothar Matthäus (l.) und Ian Stewart.

Foto: Imago

Hannover darf sich auf einen Fußball-Leckerbissen freuen. Am 11. Oktober empfängt Weltmeister Deutschland mit Nordirland eine der ältesten Nationalmannschaften der Welt zum WM-Qualifikationsspiel in der HDI-Arena. Anstoß der Begegnung ist um 20.45 Uhr. Der Vorverkauf für die Partie ist bereits Anfang Juni gestartet.

Die 21. Fußball-Weltmeisterschaft wird vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 in elf russischen Städten ausgetragen. Titelverteidiger Deutschland trifft in der Qualifikation in Gruppe C auf Nordirland (Weltrangliste Platz 25), Tschechien (30), Norwegen (51), Aserbaidschan (138) und San Marino (200). Noch nie ist eine deutsche Mannschaft in einer WM-Qualifikation gescheitert. Der DFB fehlte nur freiwillig bei der WM-Premiere 1930 in Uruguay und war nach dem 2. Weltkrieg 1950 noch nicht wieder in die FIFA aufgenommen worden und konnte deshalb nicht am Turnier in Brasilien teilnehmen. Nach bisher 18 Endrundenteilnahmen soll Russland nun die 19. Endrunde für den vierfachen Weltmeister werden.

Die Nordiren hingegen waren bisher drei Mal bei einer WM-Endrunde dabei. 1958 erreichten sie in Schweden das Viertelfinale, trafen u.a. auf Deutschland und rangen dem Titelverteidiger ein 2:2 ab. 1982 war in Spanien trotz eines sensationellen 1:0-Erfolges gegen die Gastgeber nach der Zwischenrunde Schluss und 1986 in Mexiko kam das Aus bereits in der Vorrunde.

Mit großer Freude hatte NFV-Präsident Karl Rothmund Anfang des Jahres die Entscheidung des DFB-Präsidiums zur Kenntnis

genommen, Hannover als Austragungsort für das Spiel gegen Nordirland auszuwählen. „Es ist sehr schön, dass der DFB Hannover erneut den Zuschlag erteilt hat und die Fans im hiesigen Raum dafür entschädigt werden, dass das Spiel gegen die Niederlande im vergangenen Jahr kurzfristig abgesagt werden musste.“ Zur Erinnerung: Am 17. November 2015 sollte in der hannoverschen HDI-Arena ein Länderspiel der Nationalmannschaft gegen „Oranje“ stattfinden, wurde aufgrund einer Terrorwarnung aber unmittelbar vor dem Anpfiff abgesagt.

Zum 27. Mal wird eine deutsche Nationalmannschaft ein Länderspiel in Hannover austragen. Die äußerst positive Bilanz von bislang 20 Siegen bei je drei Unentschieden und Niederlagen soll gegen Nordirland nun weiter ausgebaut werden.

Einen Gegner vom Format der Nordiren durften die Fans der DFB-Auswahl in Hannover schon lange nicht mehr bewundern. Zuletzt waren es im Jahr 2000 die Spanier, die beim Debüt von Rudi Völler als Teamchef mit einer 1:4-Niederlage auf die Heimreise geschickt wurden. Es folg-

ten mit Färöer (2:1 in 2002), Zypern (4:0 in 2007), Aserbaidschan (4:0 in 2009) und zuletzt erneut Färöer (3:0 in 2012) Mannschaften, die eher zu den Underdogs im europäischen Fußball zählen. Zwar stellten sich beim Confed-Cup 2005 und bei der WM 2006 Top-Nationen wie Brasilien, Argentinien, Frankreich, Spanien und Italien in Hannover vor, dann aber war Deutschland jeweils nicht mit von der Partie.

Das Spiel gegen Nordirland oder „Norn Iron“, wie die irischen Fans ihr Team bezeichnen, wird für Deutschland die dritte Begegnung in der WM-Qualifikation. Zum Auftakt tritt „Die Mannschaft“ am 4. September in Norwegen an, ehe es am 8. Oktober in Hamburg gegen Tschechien und drei Tage später in Hannover gegen Nordirland zum Vergleich mit den vermeintlich stärksten Gruppengegnern kommt.

Es wird in Hannover also ein rasches Wiedersehen mit den „giftgrünen“ Nordiren geben, auf die die Löw-Auswahl bereits im Juni beim EM-Gruppenspiel in Paris traf und mit 1:0 gewann. Bisher hat es den Vergleich Deutschland – Nordirland 15 Mal gegeben. Unter dem Strich stehen neun deutsche Siege bei vier Unentschieden und zwei Niederlagen. Die beiden Niederlagen gab es in Qualifikationsspielen zur EM 1984. Am 17. November 1982 unterlag die von Jupp Derwall trainierte deutsche Mannschaft als Titelverteidiger in Belfast mit 0:1. Am 16. November 1983 gab es beim Rückspiel in Hamburg erneut ein 0:1. Mit von der Partie waren damals Fußballgrößen wie Lothar Matthäus, Rudi Völler, Uli Stielike oder Karl-Heinz Rummenigge. Sie verzweifelten im ersten Spiel an Schlussmann John O'Neill und in der zweiten Begegnung am legendären Keeper Pat Jennings, hatten am Ende aber dennoch die Nase knapp vor den Nordiren und qualifizierten sich für Frankreich.

Der offizielle Vorverkauf für das dritte WM-Qualifikationsspiel der deutschen Nationalmannschaft am 11. Oktober in Hannover gegen die Nordiren hat Anfang Juni begonnen. Die Tickets können auch beim NFV unter der Internet-Adresse www.nfv.de bestellt werden. Für Rückfragen steht NFV-Mitarbeiterin Angelika Lesk unter der Telefon-Nr.: 05105/75 134 zur Verfügung.

Bestellformulare können im Internet unter www.nfv.de heruntergeladen werden. Peter Borchers

Karten sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Ost- und Westtribüne Mitte: 80 Euro (ermäßigt 60 Euro)

Ost- und Westtribüne Seite und West Oberrang: 60 Euro (ermäßigt 45 Euro)

Südwest/-ost und Nordwest/-ost: 45 Euro (ermäßigt 25 Euro)

Süd und Nord: 25 Euro (ermäßigt 18 Euro)

Ermäßigte Eintrittskarten (Kopien der Ausweise im Stadion erforderlich) gibt es für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, Rentner und Personen mit Schwerbeschädigtenausweis (ab 50%).

„Hier ist alles top“

Handballer von TSV Hannover-Burgdorf absolvieren Trainingslager in Barsinghausen – Großer Tag für Justus und Jakob

In der vergangenen Saison durften sie schon einmal mit den „Recken“ einlaufen. Gegen Kiel war es, als Justus und Jakob Hoffmann aus Hannover die Stars der TSV Hannover-Burgdorf aufs Parkett begleiten durften. Ein tolles Erlebnis, das am vorletzten Tag ihrer Sommerferien aber noch getoppt wurde. Denn an der Seite ihres Vaters Christian durften die Nachwuchshandballer des TuS Bothfeld, einem Stadtteil der niedersächsischen Landeshauptstadt, eine komplette Trainingseinheit des Bundesligisten verfolgen.

„Hallo, ich bin Jens“, begrüßte der Recken-Coach den achtjährigen Justus und dessen zwei Jahre älteren Bruder Jakob zu Beginn des Trainings. Für eine Woche bereitete Jens Bürkle Anfang August seine Schützlinge im Sporthotel Fuchsbachtal auf die neue Handball-Saison vor. Auf Bitte von NFV-Mitarbeiter Manfred Finger, der mit ihrem Vater im südoldenburgischen Friesoythe aufgewachsen ist, durften Jakob und Justus den „Recken“ an einem Vormittag zusehen. Und, am Ende der Einheit, Martin Ziemer sogar ein paar Bälle aufs Tor werfen.

Mit ihrer unverstellten und lockeren Art beeindruckten die Spieler ihre „Kiebitze“. Auch dass ein lokaler Journalist mal eben vorbeischaute und die Übungen der beiden Torhüter Martin Ziemer und Malte



Es muss nicht immer ein Handball sein: Mit Tennisbällen schulte Co-Trainer Roi Sanchez die Reflexe von Torwart Martin Ziemer. Foto: Serrek

Semisch fotografierte, störte niemanden. Im Handball geht eben alles deutlich entspannter zu als in anderen Sportarten.

Von den Bedingungen in Barsinghausen zeigten sich die „Recken“ angetan. „Hier ist alles top – Unterkunft, Halle, Essen. Ich war überrascht, dass es hier sowas gibt“, sagte Timo Kastening gegenüber der *Neuen Presse*. Der Rechtsaußen wechselte vor zwei Jahren zur Turn- und Sportvereinigung und kommt ursprünglich aus Stadthagen, das gut 20 Kilometer westlich von Barsinghausen liegt.

Während der Trainingswoche teilte er sich das Zimmer mit Julius Hinz. „Ab und

zu gehen wir uns natürlich auch auf die Nerven“, beantwortet der Blondschoopf die Frage nach einem eventuellen Lagerkoller. Dabei schaut er zu Kastening rüber und lacht. „Aber wir sind ja ziemlich beste Freunde.“

Ziemlich gut empfand auch Jens Bürkle den Aufenthalt: „So eine Unterkunft habe ich als Sportler noch nicht erlebt. Hier haben wir wirklich alles. Klar, sind wir nicht weit weg von Hannover, aber trotzdem für uns.“ Die Empfehlung für Barsinghausen hatte ihm NFV-Verwaltungsdirektor Bastian Hellberg gegeben. red



Für eine Woche zog Recken-Coach Jens Bürkle seine Schützlinge in Barsinghausen zusammen.



Justus (links) und Jakob Hoffmann freuten sich über die Fannähe von Martin Ziemer. Fotos (2): Finger



Gut gelaunt empfing André Breitenreiter das Junior-Coach-Team zum Gespräch. Von links: Projektleiterin Nevena Orsulic, Osama Labadi, Lennart Neß.
Foto: Privat

„Eines der wichtigsten Dinge ist, bodenständig und demütig zu bleiben“

Als Pate steht **ANDRÉ BREITENREITER** dem Junior-Coach-Projekt des NFV besonders nahe. Im Gespräch mit Osama Labadi blickt er auf seine Karriere zurück und gibt den angehenden Trainern wertvolle Tipps für ihre Arbeit.

Seine Laune ist genauso gut wie das Wetter, als wir André Breitenreiter an einem sonnigen Morgen in Hannover zum Interview treffen. Mir, dem Junior-Coach, bietet er gleich das „Du“ an, wodurch sich das Interview schnell zu einem entspannten Gespräch über Fußball entwickelt – für das André Breitenreiter viel Zeit mitgebracht hat. Von seinen Anfängen als Fußballer über kleine Anekdoten hin zu den Meilensteinen sprechen wir über seine gesamte Karriere. „Offen und neugierig muss ein Coach sein“, gibt er uns mit auf den Weg – und beweist an diesem Morgen, dass er diese Eigenschaften selbst lebt.

André, als Junior-Coach interessiert mich deine Trainerkarriere natürlich besonders. Dennoch möchte ich mit deiner Spielerlaufbahn anfangen, die hier in Hannover begann. Was waren deine ersten fußballerischen Schritte?

Angefangen hat alles im Alter von vier Jahren bei Borussia, einem kleinen Verein in Hannover. Als ich dann später beim HSC spielte, geriet ich schnell ins Blickfeld von 96. Dorthin bin ich dann zur C-Jugend gewechselt.

Bei Hannover 96 hast du den Übergang in den Profibereich geschafft. Wie fühlt es sich an, das erste Mal mit den Profis zu trainieren, das erste Mal im Stadion aufzulaufen?

Beim ersten Training mit den Profis war ich vergleichsweise entspannt. Wirklich schlimm waren die Einheiten davor, die der damalige Trainer Michael Krüger mit den Talenten aus dem Nachwuchsbereich und den Jungprofis veranstaltet hat – davor hatte ich anfangs so viel Respekt, dass ich zum ersten Training gar nicht erst erschienen bin. Zum zweiten habe ich mich dann überwunden und es hat richtig Spaß gemacht. Ich konnte den Trainer von meinem Talent überzeugen und so nahm meine Karriere ihren Lauf.

Mit 96 gewannst du 1992 den DFB-Pokal. Wie stark hat dich die Zeit in Hannover geprägt?

Im Alter von 18 Jahren so einen Erfolg zu feiern, ist natürlich ein überragender Start in die Karriere eines Fußballers. Ich habe das als Ansporn gesehen, solche Erfolge wieder feiern zu wollen.

Du hast deine gesamte Karriere in Deutschland verbracht. Hattest du nie den Wunsch, mal im Ausland zu spielen?

Es gab schon einige Angebote aus dem Ausland. Für mich war die Bundesliga aber einfach die beste Liga, deswegen kam nichts anderes infrage. Zumal auch familiäre Dinge immer wichtiger wurden.

International konntest du trotzdem Erfahrungen sammeln – du hast

sämtliche Nachwuchs-Nationalmannschaften durchlaufen und unter anderem an der U 20-WM in Australien teilgenommen. Wie nimmt man so ein Turnier als Spieler wahr?

Puh, das ist jetzt schon etwas her (*lacht*). Es war auf jeden Fall etwas Besonderes, für Deutschland auflaufen zu dürfen. Aber auch der kulturelle Austausch war spannend. Da wir damals mit den anderen Mannschaften in einem

Hotelkomplex untergebracht waren, hatte ich die Möglichkeit, mich mit vielen Spielern auszutauschen. Da merkt man, wie

unterschiedlich der Fußball zum Teil gelebt wird.

Wie unterscheidet sich so eine U 20-WM vom Niveau der Bundesliga?

Es ist insofern anders, dass man in dieser Zeit nur gegen Gleichaltrige spielt und keine erfahrenen, abgezockten Profis dabei sind. Man lernt andere Spielstile, Kulturen, Mentalitäten und auch oft andere Rituale kennen, was zum Teil für Erstaunen gesorgt hat. Ein Beispiel dafür ist Ghana, die vor jedem Spiel zu Trommelmusik gesungen und getanzt haben. Sowas vergisst man nie wieder.

Eine Sache, die mich sehr interessiert: Wie kam es dazu, dass du nach der Bundesliga noch so lange in der Regionalliga gespielt hast?

Da kamen einige Dinge zusammen. Durch schwere Verletzungen konnte ich nicht mehr mein Leistungsvermögen abrufen. Darüber hinaus fühlte ich mich nicht optimal beraten zu der Zeit. Zudem waren es auch turbulente Zeiten, als viele Vereine von der Pleite des Kirch-Medienkonzerns betroffen waren – so mussten einige Clubs harte Auflagen wie zum Beispiel Transfer-sperren erfüllen, um die Lizenz für die Bundesliga zu erhalten. Es kam alles zusammen und das war letztlich mein Pech. Aber eines darf man nicht vergessen: Die Regionalliga war damals die dritte Profi-liga. Dort habe ich dann mit Holstein Kiel einen ambitionierten und sehr gut geführten Club gefunden. Die Zeit bei den „Störchen“ war nochmal richtig gut und hätte eigentlich vom Aufstieg in die 2. Bundesliga gekrönt werden müssen.

Kommen wir zu deiner Trainerkarriere. Nachdem du 2010 mit dem TSV Havelse in die Regionalliga aufgestiegen bist, hast du im Alter von 36 Jahren deine Spielerkarriere beendet. Zu diesem Zeitpunkt hattest du bereits die Trainer-A-Lizenz in der Tasche. War dir schon länger klar,

dass du Trainer werden wolltest oder war das eine spontane Entscheidung?

Aufgrund meiner vielen Verletzungen habe ich mir frühzeitig Gedanken über die Zeit nach meiner Spielerlaufbahn gemacht. So habe ich beispielsweise per Fernstudium ein Diplom im Sportmanagement erworben. Ich wollte einfach einen Schritt weiter sein als die Spieler, die nach ihrer Karriere ebenfalls im Fußball weiterarbeiten wollten. Das Ziel, Bundesligatrainer zu werden, habe ich mir jedoch nicht konkret gesetzt. Erstmal wollte ich einfach einiges ausprobieren und herausfinden, was mir auf Dauer Spaß macht.

Beispielsweise die Arbeit als Scout. Wie kam dein Engagement für den 1. FC Kaiserslautern zustande?

Während meiner Fußballkarriere knüpfte ich viele Kontakte. Der damalige Teammanager des 1. FC Kaiserslautern, Marco Haber, ist einer meiner besten

Freunde und der FCK war in der Scouting-Abteilung nicht gut aufgestellt. Daraufhin fragte er mich, ob ich nicht mal ein Spiel für das Team beobachten könnte. Das Trainerteam um Cheftrainer Marco Kurz war von der detailreichen Analyse begeistert, so dass ich den Job des Gegneranalysten für eineinhalb Jahre bekam. In dieser Zeit stieg der FCK in die Bundesliga auf und spielte eine gute erste Halbserie in der Bundesliga.

Was hast du aus der Zeit als Scout für deine Trainerkarriere mitgenommen?

Es war eine sehr interessante Erfahrung, nicht nur Stärken und Schwächen des Gegners auszumachen, sondern auch Lösungen zu finden, um erfolgreich gegen die entsprechenden Mannschaften zu spielen. Ich konnte zudem Eindrücke aus der Organisation, Strukturierung und Spielanalyse sammeln, die man auch als Trainer benötigt.

2011 kam dann in Havelse dein erstes Engagement als Trainer. Du hast eine Mannschaft, die fast schon sicher abgestiegen war, noch zum Klas-

senerhalt geführt. Viele der Spieler kannten dich noch aus der Meistersaison 2010. War es ungewohnt, den ehemaligen Mitspielern auf einmal als Trainer zu begegnen?

Es ist gar nicht so leicht, wenn man vor nicht allzu langer Zeit noch mit diesen Spielern eine Aufstiegsfeier gefeiert und gemeinsam auf den Tischen getanzt hat (*lacht*). Aber ich war auch in der Meistersaison schon der Ansprechpartner für die vielen jungen Spieler, die sich immer wieder Rat eingeholt haben. Nach der Erstbesprechung und einer anfänglichen Umgewöhnung hat es sich recht schnell eingespült, wir hatten auch keine Zeit zu verlieren. Wichtig war, dass wir wussten, welches Potenzial in den Spielern steckt. Das konnten sie in der Hinserie schlichtweg nicht abrufen. Wir hatten nichts mehr zu verlieren, haben mit Spaß und harter Arbeit ein Team geformt, das mit Mentalität

Aus dem Schalke-Jahr Konnte ich viel mitnehmen



Leroy Sane gehört zu den jungen Spielern, die Breitenreiter in seinem Schalke-Jahr weiterentwickelte. Foto: imago

und einer klaren Spielidee auftrat. Für mich war das die perfekte Chance zu testen, ob mir das Trainieren im Herrenbereich liegt.

Der TSV Havelse wurde von dir anschließend zu einem Spitzenteam der Regionalliga geformt. Im DFB-Pokal habt ihr den damaligen Bundesligisten 1. Nürnberg geschlagen. Welche Bedeutung hatte Havelse für deine Trainerkarriere?

Dem TSV Havelse und insbesondere Stefan Pralle habe ich den Start meiner Trainerkarriere zu verdanken. Die Zeit war enorm intensiv und es sind enge Freundschaften entstanden. Erst letztes war ich bei der Hochzeit eines ehemaligen Spielers. Da hat sich wieder gezeigt, wie eng wir zusammengewachsen waren. Der TSV Havelse ist ein besonderer Verein, der dank seiner Verantwortlichen um Stefan Pralle aus seinen geringen Möglichkeiten immer wieder das Maximum herausholt.

Man darf nicht vergessen, dass die Spieler trotz acht Stunden Arbeit immer total motiviert auf den Trainingsplatz gegangen sind. Da gehört schon eine Menge Leidenschaft und Ambition dazu, so viel Arbeit in sein „Hobby“ zu stecken. Es war eine Freude, solche Spieler zu trainieren, weswegen wir nicht nur gemeinsam erfolgreich waren, sondern auch echte Freunde geworden sind. Eine Zeit, die ich nie vergessen werde.

Im Jahre 2013 hast du deine Ausbildung zum DFB-Fußball-Lehrer als Drittbester deines Jahrgangs abgeschlossen. Gib den Junior-Coaches doch mal einen Einblick in den Ausbildungsalltag der höchsten Trainerlizenz. Was muss man mitbringen, um Fußball-Lehrer zu werden?

Es ist eine sehr intensive Ausbildung über zehn Monate mit sehr guten Ausbildern. Man kann sehr viel aus dieser Zeit mitnehmen, dafür muss man aber auf etwas Ruhe verzichten und ziemlich diszipliniert sein. Man reflektiert sich viel selbst. ▶



„Wir sind echte Freunde geworden“: Mit seinen ehemaligen Spielern aus Havelse verbindet André Breitenreiter noch immer viel. Foto: imago



„Offen und neugierig muss ein Coach sein“: Breitenreiter im Interview mit Osama Labadi.

Aber noch wichtiger ist, dass man permanent Feedback von den anderen Teilnehmern bekommt.

Nach Abschluss deiner Ausbildung bist du 2013 dem Ruf des SC Paderborn gefolgt und hast den Verein sensationell zum ersten Bundesligaaufstieg in der Vereinsgeschichte geführt. Nimmst man solche Erfolge als Trainer eigentlich anders wahr als Spieler?

Als Spieler ist man ein Teil einer Mannschaft und unheimlich glücklich, aber als Trainer bist du für diese Mannschaft verantwortlich. Erfolge sind eine Bestätigung, gemeinsam einen guten Job gemacht zu haben. Es freut einen Trainer, wenn die Spieler seine Ideen verinnerlichen und die Vorgaben umsetzen, aber auch variabel auf die vielen verschiedenen Spielsituationen eingehen und Lösungen parat haben.

Der Wechsel zum FC Schalke 04 bedeutete dann eine ganz andere mediale Aufmerksamkeit bei deiner täglichen Arbeit. Wie bewertest du das Jahr auf Schalke für dich?

Es war eine neue Herausforderung für mich und ein Jahr, aus dem ich sehr viel mitnehmen konnte. Denn auch als Trainer möchte man sich für die besten Vereine qualifizieren und ich hatte die Chance, einen der größten Clubs Europas zu trainieren. Wir haben uns mit dem jüngsten Kader der Liga gut entwickelt. Die zuvor verlorengegangenen Fans haben wir durch unser Auftreten zurückgewonnen, wir haben uns direkt für den internationalen Wettbewerb qualifiziert, junge Spieler weiterentwickelt, einige zu A-Nationalspielern geformt und in vielen Phasen ansprechenden Fußball gespielt. Es bleiben also viele schöne Erinnerungen. Auch wenn ich am Ende gehen musste – ich konnte es erhobenen Hauptes tun.

Während deiner Schalker Zeit haben die Junior-Coaches Saskia Keßler und Fabian Freytag einen Tag bei dir hospitierten dürfen. Warum setzt du dich so für das Junior-Coach-Projekt ein?

Der Junior-Coach ist ein Projekt, in dem junge Trainer unterstützt und für ihre harte Arbeit belohnt werden. Solchen

Menschen stehe ich immer gerne zur Verfügung, um meine Erfahrung mit ihnen zu teilen.

Als Pate: Welche Tipps gibst du unseren Junior-Coaches, die gerade erst am Anfang ihrer Laufbahn stehen, mit auf den Weg?

Es ist wichtig, seinen eigenen Weg zu gehen. Man muss Feedback annehmen, um Neues zu lernen, aber man sollte sich selbst dabei treu bleiben und im Kern nicht verbiegen lassen. Grundvoraussetzung ist, die Freude am Fußball vermitteln zu können, damit die Spieler Spaß haben und gerne zum Training zu kommen – so kann man sich optimal weiterentwickeln und die bestmöglichen Leistungen abrufen.

Was sind deiner Meinung nach Eigenschaften, die jede Trainerin und jeder Trainer braucht?

Offen und neugierig muss ein Coach sein, damit er sich weiterentwickeln und immer mehr aufnehmen kann. Eines der wichtigsten Dinge ist, bodenständig und demütig zu bleiben. Denn solange man bodenständig ist, weiß man, dass man von sich aus handelt und nicht wegen anderer Interessen.

Du stammst aus der Region Hannover, hast hier deine ersten Schritte als Spieler und als Trainer getan – hast du den Wunsch, irgendwann mal als Trainer zurückzukehren? Und was hast du bis dahin noch vor?

Was meine Karriere angeht, bin ich im Moment ziemlich entspannt. Gerade genieße ich die Zeit mit meiner Familie. Nach dem Urlaub möchte ich durch Hospitationen, auch in anderen Sportarten, neue Eindrücke gewinnen und Ideen sammeln, wofür in den letzten Jahren nur sehr wenig Zeit war. Das nächste Trainer-Engagement wird dann kommen, wenn alle Faktoren passen. Wann und wo das dann sein wird, ist noch völlig offen.

Vielen Dank für das freundliche Gespräch!

Gerne und dir viel Erfolg! ■

Verdienstnadel für Homeyer

Friedrich Homeyer, 1. Vorsitzender des SV Lachem-Haverbeck, erhielt jetzt eine große Ehrung vom NFV-Kreisverband Hameln-Pyrmont: Der Niedersächsische Fußballverband (NFV) hat ihm für seine ehrenamtlichen Tätigkeit die Verdienstnadel in Silber verliehen. Gleichzeitig sollte damit die inzwischen 50-jährige Vereinsmitgliedschaft gewürdigt werden. Die Verdienstnadel und Urkunde überreichte Hameln-Pyrmonts NFV-Kreisvorsitzender Andreas Wittrock, der den kleinen Festakt vor dem Liga-Spiel des SV Lachem gegen den MTV Bevern nutzte und die Arbeit von Homeyer hervorhob.

Ende der 70er Jahre begann Homeyer als stellvertretender Vorsitzender, wurde dann Spartenleiter, Jugendwart und sogar Ende der 80er Jahre Vorstandsmitglied ohne Funktion und ohne Stimmrecht. Als er 1994 das Amt des Vorsitzenden übernahm, ahnte er nicht, dass daraus eine jahrzehntelange Tätigkeit werden sollte.

Mit kurzer Unterbrechung bis heute hat er den Vereinsvorsitz inne und ist dabei auch einer der wichtigsten Sponsoren, ohne die die Breitenarbeit kaum zu bewältigen wäre. NFV-Vorsitzender Wittrock ging aber auch auf die sportlichen Erfolge des SV Lachem ein, an denen Homeyer auf breiter Ebene Anteil hatte. Den Glückwünschen schloss sich SVL-Vorstandsmitglied Hartmut Fischer an. Er überreichte ein Präsent, das auch Thomas Mull bekam, der seit 25 Jahren dem Verein die Treue hält.



Auf dem Foto im Vordergrund NFV-Kreisvorsitzender Andreas Wittrock (links) und der Geehrte Friedrich Homeyer mit der Silbernen Verdienstnadel. Foto: de



Besichtigung der Sportanlage beim Vereinsdialog zwischen dem Niedersächsischen Fußballverband und dem TSV Föhrste.

Foto: Neumann

„Es läuft richtig rund im Verein“

TSV Föhrste trotz dem Feuerteufel und präsentiert eine exzellente Sportanlage

Besuch vom Niedersächsischen Fußballverband aus Barsinghausen empfing kürzlich der TSV Föhrste. Die Delegation mit dem Vizepräsidenten und Bezirksvorsitzenden August-Wilhelm Winsmann, Direktor Bastian Hellberg sowie Sebastian Ratzsch, Referatsleiter Nachhaltigkeit/Masterplan, besichtigten die Sportanlagen und führten informative Gespräche mit dem TSV-Vorstand.

Seitens des Gastgebers beteiligten sich der 1. Vorsitzende Jörg Schaper (seit 2001 Vereinsboss), sein Stellvertreter Martin Liersch, Spartenleiter Dennis Mujanovic, Gesamt-Jugendleiterin JSG Warberg Silke Lippke, Protokollführer Uwe Bues, Jugendleiter Markus Keck, Jugendtrainer Lars Kappei und das Ehrenmitglied Herbert Bednarek an der Gesprächsrunde.

Zur Delegation des NFV-Kreises Hildesheim zählten der 1. Vorsitzende Detlef Winter und die Vorstandsmitglieder Günther Schaper (Schulfußball) und Burghard Neumann (Öffentlichkeitsarbeit).

„Alles ist top hier“, sagte Winsmann beim Rundgang. Besonders die exzellent gepflegte Sportplatzanlage des TSV Föhrste mit einem Vorzeigerasen beeindruckte die Verbandsfunktionäre. Im Fokus standen die neue Turnhalle und das angrenzende Klubhaus mit hell durchfluteten Räumen.

Hierzu gab der Vereinsvorsitzende Jörg Schaper einen kurzen Rückblick: Nach Brandstiftung loderte die Halle 2011 bis auf die Grundmauern nieder. Und dies kurz nach einer mühevollen und arbeitsaufwendigen Sanierung. Es entstand ein großer Sachschaden, der sich auf ca. 2 Mio. Euro bezifferte. Alle Sportgeräte wurden ein Raub der Flammen. Auch die

ideellen Werte gingen verloren. Damit der Spielbetrieb weitergehen konnte, wurde vom NFV-Kreis Hildesheim eine Sofort-Hilfe gestartet. Detlef Winter nahm FIFA-Schiedsrichter Michael Weiner mit ins Boot, der sich bei der Lotto-Sportstiftung um eine Finanzspritze bemühte. „Das werden wir nicht vergessen. Ohne zu zögern half von allen Verbänden spontan nur der Fußball“, zeigte sich Jörg Schaper noch heute dankbar. Im Sommer 2015 wurde die neue Sporthalle eingeweiht. Zu einem Benefizspiel gegen eine Auswahlmannschaft kamen sogar die Profis von Hannover 96 ins Leinetal.

Bastian Hellberg eröffnete in Föhrste den Erfahrungsaustausch. „Der Dialog mit den Vereinen im Amateurfußball nimmt im DFB-Masterplan einen breiten Raum ein und dient durch direkte Gespräche zur Stärkung der Kommunikation zwischen Verband, Kreis, Bezirk und Verein. Nur so erfährt die Verbandsspitze, wo den Vereinen „der Schuh drückt“, erklärte der NFV-Direktor. „Mit Hilfe der Vereinsdialoge sollen der Kontakt zu den Vereinen gefördert und deren Sorgen und Nöte ans Licht gebracht werden. Wie können wir an der Basis helfen? Wie können wir den Amateurfußball noch attraktiver gestalten?“, lautete Hellbergs Botschaft, der sich auch Sebastian Ratzsch anschloss.

Rund zwölf Mal jährlich ist die Verbandsspitze in Niedersachsen zu Vereinsbesuchen unterwegs. „Das persönliche Gespräch bleibt leider häufig außen vor. Es gibt nur noch E-Mails und das NFV-Postfach“, warf Detlef Winter ein.

Von Föhrster Seite gab es zu den Themen Ehrenamt im Verein, Zusammenarbeit

im Vorstand, Fair-Play-Liga und Futsal nur Positives zu berichten. „Es läuft richtig rund im Verein“, sagte Martin Liersch.

„Die Zusammenarbeit mit den Funktionären klappt super“, bestätigt auch Vereinsboss Schaper.

Der TSV Föhrste bietet 548 Mitgliedern in acht Sparten eine sportliche Heimat. Neben zwei Herrenteams hat Silke Lippke neun Jugendteams von der JSG Warberg für den Spielbetrieb gemeldet. Selbst trainiert sie die 9er-Junioren und hat viel Spaß dabei. Auch Herbert Bednarek genießt Anerkennung und großen Respekt im Verein. Der 84-Jährige übte fast alle Ämter aus. Mehrere Jahre war er auch Lehrwart bei den Alfelder Schiedsrichtern.

Dennis Mujanovic brachte das leidige Thema Ablösesummen auf den Tisch. Die Ausbildungsvergütung von Jugendlichen beim Vereinswechsel wird unterschiedlich behandelt. Es gebe keine einheitliche Grundlage, bestätigte der Spartenleiter. Ein guter Wink, den Hellberg mit nach Barsinghausen nahm.

Zur Sprache kamen auch die Themen Bearbeitung der Spielerpässe, Beach Soccer und Internet-Portal „Fußball.de“ mit Ideen und unterstützenden Maßnahmen für die Vereine.

Fazit: In dem über zweistündigen harmonischen Gespräch wurde deutlich, dass Verband, Bezirk, Kreis und der TSV Föhrste die gleiche Sprache sprechen. Zufrieden äußerten sich die Besucher aus Barsinghausen, dass der NFV-Kreis Hildesheim für den Dialog einen kompetenten und gut funktionierenden Verein ausgewählt hatte.

Burghard Neumann



JfV Calenberger Land stellt zum dritten Mal in Folge das Siegerteam beim Cup der Region.

Fotos: Borchers

Titel-Hattrick für die „Löwen“

Elfmeterflut im August-Wenzel-Stadion – Acht K.o.-Spiele enden torlos – Heesseler SV zum dritten Mal „Vize“ – TSV Bemerode erstmals auf dem Treppchen – Arminia Hannover spielt erneut am fairsten

Von PETER BORCHERS



Torlos endete die Begegnung zwischen dem TSV Havelse (rotes Trikot) und JfV Calenberger Land, so dass der Sieger per Elfmeterschießen ermittelt werden musste. In dieser Szene behauptet sich Joan Bro (r.) gegenüber Tim-Marcel Lamers.

Der JfV Calenberger Land ist endgültig im Who's Who des Cup der Region angekommen. Mit dem dritten Titelgewinn in Folge konnten sich die jungen „Löwen“ bei der 24. Turnieraufgabe im Barsinghäuser August-Wenzel-Stadion einreihen in die Phalanx der Seriensieger TSV Havelse, Hannover 96 und SC Langenhagen. Im Endspiel gab es für das Team von Trainer Tim Hoffmann nach torloser regulärer Spielzeit einen 3:1-Erfolg im Elfmeterschießen gegen den Heesseler SV, der damit nach 2007 und 2014 zum dritten Mal auf Platz 2 abschloss. Zum Matchwinner avancierte im Finale JfV-Torwart Nils Kühnen, der zwei Schüsse der Heesseler parieren konnte.

Sowohl in den Vorrundenspielen als auch in den folgenden K.o.-Spielen waren die beiden Finalisten ohne Gegentreffer geblieben. Daran änderte sich auch im Finale, der Neuaufgabe des Endspiels von 2014, nichts, obwohl das Regionalligatteam des JfV Calenberger Land sich ein Übergewicht gegen den Niedersachsenligisten aus Heessel erarbeitete. So musste zum achten Mal in den 15 Spielen der K.o.-Runden und wie schon 2014 die Entscheidung vom Punkt über Sieg und Niederlage entscheiden. Dabei erwies sich das klassenhöhere Team als nervenstärker und setzte sich mit 3:1 durch, nachdem man 2014 mit 5:3 triumphiert hatte. „Natürlich ist ein Sieg durch Elfmeterschießen am Ende immer glücklich. Der Turniersieg war letztlich nur mit einer starken Teamleistung möglich. Glückwunsch an die Heesseler, die uns alles abverlangt haben“, resümierte Tim Hoffmann nach dem Spiel. Hochzufrieden zeigte sich nach dem Finale Hees-

sels Coach Sven Iwan: „Ich bin superstolz auf meine Mannschaft. Sie hat hervorragend dagegen gehalten und am Ende unglücklich verloren. Die gezeigten Leistungen stimmen mich sehr zuversichtlich für die bevorstehende Saison.“

Erstmals auf dem Treppchen landete der TSV Bemerode, der im Elfmeterschießen um Rang 3 den TSV Havelse mit 4:3 bezwang und sich damit einen Sportartikelgutschein im Wert von 1.000 Euro sicherte.

Unglücklich nach der Vorrunde ausgeschieden war der 1. FC Wunstorf, der punkt- und torgleich mit TSV Krähenwinkel/Kaltenweide und TuS Garbsen aufgrund des direkten Vergleichs frühzeitig die Sporttaschen packen musste. JfV Calenberger Land sprang mit einer zweiten Mannschaft kurzfristig für den SC Langenhagen ein, der seine Teilnahme absagen musste. Das befand JSG Hannover-West erst am Spieltag für nötig und blieb dem Cup der Region fern.

Die Siegerehrung wurde in Barsinghausen vorgenommen von Prof. Dr. Axel Priebis, erster Regionsrat der Region Hannover, Wilhelm Lindenberg, Arbeitsdirektor der üstra, Jens Bratherig, Vorstandsmitglied der Sparkasse Hannover, Jens Grützmacher, Vorsitzender des Fußballkreises Hannover, Berthold Kuban, stellvertretender Vorsitzender des NFV-Kreises Hannover-Land, und Siegfried Volker (KSG).



FC Stern Misburg (mit Leibchen) behielt im Achtelfinale mit 1:0 die Oberhand gegen TSV Krähenwinkel/Kaltenweide.

Das Turnier im Überblick

Gruppe „Üstra“: Heesseler SV – JSG Basche United 0:0, TSV Fortuna Sachsenross – JfV Calenberger Land II 1:0, MTV Ilten – VfL Eintracht Hannover 0:1, Heesseler SV – TSV Fortuna Sachsenross 0:0, JSG Basche United – MTV Ilten 0:0, JfV Calenberger Land II – VfL Eintracht Hannover 1:0, TSV Fortuna Sachsenross – MTV Ilten 1:1, JfV Calenberger Land II – Heesseler SV 0:1, VfL Eintracht Hannover – JSG Basche United 0:0, MTV Ilten – Heesseler SV 0:1, JSG Basche United – JfV Calenberger Land II 0:1, TSV Fortuna Sachsenross – VfL Eintracht Hannover 0:1, MTV Ilten – JfV Calenberger Land II 0:1, JSG Basche United – TSV Fortuna Sachsenross 0:1, VfL Eintracht Hannover – Heesseler SV 0:0

Die Tabelle	Tore/Punkte
1. Heesseler SV	2:0 9
2. JfV Calenberger Land II	3:2 9
3. TSV Fortuna Sachsenross	3:2 8
4. VfL Eintracht Hannover	2:1 8
5. JSG Basche United	0:2 3
6. MTV Ilten	1:4 2

Gruppe „RegioBus“: TSV Havelse – JfV Neustädter Land 0:0, TSV Pattensen – FC Stern Misburg 0:0, JSG Engelbostel/Stelingen – SG von 1874 Hannover 1:0, TSV Havelse – TSV Pattensen 0:1, JfV Neustädter Land – JSG Engelbostel/Stelingen 0:0, FC Stern Misburg – SG von 1874 Hannover 1:0, TSV Pattensen – JSG Engelbostel/Stelingen 0:0, FC Stern Misburg – TSV Havelse 0:1, SG von 1874 Hannover – JfV Neustädter Land 2:0, JSG Engelbostel/Stelingen – TSV Havelse 0:0, JfV Neustädter Land – FC Stern Misburg 0:1, TSV Pattensen – SG von 1874 Hannover 1:0, JSG Engelbostel/Stelingen – FC Stern Misburg 0:1, JfV Neustädter Land – TSV Pattensen 0:2, SG von 1874 Hannover – TSV Havelse 0:2

Die Tabelle	Tore/Punkte
1. TSV Pattensen	4:0 11
2. FC Stern Misburg	3:1 10
3. TSV Havelse	3:1 8
4. JSG Engelbostel/Stelingen	1:1 6
5. SG von 1874 Hannover	2:5 3
6. JfV Neustädter Land	0:5 2

Gruppe „Sparkasse Hannover“: SV Arminia Hannover – TuS Garbsen 1:0, 1. FC Wunstorf – SG Hemmingen/Arnum 0:0, FC Springe – TSV Krähenwinkel/Kaltenweide 1:0, SV Arminia Hannover – 1. FC Wunstorf 1:0, TuS Garbsen – FC Springe 0:1, SG Hemmingen/Arnum – TSV Krähenwinkel/Kaltenweide 0:0, 1. FC Wunstorf – FC Springe 1:0, SG Hemmingen/Arnum – SV Arminia Hannover 0:0, TSV Krähenwinkel/Kaltenweide – TuS Garbsen 0:0, FC Springe – SV Arminia Hannover 0:2, TuS Garbsen – SG Hemmingen/Arnum 1:0, 1. FC Wunstorf – TSV Krähenwinkel/Kaltenweide 0:1, FC Springe – SG Hemmingen/Arnum 1:0, TuS Garbsen – 1. FC Wunstorf 0:0, TSV Krähenwinkel/Kaltenweide – SV Arminia Hannover 0:1

Die Tabelle	Tore/Punkte
1. SV Arminia Hannover	5:0 13
2. FC Springe	3:3 9
3. TSV Krähenwinkel/Kaltenweide*	1:2 5
4. TuS Garbsen*	1:2 5
5. 1. FC Wunstorf*	1:2 5
6. SG Hemmingen/Arnum	0:2 3

* = Über die Rangfolge der Mannschaften auf den Plätzen 3 bis 5 entschieden der direkte Vergleich untereinander.

Gruppe KSG Hannover: JfV Calenberger Land – HSC Hannover 1:0, OSV Hannover – TSV Bemerode 0:1, JSG Hannover-West – TuS Mecklenheide 0:3*, JfV Calenberger Land – OSV Hannover 0:0, HSC Hannover – JSG Hannover-West 3:0*, TSV Bemerode – TuS Mecklenheide 2:0, OSV Hannover – JSG Hannover-West 3:0*, TSV Bemerode – JfV Calenberger Land 0:3, JSG Hannover-West – JfV Calenberger Land 0:3*, HSC Hannover – TSV Bemerode 0:3, OSV Hannover – TuS Mecklenheide 1:0, JSG Hannover-West – TSV Bemerode 0:3*, HSC Hannover – OSV Hannover 2:0, TuS Mecklenheide – JfV Calenberger Land 0:3
* = Da JSG Hannover-West kurzfristig seine Turnierteilnahme absagte, wurden ihre Spiele jeweils mit 3:0 für den Gegner gewertet.

Die Tabelle	Tore/Punkte
1. JfV Calenberger Land	10:0 13
2. TSV Bemerode	9:3 12
3. HSC Hannover	8:4 9
4. OSV Hannover	4:3 7
5. TuS Mecklenheide	3:9 3
6. JSG Hannover-West	0:15 0

Achtelfinale

Heesseler SV – JSG Engelbostel/Stelingen	1:0
FC Springe – HSC Hannover	10:11 n.E. (0:0)
TSV Pattensen – TuS Garbsen	4:2 n.E. (1:1)
TSV Bemerode – TSV Fortuna Sachsenross	1:0
SV Arminia Hannover – OSV Hannover	2:0
JfV Calenberger Land II – TSV Havelse	0:2
JfV Calenberger Land – VfL Eintracht Hannover	1:0
FC Stern Misburg – TSV Krähenw./Kaltenweide	1:0

Viertelfinale

Heesseler SV – HSC Hannover	3:2 n.E. (0:0)
TSV Pattensen – TSV Bemerode	3:4 n.E. (0:0)
SV Arminia Hannover – TSV Havelse	1:2 n.E. (0:0)
JfV Calenberger Land – FC Stern Misburg	5:4 n.E. (0:0)

Elfmeterschießen um die Plätze 5 bis 8

HSC Hannover – TSV Pattensen	1:2 n.E.
SV Arminia Hannover – FC Stern Misburg	2:1 n.E.

Elfmeterschießen um Rang 7

HSC Hannover – FC Stern Misburg	7:6 n.E.
---------------------------------	----------

Elfmeterschießen um Rang 5

TSV Pattensen – SV Arminia Hannover	2:1 n.E.
-------------------------------------	----------

Halbfinale

Heesseler SV – TSV Bemerode	4:3 n.E. (0:0)
TSV Havelse – JfV Calenberger Land	2:3 n.E. (0:0)

Elfmeterschießen um Rang 3

TSV Bemerode – TSV Havelse	4:3 n.E.
----------------------------	----------

Finale

Heesseler SV – JfV Calenberger Land	1:3 n.E. (0:0)
-------------------------------------	----------------

Elfmeterschießen: 0:1 Kembo Nascimento, Yassin Fakih trifft die Latte, 0:2 Igor Antunovic, Nils Kühnen hält gegen Lennart Novotny, 0:3 Tim-Marcel Lamers, 1:3 Carlos Anson, Michael Owusu schießt über das Tor, Nils Kühnen hält gegen Enes Yalcinkaya

Das Siegerteam des JfV Calenberger Land: Nils Kühnen, Benjamin Brackowski, Rudolf Eidelmann, Igor Antunovic, Vincent Geng, Kembo Nascimento, Tim-Marcel Lamers, Theo Hellwig, Michael Owusu, Lorenzo Paldino, Marc Schadwinkel, Leon-Malte Schrader, Niklas-Alexander Länger, Clemens Stamm, Hendrik Teichgäber, Marvin Steigmann, Sinan Alin, Luca-Leon Möller; **Trainer:** Tim Hoffmann.

24. Cup der Region



Elfmertötter: Nils Kühnen hält im Finale gegen den Heesseler Lennart Novotny.

Seinen Reiz bezieht der „Cup der Region“ aus der Prämierung. Denn alle 24 teilnehmenden Mannschaften durften sich über einen attraktiven Preis freuen, der Sieger gar über einen Sportartikel-Gutschein im Wert von 1.500 Euro, der unterlegene Finalist aus Heessel immerhin über einen Gutschein im Wert von 1.250 Euro. Auch faires Spiel wurde belohnt: Den Fair-Play-Preis der Sparkasse Hannover und damit 250 Euro für die Mannschaftskasse sicherte sich wie im Vorjahr SV Arminia Hannover vor JfV Calenberger Land (150 Euro), FC Springe (100 Euro) und TSV Bemerode (50 Euro).

Der „Cup der Region“ wurde erstmalig am 8. August 1993 ausgetragen. Im Jahr 2007 kam es zur Reform. Aus

der Veranstaltung, an der bis dahin alle Vereine der NFV-Kreise Hannover und Hannover-Land teilnehmen durften, ist ein Einladungsturnier für die besten 24 A-Juniorenmannschaften der beiden Fußballkreise geworden. Nicht mehr mit dabei sind die „Roten“ von Hannover 96, die bis zur Einführung der A-Junioren-Bundesliga im Jahr 2003 Stammgast waren.

Das Unternehmen RegioBus unterstützt den „Cup der Region“ gemeinsam mit dem NFV, dem Verkehrsverbund für den Großraum Hannover (GVH) und der Sparkasse Hannover. Weitere Partner sind die üstra AG, die Kreissiedlungsgesellschaft sowie die Gebietskörperschaft „Region Hannover“.



Laufduell im Finale zwischen Michael Owusu (l.) und Isaac Ndiaye-Pajares.

Die Siegertafel

1993:	1. TSV Havelse I 2. SF Ricklingen 3. Hannover 96 III
1994:	1. SF Ricklingen 2. SG Gehrden/Wetzen 3. SC Wedemark
1995:	1. TSV Havelse 2. JSG Wacker Neustadt 3. FC Lehrte
1996:	1. Hannover 96 II 2. 1. FC Wunstorf 3. JSG Springe
1997:	1. Hannover 96 II 2. Fortuna Sachsenross 3. TSV Havelse I
1998:	1. SF Ricklingen 2. TuS Marathon Hannover 3. Stern Misburg
1999:	1. SG Berenbostel/Stelingen 2. Germania Grasdorf 3. Hannover 96 I
2000:	1. Hannover 96 II 2. SG Berenbostel/Stelingen 3. Germania Grasdorf
2001:	1. TSV Havelse I 2. TuS Marathon Hannover 3. TSV Pattensen
2002:	1. Hannover 96 2. TSV Havelse I 3. BV Werder Hannover
2003:	1. TSV Havelse I 2. Germania Grasdorf 3. TuS Marathon Hannover
2004:	1. TSV Havelse 2. Germania Grasdorf 3. Eintracht Hannover
2005:	1. TSV Havelse II 2. TSV Havelse I 3. TSV Pattensen
2006:	1. SC Langenhagen 2. TSV Havelse 3. SF Ricklingen
2007:	1. SC Langenhagen 2. Heesseler SV 3. TSV Havelse
2008:	1. SC Langenhagen und TSV Havelse 3. TuS Davenstedt
2009:	1. SV Arminia Hannover 2. SC Langenhagen 3. JSG Basche United
2010:	1. SC Langenhagen 2. TSV Havelse 3. SV Arminia Hannover
2011:	1. SC Langenhagen 2. TSV Havelse 3. TSV Krähenwinkel/Kaltenweide
2012:	1. TSV Havelse 2. SC Langenhagen 3. Mellendorfer TV
2013:	1. HSC Hannover 2. SC Langenhagen 3. TSV Krähenwinkel/Kaltenweide
2014:	1. JfV Calenberger Land 2. Heesseler SV 3. TSV Krähenwinkel/Kaltenweide
2015:	1. JfV Calenberger Land 2. OSV Hannover 3. HSC Hannover
2016:	1. JfV Calenberger Land 2. Heesseler SV 3. TSV Bemerode

Die Meldungen über die jüngsten Unwetter erinnern an die biblische Sintflut. Durch Gewitter und Starkregen wurden in vielen Regionen Deutschlands Schäden in Millionenhöhe verursacht. Nicht nur Privathäuser, auch Vereinsheime samt Inventar standen unter Wasser. Führende Klimaforscher rechnen in der Zukunft mit einer Verdopplung der extremen Wetterlagen. Aber nur, wer richtig versichert ist, kann seinen finanziellen Verlust auch geltend machen. Die Folgen von Hochwasser werden nicht automatisch durch eine Wohngebäude- oder Hausratversicherung abgedeckt.

Die ARAG Sportversicherung bietet Vereinen eine gute Lösung, um sich gegen Unwetter-Risiken abzusichern. Als Ergänzung zum Sport-

Aktuelles Thema Unwetter: Was die Elementarschadendeckung leistet

Vereinschutz können auch Elementarschäden versichert werden. Hierzu zählen z.B. Schäden, die durch extreme Niederschläge entstehen, etwa Überschwemmung, Überflutung, aber auch durch Erdbeben oder Schneedruck. Diese sinnvolle Ergänzung des Sport-Vereinschutzes bietet zuverlässigen Schutz vor den finanziellen Folgen von Umweltereignissen und Naturkatastrophen.

Die Schäden durch Überschwemmung überquellender Flüsse und Bäche sowie die Bilder aus vielen Teilen Deutschlands sind noch allgegenwärtig und ein gutes Beispiel dafür, dass auch bisher weniger gefährdete Regionen betroffen

sein können. Um Wahrscheinlichkeit und Auswirkungen eines Hochwassers risikogerecht kalkulieren zu können, wurde Deutschland mittels eines geografischen Informationssystems in Gefährdungszonen eingeteilt. Ca. 98 Prozent aller Gebäude in Deutschland können mittlerweile gegen Elementarschäden versichert werden. Ihr zuständiges Versicherungsbüro beim LSB/LSV hilft Ihnen gerne bei Fragen rund um Ihr Vereinsheim.

Weitere Informationen, Prospektmaterial und Anträge erhalten Sie bei der ARAG Sportversicherung, Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover oder unter www.ARAG-Sport.de

Kunstrasenplätze und Sportanlagen jetzt bei der ARAG versichern

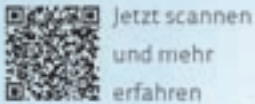
Kunstrasenplätze sind robust und pflegeleicht. Nicht nur Fußballvereine nutzen diese Vorteile, sondern beispielsweise auch Hockey- und Golfvereine. Die Anschaffungskosten sind jedoch beträchtlich und wecken den Bedarf nach einer möglichen Absicherung gegen Beschädigungen. Selbst bei kommunalen Sportanlagen wird so mancher Verein vertraglich verpflichtet, für Schäden an der Anlage aufzukommen.

Die ARAG Sportversicherung hat in Zusammenarbeit mit der Firma Himmelseher hierfür ein maßgeschneidertes Versicherungspaket ent-

wickelt. Mit der Kunstrasen- und Sportanlagenversicherung können Sie Ihren Kunstrasenplatz und Ihre Sportanlage gegen Feuer, Sturm/Hagel, Elementargefahren wie Überschwemmung, Erdbeben und Schneedruck, aber auch gegen zusätzliche Gefahren wie Fahrzeuganprall oder böswillige Beschädigung versichern. Zudem bieten wir zusätzliche umfassende Leistungserweiterungen z.B. bei Tierbissen an elektrischen Leitungen, Graffiti-schäden oder Mehraufwendungen für den Wasserverlust aus Berieselungsanlagen. Die Versicherung kann für eigene, aber auch für kommunale Sportanlagen vereinbart werden.

Versichert werden der Kunstrasenbelag einschließlich Unterschicht und bei den sonstigen Sportanlagen die Nebenplätze mit Sand- oder Aschebelag einschließlich Unterschicht sowie Laufbahnen aus Tartan und Asche, Umfriedungen, Umzäunungen, Flutlichtanlagen, Banden, Werbeanlagen, Fangnetze und Fußballtore (ohne Netze und Zubehör). Unser umfassendes Leistungspaket umfasst den Ersatz des Sachschadens sowie auch Kosten zur Minderung eines Schadens. Der Beitrag richtet sich nach dem Neuwert und der örtlichen Lage des Kunstrasens und der mitzuversichernden Sportanlage.

Ihr zuständiges Versicherungsbüro informiert Sie gerne über weitere Einzelheiten und kann Ihnen ein unverbindliches Angebot erstellen.



Jetzt scannen
und mehr
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Einfach unschlagbar – unser Sport-Vereinschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



So nur bei
der ARAG

DFB-Mobil rollt auch weiterhin zu Vereinen und Grundschulen

Teamer geben wertvolle Tipps für ein altersgerechtes Training mit Kindern und Jugendlichen

Das DFB-Mobil fährt im Auftrag des DFB auch in den kommenden Jahren in die niedersächsischen Vereine und Grundschulen. Zwei qualifizierte Teamer bieten bei diesem kostenlosen Angebot des NFV Hilfestellungen im Kinder- und Jugendtraining, speziell für Jugendtrainer/innen, Betreuer/innen und Sportlehrer/innen an.

Dabei werden innerhalb einer mit Kindern bzw. Jugendlichen durchgeführten Trainingseinheit gestaffelt nach Altersklassen praxisnahe Tipps sowie Anregungen zum Trainings- und Spielbetrieb gegeben. Außerdem stellen die Teamer den Vereinsverantwortlichen aktuelle Qualifizierungsthemen von DFB und NFV vor.

Zudem informieren sie detailliert über DFB-Kurzschulungsangebote und Traineraus-/fortbildungen, so dass diese bei Interesse in den Vereinen bzw. in den Kreisen des NFV initiiert werden können.



Das DFB-Mobil des NFV war im August zu Besuch bei der JSG Innerstetal in Baddeckenstedt. Auf dem Foto die Teamer Piet Seemann (links), Hendrik Teichgräber (2. v. links) und Christian Kluge (ganz rechts).

Wie buche ich das DFB-Mobil für meinen Verein/für meine Grundschule?

Interessenten informieren sich auf der NFV-Homepage www.nfv.de unter der Rubrik Ausbildung, welches der verschiedenen Praxismodule (für alle Altersklassen) für sie besonders interessant sein könnte. Dort können sie sich auch online anmelden bzw. direkt mit den Ansprechpartnern des NFV Kontakt aufnehmen.

Die NFV-Ansprechpartner in den Bezirken und in der Geschäftsstelle sind:

Bezirk Hannover und Bezirk Braunschweig

Dieter Schrader, Tel. 05105/1556, Mobil 0174/9030518 oder E-Mail: dieter_schrader@t-online.de

Bezirk Lüneburg zzgl. Kreis Nienburg/Kreis Diepholz

Harald Heining, Tel. 04286/2129, Mobil: 0173/3607883 oder E-Mail: h.i.Heining@t-online.de

Bezirk Weser-Ems

Heiner Rose, Tel. 0541/385658, Mobil: 0176/96959006 oder E-Mail: h.rose@osnanet.de

NFV-Geschäftsstelle:

Andrea Hoffmeister, Tel. 05105-75159, E-Mail: andrea.hoffmeister@nfv.de und Hendrik Teichgräber (FSJ), Tel. 05105 – 75286, E-Mail: hendrik.teichgraeber@nfv.de

U 18-Juniorinnen mit zwei Gesichtern

Sieg und Niederlage bei Testspielen in Kaiserau

Im Rahmen der Vorbereitung auf den Länderpokalwettbewerb des DFB, der vom 30. September bis 4. Oktober in der Sportschule Duisburg-Wedau ausgetragen wird, hat die U 18-Juniorinnenauswahl des NFV im SportCentrum Kaiserau zwei Testspiele gegen die U 18-Juniorinnen des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen bestritten. Das Team von Trainer Sven Kathmann zeigte dabei zwei unterschiedliche Gesichter und kassierte nach einem verdienten Sieg eine ebenso verdiente Niederlage.

Die beiden Wolfsburgerinnen Selina Schulz (27.) und Birel Adigo (77.) erzielten beim 2:0 (1:0)-Sieg im ersten Spiel die Tore für die NFV-Auswahl. „Wir haben viel über

Ballbesitz gemacht und technisch sehr sauber gespielt. Allerdings ist unsere Durchschlagskraft noch zu dünn. Wir müssen uns mehr Chancen erarbeiten und die vorhandenen Möglichkeiten auch besser verwerten“, urteilte Sven Kathmann nach der Partie.

Bereits nach zehn Minuten lagen die Westfälinnen im zweiten Spiel mit 2:0 gegen Niedersachsen in Führung, waren von der NFV-Auswahl wohl ganz einfach unterschätzt worden. Am Ende gab es eine 0:3 (0:2)-Niederlage, weil Niedersachsen nicht mehr in die Partie fand. „Wir haben die ersten zehn Minuten völlig verschlafen. Im Hinblick auf das Länderpokalturnier in Duisburg konnten

wir aber wichtige Erkenntnisse aus den beiden Spielen gegen Westfalen mitnehmen“, hatte sich die Reise nach Kaiserau für Sven Kathmann am Ende gelohnt.

Das NFV-Aufgebot mit Spielerinnen der Jahrgänge 1999 und 2000:

Denise Baar, Carolin Engelhard, Kira-Eleni Gauger, Franziska Haeckel, Henrike Juraschek, Melina Loeck, Paula Röbeling, Mara Kollay, Birel Adigo, Rebekka Kube, Selina Schulz (alle VfL Wolfsburg), Sarah Geerken, Anna-Maria Hegmann, Emma Mühlenbrock, Finja Sasse (alle SV Meppen), Hanna Ohm (TSV Bemerode), Lara Schenk (JfV Calenberger Land), Kim Wilhelms (MSG Moormerland). bo



Sind keine Erbsenzähler, sondern vielmehr Unterstützer und Coaches der niedersächsischen Oberliga-Unparteiischen: Die Schiedsrichter-Beobachter, die zu ihrer Jahrestagung an der NFV-Sportschule zusammenkamen.

Schiedsrichter-Beobachter können Videoszenen nutzen

Ein weiterer Schwerpunkt des Lehrgangs waren die umfangreichen Regeländerungen

Die umfangreichen Regeländerungen, die seit der Saison 2016/2017 im Fußball gelten, waren ein Schwerpunkt der Tagung der Verbandsschiedsrichter-Beobachter in der Sportschule des NFV in Barsinghausen. Verbandslehrwart Matthias Kopf (Cadenberge) konzentrierte sich in seiner Tour durch die Fußballregeln auf die wirklich in der Praxis relevanten Fälle – Beispiel „Dreifach-Bestrafung“: Wenn ein Verteidiger im eigenen Strafraum im Kampf um den Ball einen Stürmer per Beinstellen zu Fall bringt, weil er einen Tick zu spät kommt, dann gibt es ab sofort neben dem Strafstoß lediglich die gelbe Karte. Die Beobachter aus Niedersachsen, die in der gerade begonnenen Saison in der Herren- und Frauen-Oberliga zum Einsatz kommen, erwiesen sich dabei als regelinteressiert und gut vorbereitet.

Jens Goldmann (Bad Harzburg), im Verbandsschiedsrichterausschuss (VSA) für die Beobachtungen zuständig, sensibilisierte die Beobachter noch einmal für Maßstäbe und Kriterien: Wann hat ein Unparteiischer aufgrund einer sehr guten Leistung eine herausgehobene Note verdient?

Wann muss es nach kleineren und größeren Fehlern in der Beurteilung zu Abzügen kommen? Jens Goldmann: „Wichtig ist die Berechenbarkeit, denn die Beurteilungen entscheiden wesentlich mit darüber, ob ein Schiedsrichter in der Klasse bleibt, aufsteigt oder die Spielklasse verlassen muss.“ Corinna Hedt (Wettmar), im VSA für die Frauen zuständig, stellte die hohe Bedeutung der Beobachtungen bei der Förderung talentierter Schiedsrichterinnen im Verband heraus, die möglicherweise ihren Weg Richtung Regionalliga und DFB machen werden.

Ab sofort: Nutzung von Videomaterial

Verbandsschiedsrichter-Obmann Bernd Domurat (Wilhelmshaven) hob das insgesamt hohe Niveau der Verbandsbeobachter hervor: „Unsere Beobachter, allesamt erfahrene Unparteiische, die früher selbst in höheren Klassen aktiv waren, erweisen sich als gute Helfer und Unterstützer unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter – nach dem Motto: Hervorheben der Stärken, Coachen – aber keine Erbsenzählerei.“ Wenn es allerdings zu Fehlern kom-

me, dann müssten diese natürlich auch konstruktiv und klar aufbereitet werden, so Bernd Domurat weiter.

Eine Neuerung gibt es für die Beobachter: Sofern eindeutige Bilder von gravierenden Szenen vorliegen, können diese in die Bewertung der Spielleitung einfließen, wenn sich die Wahrnehmungen von Schiedsrichter und Beobachter unterscheiden. Der NFV geht damit den Weg mit, der auf DFB-Ebene und in der Regionalliga beschritten wird. Jens Goldmann: „Das Hilfsmittel Videoaufzeichnung soll nur in extremen Situationen verwendet werden. Beispiele sind unkorrekte Torerzielungen, gelbe oder rote Karten für die falschen Spieler oder bei der Frage, ob eine Notbremse stattgefunden hat oder nicht.“

Wichtig dabei: Es müssen qualitativ hochwertige, eindeutige Bilder existieren; zudem müssen die Beobachter in der Nachbesprechung ankündigen, dass sie in einer extremen Einzelsituation Videomaterial heranziehen werden. Jens Goldmann: „Entscheidend bleibt aber der Eindruck, den der Beobachter im Stadion von der Schiedsrichterleistung hat.“ Marco Haase

Neues Trikot – immer noch eine runde Sache.

regiobus erscheint jetzt im neuen Design

regiobus Hannover GmbH · Georgstraße 54 · 30159 Hannover
www.regiobus.de

regiobus



Voll in ihrem Element waren jetzt 12 Herren- und 15 Frauenteam aus Niedersachsen bei der LOTTO-Beachsoccer-Tour im VGH Stadion am Meer in Cuxhaven. Sieger bei den Herren wurde das Team Element H & Friends aus Osnabrück (Foto unten). Die Frauenkonkurrenz gewann PSV GW Hildesheim (Foto oben).

Platz zwei belegte in der Herrenkonkurrenz BUK Söhgen Lüneburg, gefolgt vom Team Pillashop. Zweiter bei den Frauen wurde 1. FFC Ebbe Sand, gefolgt von Sandkastenfreunde Lüneburg. Die Siegerehrung nahmen August-Wilhelm Winsmann (NFV-Vizepräsident, mit Pokal), Asmus Weber (LOTTO Niedersachsen) und Johannes Plecksnies (NFV-Projektleiter) vor (Foto Mitte).

Die Stimmung im VGH-Stadion war prächtig. Dafür zeichnete unter anderem Moderatorin Kim Neubert verantwortlich, die auch die Musik zusammenstellte. Zwei FIFA-Beachsoccer-Felder mit über 1.000 Zuschauerplätzen hatten die Verantwortlichen aufgebaut. An beiden Wettkampftagen schien die Sonne bei knapp über 20 Grad. So zeigten sich die Organisatoren und die Tourismusverwaltung vom Nordseeheilbad Cuxhaven zufrieden. Beide Sieger erhielten von LOTTO Niedersachsen einen 1.300-Euro-Gutschein für eine Teamausstattung.

Fotos: privat



Der nächste Winter kommt bestimmt

Bereits jetzt müssen Sie Ihren Sportrasen auf den kommenden Winter vorbereiten. Mit der richtigen Herbstdüngung erleichtern Sie ihm das Überwintern. Neben Stickstoff spielt im Herbst der Nährstoff Kalium eine sehr wichtige Rolle. Kalium stärkt die Zellwände und Pflanzenzellen. Es macht sie resistent gegenüber Frost und Pilzkrankheiten, z.B. dem Schneeschimmel. Weiterhin lagern gut mit Kalium versorgte Pflanzen mehr Nährstoffe in die Wurzeln ein als Gräser, die im September/Oktober zu wenig Kalium aufnehmen konnten. Mit einer wohlndosierte Herbstdüngung verfügen die Gräser über mehr Reservekräfte für die anstrengende Winterzeit und ergrünen im Frühjahr besser und schneller.

Bis etwa Mitte Oktober sollte die Herbstdüngung ausgebracht sein. Genau für diesen Einsatzzweck und Zeitpunkt sind die kaliumbetonten Langzeitdünger „High-K“ oder „Eurosport NK“ entwickelt worden. Durch ihren hohen Kaliumgehalt, bei gleichzeitig geringer Stickstoffzufuhr, liefern sie die richtigen und notwendigen Nährstoffe in ausreichender Menge. Zusätzlich enthalten sie noch Magnesium und Spurenelemente in einem ausgewogenen Verhältnis.

Absolut falsch wäre im Herbst eine Düngung mit einem stickstoffbetonten Dünger. Dieser würde lediglich zu einem starken oberirdischen Wachstum führen. In der Folge sind die Pflanzenzellen weich und bieten Pilzkrankheiten einen idealen Nährboden. Auch von organischen Düngern ist abzuraten. Bei ihnen ist die Verfügbarkeit der Nährstoffe nicht steuerbar und der Kaliumgehalt viel zu niedrig.



Mit viel Kalium übersteht der Rasen den Winter besser.

Noch ein Tipp für Plätze mit sandigem Bodenaufbau: Diese Böden besitzen keine Bindestellen für Kalium. Somit wird es bei Niederschlägen vermehrt ausgewaschen. Daher ist die kaliumbetonte Herbstdüngung besonders auf den sogenannten DIN-Plätzen sehr wichtig. Zusätzlich zum hohen Kaliumgehalt enthält der spezielle Herbstdünger „High-K“ das einzigartige Langzeitkalium. Dieses Langzeitkalium versorgt die Gräser über viele Wochen mit Kalium und schützt es sicher vor Auswaschung.

Bei Fragen zur Herbstdüngung oder generell zur Sportplatzpflege wenden Sie sich bitte an Ihren EUROGREEN-Fachberater vor Ort: **Andreas Liske**, Mobil: 0170-6318797 oder andreas.liske@eurogreen.de



EUROGREEN
Grün-Systeme
DIE RASEN-
MACHER

Die Zukunft der
Sportplatzpflege
hat schon begonnen!

Machen auch Sie jetzt den entscheidenden Schritt - fragen Sie nach **ECS-Pflegeverträgen**:

EUROGREEN GmbH
Tel.: 02741 - 281 - 555
info@eurogreen.de

www.eurogreen.de



Hat mit besonderen Leistungen auf sich aufmerksam gemacht: Gian-Luca Itter vom VfL Wolfsburg.

Foto: Getty Images

Fritz-Walter-Medaille für Gian-Luca Itter

Wolfsburger ist „Nachwuchsspieler der Saison 2015/2016“ bei den U 17-Junioren

Nina Ehegötz (1. FC Köln) bei den Juniorinnen, Benjamin Henrichs (Bayer 04 Leverkusen) bei den U 19-Junioren und Gian-Luca Itter (VfL Wolfsburg) bei den U 17-Junioren sind die Gewinner der Fritz-Walter-Medaille 2016. Die drei Talente sollten am 31. August 2016 in Mönchengladbach und somit nach Drucklegung dieser Ausgabe die Auszeichnung in Gold erhalten und damit als „Nachwuchsspieler der Saison 2015/2016“ geehrt werden. Für die Übergabe der Medaillen waren Dr. Hans-Dieter DREWITZ, DFB-Vizepräsident Jugend, und Roger LEWENTZ, Vorstandsvorsitzender der Fritz-Walter-Stiftung und Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, vorgesehen.

„Herausragende sportliche Fähigkeiten, Führungsqualitäten und eine Vorbildfunktion auch abseits des Rasens – dafür stehen die Preisträger der Fritz-Walter-Medaille“, sagt Dr. Hans-Dieter DREWITZ, DFB-Vizepräsident Jugend. „Alle ausgezeichneten Talente haben in der letzten Saison mit ihren besonderen Leistungen auf sich aufmerksam gemacht und einen großen Schritt in ihrer noch jungen Karriere vollzogen.“

Der Sieger bei den U 17-Junioren, Gian-Luca Itter (17, VfL Wolfsburg), besticht mit seinen Leistungen auf der Position des Außenverteidigers. Gian-Luca Itter wechselte 2015 von Eintracht Frankfurt zum VfL. Seine Fußballer-Karriere begann er 2005 als Sechsjähriger beim hessischen FC Cleeburg 1949. In der abgelaufenen Spielzeit gewann er mit den Wolfsburgern die Meisterschaft in der B-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost. Fast hätte es auch bei der U 17-Europameisterschaft 2016 in Aserbaidschan zum großen Erfolg gereicht: Nach einer 1:2-Niederlage gegen Spanien im Halbfinale verpasste der DFB-Nachwuchs das Endspiel nur knapp, Itter stand bei allen Partien in der Startaufstellung. Nun rückt er in die U 19 der Wolfsburg auf.

Dotiert ist die Fritz-Walter-Medaillen mit jeweils 20.000 Euro (Gold), 15.000 Euro (Silber) und 10.000 Euro (Bronze). Die Beträge gehen an die Vereine, die die Spieler ausgebildet haben. Mit der Einführung der Fritz-Walter-Medaille hat der DFB seinem Ehrenspielführer ein Denkmal gesetzt. Der Kapitän der Weltmeister von 1954 wird bis zur heutigen Generation wegen seiner sportlichen Leistung und seiner charakterlichen Eigenschaften mit höchster Anerkennung angesehen. Seit 2004 wird die Medaille an die „Nachwuchsspieler des Jahres“ verliehen, seit 2009 in Kooperation mit der Fritz-Walter-Stiftung. *dfb*

„Vize“ im Norden

SV Viktoria Woltwiesche beim Ü 40-Cup in Bremen

Die Ü 40-Mannschaft von SV Viktoria Woltwiesche ist Norddeutscher Vizemeister. Beim Ü 40-Cup in Bremen musste sich der amtierende Niedersachsenmeister erst im Endspiel der SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster mit 0:2 geschlagen geben. Der TSV Stelingen hingegen musste als niedersächsischer Vizemeister bereits nach den Gruppenspielen die Segel streichen. Das Turnier im Überblick:

Gruppe A: TSV Reinbek – TSV Stelingen 2:0, SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster – TSV Reinbek 2:0, TSV Stelingen – SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster 0:5

Tabelle: 1. SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster (7:0 Tore, 6 Punkte), 2. TSV Reinbek (2:2, 3), 3. TSV Stelingen (0:7, 0)

Gruppe B: SV Viktoria Woltwiesche – Oststeinbek/HT 16 2:0, TSV Lesum-Burgdamm – SV Viktoria Woltwiesche 0:0, Oststeinbek/HT 16 – TSV Lesum-Burgdamm 0:2

Tabelle: 1. SV Viktoria Woltwiesche und TSV Lesum-Burgdamm (je 2:0 Tore und 4 Punkte), 3. Oststeinbek/HT 16 (0:4, 0)

Halbfinale

SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster – TSV Lesum-Burgdamm 2:0

SV Viktoria Woltwiesche – TSV Reinbek 4:3

Spiel um Platz 3

TSV Reinbek – TSV Lesum-Burgdamm 5:4

Finale

SG Einfeld/Gadeland/PSV Neumünster – SV Viktoria Woltwiesche 2:0

Ehrentafel Norddeutscher Ü 40-Cup

2007 TV Bunde
2008 TSV Lesum-Burgdamm
2009 RW Damme
2010 SV Altengamme
2011 TSV Lesum-Burgdamm
2012 TSV Lesum-Burgdamm
2013 TSV Reinbek
2014 TS Einfeld
2015 Hannover 96
2016 SG Einf./Gadel./PSV Neumünster



Nach dem Niedersachsenmeistertitel sicherte sich die Ü 40 von SV Viktoria Woltwiesche jetzt in Bremen die norddeutsche Vizemeisterschaft.

Archivfoto: Manfred Borchers

Die LSK-Oldies spielen nicht mehr um Punkte

2:2 in der allerletzten Partie gegen den ESV Lüneburg – Durchschnittsalter beträgt 67,6 Jahre

Mit einem 2:2 im letzten Punktspiel gegen den Eisenbahner Sportverein (ESV) Lüneburg verabschiedete sich die Ü 50-Mannschaft (Alt-Altliga) des Lüneburger SK Hansa im Juni 2016 für immer vom Punktspielbetrieb. Damit endete nach 35 Jahre die Ära der von den Jahrgängen her ältesten Mannschaft im NFV-Kreis Lüneburg und vielleicht sogar in ganz Niedersachsen. Ihr Durchschnittsalter: 67,6 Jahre.

Rückblick: In der Saison 1981/82 wurde nicht nur der LSK-Platz in Wilschenbruch umfangreich renoviert. Auch die neu formatierte Altherrenmannschaft der Schwarz-Weißen gewann mit nur sieben Gegentoren die Kreismeisterschaft der Altherrenstaffel. Von dieser Mannschaft sind bis heute noch Ernst Blask und Erhard Rölcke dabei.

Fünf Jahre später holte die Truppe um Peter Steuernagel den Kreismeistertitel in der Altligastaffel. Zu dieser Mannschaft gehörten neben den bereits genannten Spielern auch Dieter Kapteina und Peter Kruse, der zuletzt aber nur noch am Training teilnahm.

Zehn Jahre später war es wieder soweit: In der Saison 1996/97 hieß der Kreismeister in der Alt-Altliga-Staffel Lüneburger

SK. Der sportliche Erfolg hielt auch unter dem neuen Vereinsnamen FC Hansa Lüneburg an. In der Saison 2009/10 wurde die Kreismeisterschaft bei den Ü 55-Hallenspielen gefeiert. 2011/12 gewannen Rölcke und Co. den Kreispokal in der Altersklasse Ü 50. Im Finale wurden die Eisenbahner mit 1:0 bezwungen.

Ab 2011/12 spielte die eingeschworene Truppe in der Halle bei der neu eingeführten Gruppe der Ü 60-Senioren mit.

Freundschaft und Kameradschaft auf und neben dem Spielfeld sind für die Mannschaft hohe Werte. Jahrelang pflegte sie zum FC Hadermarschen einen regen Kontakt, der jeweils mit rauschenden Festen verbunden war. Mannschaftsfeiern sowie Skat- und Knobelabende wurden regelmäßig durchgeführt.

Auch Werte wie Völkerfreundschaft und -verständigung, Migration und Integration hatten immer einen hohen Stellenwert. Zu Spielen und Training fanden sich Fußballer aus vielen Ländern ein, zum Beispiel aus Chile, Dänemark, Estland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Irak, Iran, Jugoslawien, Kroatien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Spanien und aus der Türkei. In der



Die LSK-Oldies gehen in Rente, hinten von links: Dieter Kapteina (73 Jahre), Bodo Winowsky (65), Wolfgang Bubolz (64), Rainer Bätje (67), Enar Kilgas (76), Mladen Kranjcina (66), Werner Reiß (60), Josef Eisold (68). Mitte: Ernst Blask (72), Wilfried Wernicke (66), Erhard Rölcke (72), Ianni Carmelo (63). Vorne: Manfred Huschebeck. Nicht auf dem Foto: Jovic Jadranko.

Zeit des sogenannten „Kalten Krieges“ wurden Spiele mit dem russischen Generalkonsulat vereinbart. Es gab auch einen traurigen Anlass, der die Mannschaft sehr bedrückte. Während eines Spiels brach ein Mitspieler mit einem Herzinfarkt tödlich zusammen.

Auch wenn jetzt nicht mehr um Punkte gespielt wird, findet das Training weiterhin auf dem Sportplatz des Lüneburger SV statt. Jeden Montag kicken die LSK-Oldies dort ab 19.30 Uhr. Fußballfreunde sind zum Mitmachen herzlich willkommen.

Erhard Rölcke/Michael Paul

Erfolgreicher NFV-Seniorenstammtisch

Verden: Heino Meyer begeistert mit plattdeutschen Gedichten und Geschichten

Anfang August fand der 8. Verdener NFV-Seniorenstammtisch in Etelzen statt. Der NFV-Kreisvorsitzende Horst Lemmermann begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich beim TSV Etelzen für die gute Vorbereitung und Ausgestaltung des Abends.

Der TSV-Vorsitzende Manfred Rischkopf gab das Lob weiter an seine Ü 60- und Ü 65-Fußballer, die alles bestens ausgerichtet hatten. Die über 60 Teilnehmer, darunter vom NFV-Kreisvorstand Uwe Norden, Gerd Rasche und Herbert Brüggemann, hatten viel

Spaß an den plattdeutschen Gedichten und Geschichten, die wieder einmal von Heino Meyer vortrefflich dargeboten wurden.

Die Getränke und die Grillwürste waren die richtige Grundlage für die vielen Klönschnack-Gespräche. Man hörte immer

wieder folgende Fragen: „Wie geht es dir? Spielst du noch Fußball? Was macht die Gesundheit? Weißt du noch, damals?“ Nach dem gelungenen Abend war allen Teilnehmern klar: Es muss einen 9. NFV-Seniorenstammtisch im nächsten Jahr geben. MR



Über 60 Fußballer nahmen am 8. NFV-Seniorenstammtisch im NFV-Kreis Verden teil.

Foto: Privat



Seit Jahrzehnten als Schiedsrichter aktiv sind (hinten von links): Manfred Kohrs, Christian Höfer, Ralf Vollmann. Mitte: Hans-Friedrich Hons, Hans-Joachim Bensch, Mathias Werth. Vorne: NFV-Kreisvorsitzender Walter Kopf, Jürgen Grafelmann, Dieter Hausmann, Hans Wittschen, Manfred Giehl, Eduard Rütter, KSO Andreas Rackow. Foto: Gerken

Wübbo Zierow Schiedsrichter der Saison

Cuxhaven: Jahrestagung der Unparteiischen in Flögeln – Bensch, Giehl, Grafelmann und Kanthack pfeifen seit 50 Jahren

Die Jahrestagung der Cuxhavener Schiedsrichter stieß wie immer auf große Resonanz. 140 Teilnehmer kamen in der Landgaststätte Seebeck in Flögeln zusammen.

Der Vorsitzende Andreas Rackow freute sich darüber, dass auch Verbandslehrwart Matthias Kopf den Weg nach Flögeln gefunden hatte. Und dieser

nahm dann auch die Gelegenheit wahr, die wichtigsten Regeländerungen 2016/17 zu erläutern, die bis in die untersten Spielklassen Gültigkeit haben werden. Immerhin waren bei der Neustrukturierung des Regelwerkes mehr als 10.000 Wörter entfernt worden, so dass viele Spielregeln jetzt einfacher und verständlicher sind. Bei einer so gründlichen Neufas-

sung war das Interesse der Anwesenden natürlich groß und Matthias Kopf musste eine Menge von Fragen beantworten. Dies tat er dann auch geduldig und gründlich.

Es folgten die Ehrungen. Der NFV-Kreisvorsitzende Walter Kopf und KSO Andreas Rackow fanden Worte des Dankes für vier Schiedsrichter, die immerhin

schon **50 Jahre** dabei sind: Hans-Joachim Bensch (SF Sahlenburg), Manfred Giehl (MTV Lüdingworth), Jürgen Grafelmann (RW Köhlen) und Jürgen Kanthack (TV Loxstedt). Sie erhielten je einen Präsentkorb und die dazu gehörende Urkunde.

40 Jahre aktiv ist Eduard Rütter (FC Neuenkirchen/Hlienworth). Auf **30 Jahre** Dienst an der Pfeife kann Manfred Kohrs (TuRa Hechthausen) zurückblicken. **25 Jahre** im Einsatz sind Dieter Hausmann (SG Langenfelde), Hans-Friedrich Hons (TSV Sievern), Velemir Kostic (TSV Altenwalde), Ralf Vollmann (TSV Neuenwalde) und Uwe Wernitsch (MTV Lüdingworth). **20 Jahre:** Georg Höfner (TSV Bülkau), Hans Wittschen (TV Langen). **10 Jahre:** Christian Höfer (TSV Bülkau), Mathias Werth (TSV Düring).

Als Schiedsrichter der Spielzeit 2015/16 wurde Wübbo Zierow (TSG Nordholz) ausgezeichnet. Er stand in dem Sportjahr immerhin 111 Mal auf dem Platz. Als weitere Top-Schiedsrichter folgten Horst Medenwald (JFV Unterweser) mit 108 Einsätzen, Jannes Müller (TSV Otterndorf) und Oliver Karpati (SG Berwerstedt) mit jeweils 97 Einsätzen und Marcel Görnitz (TSG Nordholz) mit 80 Spilleitungen.

Günter Gerken



Der SV Sandbostel feierte vom 15. bis 17. Juli mit einem Festwochenende sein 50-jähriges Gründungsjubiläum. Zum Programm gehörte u.a. der Auftritt des amtierenden niedersächsischen Pokalsiegers und DFB-Pokalteilnehmers, SV Drochtersen/Assel. Der Regionalligist (schwarze Trikots) traf auf eine Auswahl der Samtgemeinde Selsingen. Zum Zeitpunkt der Partie waren die Fußballer aus dem Kehdinger Land im Dauereinsatz. Nahezu im Zwei-Tages-Rhythmus standen Freundschaftsspiele und Turnierteilnahmen auf dem Programm. Für D/A war das Gastspiel eine gute Gelegenheit, um im NFV-Kreis Rotenburg Werbung in eigener Sache zu machen. Am Ende gewannen die Kehdinger „standesgemäß“ mit 5:1. Zu den weiteren Höhepunkten des Wochenendes gehörte ein buntes Programm für die ganze Familie beim Jubiläums-Sommerfest, ein Schlammfußballturnier und eine Zelt disco.

Foto: Joachim Riegel

D'Ambrosio siegt vor Selle und Lehmitz

NFV-Kreis Harburg: Mareike Benecke Schiedsrichterin des Jahres – Linus Jacoby bester Jungschiedsrichter

Claudio-Giovanni D'Ambrosio ist Schiedsrichter des Jahres im NFV-Kreis Harburg. Das gab Kreisschiedsrichterobmann Joachim Weis auf der Jahreshauptversammlung der Unparteiischen in Hittfeld bekannt. Auch bei den Frauen und beim Nachwuchs gibt es neue Titelträger.

Seit über 30 Jahren wählen die Schiedsrichter ihre Besten. Bei den Leistungsprüfungen geben die Referees ihre Stimmen ab. Auf der Jahreshauptversammlung wird das Ergebnis dann in einem würdigen Rahmen vorgestellt. Mit Claudio-Giovanni D'Ambrosio vom MTV Borstel-Sangenstedt setzte sich einer der fleißigsten Schiedsrichter der vergangenen Saison an die Spitze. Seit sieben Jahren greift D'Ambrosio, dessen Wurzeln in Italien liegen, zur Pfeife. Allein in der abgelaufenen Saison leitete er über 70 Partien. Bei der Wahl zum Schiedsrichter des Jahres landete er mit 149 Stimmen vor Rainer Selle vom TSV Winsen (118) und Kai-Uwe Lehmitz vom Buchholzer FC (85).



Die Schiedsrichter des Jahres im NFV-Kreis Harburg (von links): Mareike Benecke, Claudio-Giovanni D'Ambrosio, Linus Jacoby. Foto: Heuer

Zur besten Schiedsrichterin des Jahres 2016 wurde Mareike Benecke von der SG Salzhau- sen/Garlstorf gewählt. Die stets gut gelaunte Frohnatur ist am

liebsten als Schiedsrichterassistentin auf den Plätzen unterwegs, was auch ihre Einsatzpläne der vergangenen sechs Jahre unterstreichen. In der Abstim-

mung sicherte sich Mareike Benecke mit 203 Stimmen den Sieg. Silber ging an Moana Michelsen (JFV Borstel/Luhdorf) und Bronze an Meriam Bostelmann (SG Salzhau- sen/Garlstorf).

Den Titel „Jungschiedsrichter des Jahres“ sicherte sich Linus Jacoby von der SG Scharm- beck/Pattensen. Der Nach- wuchs-Referee ist noch nicht einmal drei Jahre aktiv an der Pfeife und schon auf dem Sprung in die Kreisliga. In der Einsatzstatistik für diese Saison toppt er mit über 80 Einsätzen sogar den diesjährigen Schieds- richter des Jahres, Claudio-Gio- vanni D'Ambrosio. Hinter Jaco- by (163 Stimmen) landeten Las- se Erhorn vom FC Rosengarten (129) auf Platz 2 und Jorge Meyer vom TSV Holve- de/Halves- bostel (79) auf Platz 3.

Für alle drei Geehrten hatte Obmann Joachim Weis Medaillen und Urkunden parat. An D'Ambrosio überreichte er außerdem einen gläsernen Wanderpokal.

Dominik Heuer

Tell Bau GmbH
BAUUNTERNEHMEN
 Ihr Spezialist in Sachen Sportbau...
 Offizieller Partner des 
www.tellbau.de



Sabrina Schulz (stehend, 3. von links), Mitglied im Schiedsrichterausschuss des NFV-Kreises Harburg, gehört als einzige Frau dem Schiedsrichter-Beobachterteam des NFV-Bezirks Lüneburg für die Saison 2016/17 an. Mit ihren 29 männlichen Kollegen traf sich Schulz zu einer Tagung in Groß Meckelsen. In seiner Begrüßung dankte Bezirksschiedsrichterobmann (BSO) Berthold Fedtke den anwesenden Beobachtern für ihre Mitarbeit. Der BSO führte u.a. aus, dass die Beobachter mit ihren Einsätzen wesentlich zur Qualitätssteigerung bei den Unparteiischen der Bezirksliste beigetragen haben. Neben Sabrina Schulz sind auch Timo Röntsch (Harburg) und Boris Jeromin (Verden) neu im Beobachterteam dabei.

Nach dem Grußwort des Lüneburger NFV-Bezirksvorsitzenden Hans-Günther Kuers erfolgte durch Bezirksschiedsrichterlehrwart Martin Zornow die Einweisung der Teilnehmer in das DFBnet-Modul „Beobachtungen“. Mit einer anschaulichen und leicht verständlichen Präsentation wurde das Fertigen einer Beobachtung im DFBnet vermittelt. Nach einer kurzen Pause beschäftigten sich die Teilnehmer mit den umfangreichen Regeländerungen für die neue Saison. Mit einem Rückblick auf die Serie 2015/2016, einem Ausblick für die neue Spielzeit, Informationen zu den administrativen Aufgaben sowie einer abschließenden Aussprache wurde die Veranstaltung beendet.

An der Tagung nahmen teil: Sabrina Schulz, Michael Hinrichs, Martin Meyer, Timo Röntsch (alle NFV-Kreis Harburg), Viktor Daubner, Jörg Schoß, Sebastian Tipp, Martin Zornow (alle Uelzen), Michael Frede, Kai Heumann, Timo Schmidt (alle Celle), Berthold Fedtke, Carsten Kahle, Kord Henning Schröder (alle Rotenburg), Uwe Diefenbach, Günther Thielking (beide Cuxhaven), Falko Meyer, Oliver Vogt (beide Lüneburg), Thomas Rehberg, Wilfried Strehlau (beide Osterholz), Jürgen Bockelmann (Stade), Boris Jeromin (Verden).

Foto: Diekmann

Siegfried Barz für 1.500 Spiele geehrt

Heidekreis: Altersdurchschnitt der aktiven Unparteiischen ist leicht gesunken

Die Fußballschiedsrichter im Heidekreis sind im Durchschnitt etwas jünger geworden. Gerrit Ludwig, kommissarischer Obmann, stellte bei der Hauptversammlung der Unparteiischen fest, dass der Altersdurchschnitt der aktiven Referees leicht von 35,8 auf 34,5 Jahre gesunken ist. Zudem ist deren Zahl in den vergangenen zwölf Monaten von 119 auf 122 (81 Senioren-, 41 Juniorenschiedsrichter) gestiegen.

Das kleine Plus sei durch die 16 bisher verliebenden Unpartei-

ischen (von 29 ausgebildeten) aus den beiden vergangenen Anwärterlehrgängen entstanden. Demgegenüber ist die Zahl der verfügbaren Schiedsrichter für den Seniorenbereich gesunken. Mehr als 100 Spiele – rund elf Prozent – konnten daher nicht mit einem Referee besetzt werden. Überwiegend betraf es die 3. Kreisklassen.

Eine Neuerung hat der Ausschuss mit dem „Tandem-Schiedsrichter“ bei Jugendspielen eingeführt. Dabei wird Nach-

wuchsreferees ein „erfahrener Kamerad“ als „Schatten“ auf dem Spielfeld zur Seite gestellt, der unmittelbar eingreifen kann. „Das bisherige Feedback war überaus positiv“, will Obmann Ludwig an dieser Möglichkeit der Betreuung festhalten.

Zum „Referee des Jahres“ wurde Markus Wolkenhauer ernannt. „Jungschiedsrichter des Jahres“ sind Sarah Heinsohn und Till Reese.

Weitere Ehrungen, **1.500 Spielleitungen:** Siegfried Barz.

1.000 Spiele: Walter Cordes. **750 Spiele:** Volker Kose. **500 Spiele:** Andreas Filter, Karl-Heinz Reyels, Simon Schleupner, Mario Walter. **250 Spiele:** Niklas Requardt, Dieter Welke. **Schiedsrichterdienste, 30 Jahre:** Rolf Hellmann. **15 Jahre:** Matthias Brand, Klaus Panknin. **10 Jahre:** Nils Brasch, Andreas Filter, Nasir Kilinc, Orhan Osmani, Jan-Hendrik Pochardt, Manfred Röhrs, Markus Schwarz, René Sommer. **Schiedsrichterzugehörigkeit, 30 Jahre:** Axel Seemann. *Thomas Riese*



Markus Wolkenhauer, Sarah Heinsohn und Till Reese (sitzend von links) sind Schiedsrichter bzw. Jungschiedsrichter des Jahres. Zum Gruppenfoto stellen sich das Trio mit den übrigen ausgezeichneten Unparteiischen.

Foto: Riese

Flüchtlingsteam bestreitet erstes Freundschaftsspiel

Das Flüchtlingsteam der Neu- enhauser Borussen aus der Grafschaft Bentheim bestritt kürzlich sein erstes Freundschaftsspiel. Die Mannschaft wurde zu Jahresbeginn gegründet, um die vielen jungen Migranten, die in Neuenhaus eine

Bleibe gefunden haben, auch in das Vereinsleben zu integrieren. Als vierte Seniorenmannschaft der Dinkelkicker bestreitet das Team momentan nur Freundschaftsspiele. Erfreulicherweise haben dennoch bereits mehrere Heranwachsende und

Jugendliche den Weg in die Mannschaften gefunden, die am offiziellen Spielbetrieb teilnehmen.

Die Mannschaft von Trainer Björn Westenberg hatte sich Sparta Nordhorn IV als Mannschaft für das Freundschaftsspiel

ausgesucht. Das Spiel fand auf einem äußerst freundschaftlichen und fairen Niveau statt. Schiedsrichter Conny Westenberg brauchte keine einzige gelbe Karte zu zeigen. Das Spiel endete mit einem deutlichen Sieg für das Borussia-Team, aber das war am Ende nebensächlich. Beide Teams beklatschten sich nach Spielende und auch von den Zuschauern gab es reichlich Beifall.

Borussia Neuenhaus



Die Neu-Borussen (ganz in Schwarz) beim gemeinsamen Mannschaftsfoto mit den Spielern von Sparta Nordhorn (rote Trikots). Foto: Borussia Neuenhaus

Fördertraining für elf junge Talente

TuS Horsten gewinnt den Horst-Behnke-Pokal – 2:0 im Finale gegen TuS Esens

Zehn Vereine hatten sich mit ihrem jüngeren E-Juniorenjahrgang (2007) in Burhufe eingefunden, um am alljährlich stattfindenden Horst-Behnke-Pokalturnier teilzunehmen. Die Spiele dienen gleichzeitig dazu, junge Spieler zu beobachten, die das Talent haben gefördert zu werden. So konnten die Kreistrainer Hans-Hermann Heinen, Hajo Mintken, Jens Backhaus und Andreas Funk am Turnierende

gleich elf Talente zum nun regelmäßig stattfindenden Kreisfördertraining einladen.

Folgende Talente wurden eingeladen und mit einem Talente-Shirt ausgezeichnet: Max Heckmann, Nico Janssen, Riko Bagschik (alle TuS Esens), Luca van der Pütten, Torben Thorwarth (beide SV Blomberg/Neuschoo), Miguel Steinführer, Jan-Luca Walther (beide TuS Strudden), Paul Ahlrichs, Ben Harms (beide

SV Ardorf), Terje Oldenettel und Tim Rieken (beide TuS Horsten).

Turniersieger in Burhufe wurde der TuS Horsten mit einem 2:0-Sieg im Finale gegen den TuS Esens. Der SV Blomberg/Neuschoo belegte den dritten Platz nach einem 2:1-Erfolg über den SV Ardorf.

Für die perfekte Turnierorganisation er-

hielt der ausrichtende Verein BSC Burhufe von den NFV-Kreistrainern ein großes Lob.

Reinhard Schultz



Pokal-Namensgeber Horst Behnke und Hajo Mintken (r.) vom Kreistrainerteam bei der Siegerehrung. Foto: Reinhard Schultz

Kreuschner
Sport- und Werbeartikel

Trainingstor 7,32 x 2,44 m / 2 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, transportabel, vollverschweißt, mit Transportrollen, KU-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0140 **1.190,- € / Stück**

Jugendtore 5,00 x 2,00 m / 1,5 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, nach DFB- und FIFA-Norm, vollverschweißt, mit Transportrollen, KU-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0206 **1.345,- € / Paar**

alle Preise inkl. MwSt., frachtfreie Lieferung innerhalb Festland Deutschland.

www.fussballtore.com
Tel. 0 51 30/58 67 0 · info@kreuschner.de



Mit einem DFB-Trikot verabschiedete Eugen Gehlenborg (l.) den langjährigen Vorsitzenden des Cloppenburger Fußballkreises, Werner Busse. Rechts Nachfolger Hans-Jürgen Hoffmann.



Der neue geschäftsführende Vorstand des NFV-Kreises Cloppenburg mit (v.l.) Alwin Krogmann, Manfred Südbeck, Hans-Jürgen Hoffmann und Ralf Busse.

Fotos (2): Jürgen Schultjan (Nord West Zeitung)

Hoffmann folgt auf Busse

Cloppenburger Kreisfußballtag in der Gaststätte Lüken in Höltinghausen

Zahlreiche Ehrengäste, allen voran der DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, konnte der NFV-Kreis Cloppenburg zum Kreistag in der Gaststätte Lüken in Höltinghausen begrüßen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Verabschiedung des Kreisvorsitzenden Werner Busse, der nach 45-jähriger Tätigkeit als Funktionär, darunter allein 13 Jahre als Kreisvorsitzender und 18 Jahre als Vorsitzender des Bezirksspielausschusses, in den wohlverdienten ehrenamtlichen Ruhestand eingetreten ist.

In seiner Laudatio spann Gehlenborg den Bogen von „Uwe“ Seeler zu „Werner“ Busse. Der DFB-Vizepräsident wies darauf hin, dass es schon alles sage, wenn der Vorname reiche und alle wüssten wer gemeint sei. Laut Gehlenborg gab es von Busse nie den Ausspruch: „Geht nicht“. Stattdessen sei seine Maxime immer gewesen: „Wir müssen für die Vereine da sein. Das kriegen wir schon hin“.

Zum Abschluss überreichte Gehlenborg ein Trikot der deutschen Nationalmannschaft, auf

dem alle Spieler während der EM in Frankreich unterschrieben hatten.

In die Funktionärslaufbahn trat Busse im Januar 1971 beim SV Höltinghausen ein, wo er bis 1993 als Schriftführer und bis 2003 als Sozialwart tätig war. 1974 begann parallel auch seine Karriere als Funktionär im Fußballverband, zunächst als Staffelleiter im Kreisspielausschuss Cloppenburg, ein Amt, das er bis 2003 noch ausübte. 1979 wurde der Bezirk Weser-Ems gegründet und Werner Busse war

von Anfang an im Spielausschuss dabei, ab 1996 als dessen Vorsitzender als Nachfolger des verstorbenen Hans Goosmann. Ebenfalls 1979 wurde er auch stellvertretender Vorsitzender im NFV-Kreis Cloppenburg. Im Jahre 2003 wurde er schließlich Kreisvorsitzender. Er hatte damit die zweitlängste Amtszeit in der Geschichte des Kreises. Nur Clemens Südbeck war länger im Amt gewesen.

Im Laufe der Jahre ist Busse mehrfach ausgezeichnet worden. Unter anderem erhielt er die DFB-Verdienstnadel im Jahr 2000. Drei Jahre später wurde er Ehrenmitglied beim SV Höltinghausen. Die Goldene Ehrennadel des NFV-Kreises Cloppenburg erhielt er 2010, ebenfalls Gold vom Verband 2014. Auf dem Bezirkstag 2014 wurde er zum Ehrenmitglied im Bezirk Weser-Ems gewählt und 2016 erhielt Werner Busse die Goldene Ehrennadel des Nachbarkreises Vechta. Auf dem Kreistag nun wählten die Delegierten Busse zum Ehrenvorsitzenden des NFV-Kreises Cloppenburg.

Neben Busse legte auch Rolf Bornemann sein Amt nieder. Dieser war von 1993 bis 2016 Schriftführer und von 2003 bis 2016 zugleich stellvertretender Vorsitzender des NFV-Kreises Cloppenburg gewesen. Aus dem Kreisspielausschuss verabschiedete sich zudem Georg Griep-Raming nach 32 Jahren Tätigkeit als Staffelleiter. Der Ehrenpreis des NFV-Kreises ging an Paul Kolker (BV Essen).

Neuer Kreisvorsitzender wurde Hans-Jürgen Hoffmann (SV BW Galgenmoor). Sein Stellvertreter ist Manfred Südbeck (SV BW Ramsloh). Schatzmeister bleibt wie bisher Alwin Krogmann (BV Garrel) und neuer Schriftführer ist Ralf Busse (SV Höltinghausen).

Ralf Busse



Der Fußballkreis Wittmund veranstaltete bereits zum zehnten Mal das Horst-Behnke-Pokalturnier, das gleichzeitig zur Sichtung von jungen E-Junioren dient. Die Sparkasse LeerWittmund unterstützt diese Maßnahme mit Shirts, die den Aufdruck „Talente fördern!“ tragen. Andreas Schipper von der Sparkasse, selbst einmal Kreisauswahlspieler, überreichte diese begehrten Shirts vor dem Turnier an den Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Ockenga und Kreislehrwart Hans-Hermann Heinen. Elf jugendliche Spieler wurden nach dem Turnier zum Kreisfördertraining eingeladen und tragen jetzt stolz den Talente-Pullover. Das Foto zeigt (v.l.) die Shirtübergabe mit Kreistrainer Hans-Hermann Heinen, Vorsitzender Karl-Heinz Ockenga, Andreas Schipper (Sparkasse) und Kreistrainer Andreas Funk.

Text und Foto: Reinhard Schultz



Wir bringen Energie in jedes Haus. Und in die Nachwuchsförderung.

Starkes Zusammenspiel: Als regionaler Netzbetreiber bringen wir Strom und Gas sicher in jeden Haushalt - und sorgen außerdem dafür, dass sich der Fußballnachwuchs in Niedersachsen mit voller Energie auf den Sport konzentrieren kann. Mehr zu unserem Engagement unter www.avacon.de

Netze für neue Energie

avacon



Rügenwalder Mühle engagiert sich für den Jugendfußball

50 Trikotsätze für junge Fußballer im NFV-Bezirk Weser-Ems

Bereits zum fünften Mal stattete die Rügenwalder Mühle wieder 50 Jugendfußballmannschaften aus dem Fußballbezirk Weser-Ems mit kompletten Trikotsätzen aus: Seit der Saison 2006/2007 unterstützt das Wurst und Schinken produzierende Unternehmen aus Bad Zwischenahn, das seit 2014 sehr erfolgreich auch vegetarische und vegane Produkte herstellt, mit dem Trikotsponsoring im Wechsel junge Fuß- und Handballspieler aus der Region.

Die Sponsoringaktion spornte diesmal erneut zahlreiche Jungen und Mädchen an, sich mit ihren Teams für neue Trikots zu qualifizieren. Bewerben konnten sich die Mannschaften über ein Quiz auf der Homepage der Rügenwalder Mühle, die ihre Wurzeln in Pommern hat und dort 1834 gegründet wurde. Diesmal konnte eine absolute Rekordbeteiligung erzielt werden. 862 Jugendvertretungen hatten sich für die Trikotaktion angemeldet.

Gabriele Soballa aus der Marketingabteilung bedankte sich im Charlottenhof, dem Gästehaus der Rügenwalder Mühle, für die Unterstützung der diesjährigen Aktion bei allen Fußballkreisen und Jugendobleuten in den Vereinen. Die Vertreter der glücklichen Gewinnerteams waren zur offiziellen Trikotübergabe nach Bad Zwischenahn eingeladen.

Bezirksvorsitzender Dieter Ohls unterstrich die Bedeutung dieser Veranstaltung und bedankte sich im Namen aller anwesender Fußballer für diese außergewöhnliche Aktion. Bevor die Trikotsätze (Hemden, Hosen und

Stutzen) an die Vereine übergeben werden konnten, hatte Dieter Ohls die angenehme Aufgabe, ein Interview mit der Jugendnationalspieler Franziska Gieseke vom SV Meppen durchführen zu dürfen. Sie war der Einladung in das Ammerland gern nachgekommen.

Franziska Gieseke hat mit dem Fußballspiel beim SV Alfhausen begonnen. Bereits mit 15 Jahren wurde sie in der DFB-Auswahl

berücksichtigt. Zunächst spielte sie in der Innenverteidigung, jetzt aber schon mehrere Jahre im Angriff. Ihr Vorbild ist Nationalspielerin Alexandra Popp, die auch bei den Olympischen Spielen im Team der Deutschen Frauennationalmannschaft stand. Gern würde sie alsbald in der 1. Bundesliga spielen, wenn möglich am liebsten mit dem SV Meppen.

Ihr unmittelbares Ziel ist die Teilnahme an der U 20-Weltmeis-

Die Rügenwalder Mühle ziert die Trikots dieser jungen Fußballer.

terschaft im Winter im fernen Papua-Neuguinea. Als jüngste Kandidatin steht die 18-Jährige im vorläufigen Kader für dieses große Ereignis, nachdem die angehende Polizistin in diesem Sommer wegen einer Verletzung an der Europameisterschaft nicht teilnehmen konnte. „Man soll nie den Spaß verlieren, man muss immer dranbleiben, wobei der Trainingsfleiß verbunden mit persönlichen Sonderschichten das entscheidende Erfolgskriterium ist“, so Franziska Gieseke.

Nachdem alle Trikotgewinner einzeln in Bildpose gesetzt worden waren und draußen vor der Rügenwalder Mühle ein Gruppenfoto gemacht wurde, lud das stark expandierende Unternehmen aus der Kurstadt alle Teilnehmer und Gäste zu einem großzügigen Abendessen im Charlottenhof ein.

Die Rügenwalder Mühle nimmt mit dem Trikotsponsoring seine soziale Verantwortung wahr und unterstützt Kinder und Jugendliche, die in Sachen Ernährung am Ball bleiben und ihre Freizeit aktiv gestalten. Da aufgrund von nicht bedarfsgerechter Ernährung und mangelnder Bewegung immer mehr Kinder unter Übergewicht und Haltungsschäden leiden, will die Rügenwalder Mühle mit ihrem Sponsoring-Projekt auch weiterhin das Bewusstsein für Bewegung und gesunde Ernährung in der Gesellschaft schärfen.

Jürgen Hinrichs

Dramatische Tendenz bei den Mädchen

Wieder weniger Jugendteams im Ammerland

Die negative demografische Entwicklung zeigt weiterhin ihre Spuren im Ammerländer Jugendfußball. Auch für die neue Spielzeit wurden wieder weniger Teams gemeldet. Der Rückgang gegenüber der Saison 2015/2016 beträgt 2,7 Prozent; dies sind mit 218 Mannschaften sechs weniger als in der letzten Serie.

Bedenklich werden die Zahlen, wenn man sich die Entwicklung der letzten neun Jahre anschaut. In der Saison 2007/2008 wurde im NFV-Kreis Ammerland mit 304 Mannschaften der höchste Meldestand überhaupt erreicht. Seitdem hat der Fußballkreis 28,3 Prozent seiner Jugendmannschaften verloren; dies sind absolut 86 Teams.

Die größten Verluste bei den Jungen treten auf beim Übergang von der B- zur A-Jugend. Wie im Vorjahr sind hier nur zwölf Vertretungen am Start. Hier liegt der Hauptaugenmerk in der Jugendarbeit der jeweiligen Vereine. Andere Freizeitinteressen, Konflikte mit der Schule und der Berufsausbildung sowie Motivationsprobleme sind die wesentlichen Indikatoren, die die Heranwachsenden zum Vereinsaustritt veranlassen.

Der Trend im männlichen Bereich ist noch recht moderat, aber die Tendenz bei den Mädchen verläuft schon recht dramatisch. Mit einem Rückgang um 16 Prozent auf nunmehr nur noch 21 Teams wird die Basis hier immer schmaler.

Mit der Spielzeit 2011/2012 wurde im Ammerland mit 32 Mädchenmannschaften der bisher höchste Stand erreicht. Ursache für diesen Sprung nach oben damals war wohl die gerade zu Ende gegangene Frauen-Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. Seitdem ist es nicht mehr gelungen, diesen Trend aufrecht zu erhalten und die Mädchen an die Vereine zu binden.

Die Analyse dieser Zahlen zeigt ganz eindeutig, dass der weitere Spielbetrieb für die nächsten Jahre nur durch den angestrebten Zusammenschluss mit den Fußballkreisen Friesland, Oldenburg-Stadt, Wesermarsch und Wilhelmshaven gewährleistet werden kann. Jürgen Hinrichs

Fußballer trauern um Manfred Nolte

Spielobmann des NFV-Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst wurde nur 68 Jahre alt

Der Fußballkreis Oldenburg-Land/Delmenhorst trauert um seinen langjährigen Mitarbeiter Manfred Nolte. Er verstarb am 15. Juli nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 68 Jahren.

Nach der aktiven Laufbahn als Fußballer beim TSV Ganderkesee wirkte er als Schiedsrichter und fand bereits recht früh den Weg zur oftmals nicht einfachen und auch zeitaufwendigen Mitarbeit im Fußballkreis. Er erkannte bereits in frühen Jahren, dass der Sport nur dann einwandfrei funktionieren kann, wenn es Menschen gibt, die sich

auch neben den Spielfeldern für ihn engagieren.

Sich jederzeit mit höchstem Engagement, einem großen Sachverstand und noch mehr Zuverlässigkeit für die Angelegenheiten des Sports und der Aktiven einzusetzen, wurde für Manfred im Laufe der Zeit zur Selbstverständlichkeit. So wirkte er ehrenamtlich nicht ausschließlich im Bereich des Fußballs, sondern zusätzlich auch noch im Tischtennis. Er übernahm über fast fünf Jahrzehnte lang viele Aufgaben im Fußballkreis, unter anderem als Staffelleiter der Männer- und Frauenligen und eine lange Zeit auch als Schiedsrichteransetzer. Im

Altkreis Oldenburg-Land war er darüber hinaus auch insgesamt sechs Jahre als stellvertretender Kreisvorsitzender tätig. Zuletzt hatte er dann das Amt des Spielesschussvorsitzenden inne. Für seine Verdienste wurde er von den Fußballverbänden – bis zum DFB – mehrfach ausgezeichnet.

Der Tod von Manfred Nolte bedeutet einen großen Verlust für den Fußballsport, in erster Linie auch für den Fußballkreis Oldenburg-Land/Delmenhorst. Er wird uns als Mensch in unserer Mitte fehlen. Sein Wirken und seine besondere Art werden wir in bester Erinnerung behalten und sein Andenken stets in Ehren bewahren. *Andre Bakenhus*



Manfred Nolte. Foto: Rolf Tobis, Delmenhorster Kreisblatt

Fußball bei SuS Emden erlebt Renaissance

Klub ist nach dem Vereinsdialog mit der NFV-Führung wieder auf dem richtigen Kurs



Rund ein Dutzend syrischer Flüchtlinge nimmt derzeit mit Unterstützung der ersten Herrenmannschaft am Trainingsbetrieb von SuS Emden teil.

Foto: Bartsch

Vor genau zwei Jahren stand der Traditionsverein SuS Emden vor dem Aus. Der älteste Fußballverein aus der Seehafenstadt Emden hatte zu Beginn der Saison 2014/15 alle seine Herrenmannschaften verloren. Nahezu alle Fußballer kehrten dem Klub aus Unzufriedenheit den Rücken, hohe Schulden belasteten den Verein und auch der Vorstand legte im Herbst 2014 seine Ämter nieder.

Exakt zwei Jahre später steht der Verein nun vor einer Renais-

sance. Nachdem sich der neu gewählte Vorstand im vergangenen Herbst beim Vereinsdialog mit der Führungsspitze des Niedersächsischen Fußballverbandes wertvolle Tipps und Anregungen für die Werbung neuer Mitglieder sowie für den Beginn neuer Projekte eingeholt hatte, trägt dieser Dialog nach der Umsetzung durch die mittlerweile komplett erneuerte Vorstandschaft erste Früchte.

So konnte zu Beginn der Saison 2016/17 wieder eine Her-

renmannschaft gemeldet werden, die in der Ostfrieslandklasse D um Punkte spielt. Da sich zum Stichtag 1. Juli nur 13 Fußballer gefunden hatten, wurde das Team vorsorglich als 9er-Mannschaft gemeldet. Mittlerweile gehören 28 Spieler dem Kader von Trainer Nils Cirksena an.

Viele der Spieler und der Trainer engagieren sich darüber hinaus für die Integration weiterer Fußballer. So haben Stadt und Sportsportbund Emden im vergangenen Jahr das Projekt

„Sportpartnerschaften“ ins Leben gerufen, in welchem aktive Sportler verschiedenen Menschen anderer Nationen als „Sportpartner“ den Weg in die bei diesem Projekt teilnehmenden Emdener Sportvereine ebnen.

Im Rahmen dieses Projekts nehmen regelmäßig acht bis zwölf syrische Flüchtlinge am Trainingsbetrieb des Vereins teil und werden hierbei von der gleichen Anzahl Spielern aus der ersten Herrenmannschaft unterstützt. Die neu angekommenen Flüchtlinge hat der Verein im Wege einer sechsmonatigen Probe-Mitgliedschaft in den Verein integriert, an deren Ende der Übergang in die Voll-Mitgliedschaft und in den Spielbetrieb des NFV stehen soll. Beim 1. Emdener Anti-Rassismus-Tag am 30. September wird SuS Emden mit einem auch aus Flüchtlingen bestehenden Team am Fußballturnier teilnehmen, das unter dem Motto „Offen sein für Vielfalt“ im Ostfriesland-Stadion des BSV Kickers Emden stattfinden wird.

Sowohl die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung als auch die DFB-Stiftung Egidius Braun im Wege ihrer Aktion „1:0 für ein Willkommen“ haben die Integrationsarbeit des Emdener Fußballklubs mittlerweile unterstützt. Insofern sieht sich der Verein zwei Jahre nach der existenzbedrohenden Krise und exakt ein Jahr nach dem Vereinsdialog mit dem Niedersächsischen Fußballverband nun wieder auf dem richtigen Kurs.

pb



Finnische Gäste empfangen der emsländische Verein FC Neulehe bei seiner diesjährigen Sportwoche. Hunderte Besucher verfolgten die Turniere der jungen Nachwuchsfußballer. Die JSG Neulehe/Lehe (r.) siegte in einem Freundschafts-Länderspiel mit 3:1 gegen die Gäste Maskun Palloseura (l.) aus Finnland. Trainer und Betreuer Detlef Wester war zufrieden mit dem Spiel: „Alle haben fair gespielt. Auch wenn wir gewonnen haben, waren unsere Gegner und Freunde aus Finnland nicht zu unterschätzen.“ Insgesamt 30 Finnen waren nach Neulehe gereist und im Jugendheim untergebracht. Die 1. Herren aus Neulehe konnte sich gegen Lathen II im Saisonöffnungsspiel nicht durchsetzen und verloren 2:3. Die Turniere der D- und der F-Junioren gewannen jeweils BW Papenburg, bei den E-Junioren siegte der TuS Aschendorf. Auch die Mini-Kicker traten zu einem Turnier an, allerdings ohne Wertung. Vereinschef Dieter Kemker war sehr zufrieden mit der diesjährigen Sportwoche. „Wir freuen uns, dass an diesem Wochenende so viel auf unserem Sportplatz los war. Wir hatten alle Hände voll zu tun.“

FC Neulehe

US-Boys beeindruckt. Zum sechsten Mal besuchte jetzt ein Jungenteam aus San Bruno, das vor den Toren von San Francisco liegt, mit seinen Betreuern für acht Tage Westerstede. Während ihres Aufenthaltes in der Kreisstadt standen einige sehr interessante Tage für die 30-köpfige Gruppe auf dem Programm. Die 15-jährigen Kicker zeigten sich beeindruckt von ihrem Aufenthalt in Westerstede. „Das hätten wir uns nicht gedacht, dass es hier so schön werden könnte“, so der einhellige Tenor der US-Gruppe. Wesentlichen Anteil daran hatten auch die 14 Gasteltern, bei denen die 30 Reiseteilnehmer einen eindrucksvollen Einblick in den Tagesablauf deutscher Familien gewinnen konnten. Das Organisationsteam des FSV Westerstede hatte zudem alles bestens vorbereitet und nichts wurde dem Zufall überlassen. Bürgermeister Klaus Groß begrüßte die kalifornischen Fußballer im Rathaus und hieß sie herzlich in Westerstede willkommen.

Jürgen Hinrichs



Vereine in Hameln-Pyrmont lehnen freiwillige Fusion ab

Verbandstag 2017 soll eine richtungsweisende Entscheidung treffen

Eigentlich hätte der Kreisvorsitzende Andreas Wittrock die Vertreter der Hameln-Pyrmontener Vereine zum Kreisfußballtag begrüßt, doch es kam anders. Nachdem der NFV im Februar die Kreise Hameln-Pyrmont, Holzminde und Schaumburg zu einer „freiwilligen“ Kreisfusion bewegen wollte, fand nun im Sportheim des TSV Klein Berkel/Wangelst eine Informationsveranstaltung zu der Fusion statt.

Der Bezirksvorsitzende August-Wilhelm Wismann und der Spelausschussvorsitzende Thorsten Schussel versuchten sehr engagiert, die Vereinsvertreter im

Sinne des Verbandes auf Kurs Fusion zu bringen. Dass schon zum Start der Veranstaltung die Erfolgsaussichten gen Null sanken, lag ausgerechnet in der Verantwortung des NFV-Präsidenten Karl Rothmund, der sein Kommen aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagte. Die Enttäuschung der Vereinsvertreter war hierüber groß. Auch Andreas Wittrock war sehr enttäuscht über die Absage und stellte klar, dass er und viele Vorstandsmitglieder bei einer Fusion nicht mehr zur Verfügung stehen.

Der Kreisvorstand ist nicht für Fusionen, sondern hält Ko-

operationen für die bessere Lösung. Durch Fusionen werde der Rückgang von Mannschaften auch nicht aufgehalten. Die Ausdehnung des Bundesligaspieltages auf den Montag werde dem Amateurfußball weiter massiv schaden.

Da der Kreis Schaumburg, wenn überhaupt, eher eine Fusion mit Nienburg anstrebt, favorisiert Auwi Wismann eine Fusion von Hameln-Pyrmont, Holzminde und Hildesheim. So könnten seiner Meinung nach die Vorgaben des DFB erfüllt werden. Es geht darum, die Verwaltung schlanker zu machen. Nach ge-

plantem Ende der Neustrukturierung werde der bisherige Bezirk Hannover aufgelöst. Die Befürchtung, es würden den Vereinen zusätzliche Kosten entstehen, konnte der Bezirksvorsitzende nicht entkräften. Eine Kostenanalyse seitens des Verbandes gibt es noch nicht. Hierüber waren viele Vereinsvertreter enttäuscht, denn hier hatten alle konkrete Zahlen erwartet.

Bei der Abstimmung stimmten von 48 anwesenden Vereinen nur sieben für eine baldige freiwillige Fusion. Drei Vereine sind für eine Übernahme durch andere in Frage kommende Fußballkreise. 37 Vereine lehnten jedoch eine baldige freiwillige Fusion ab und erwarten, dass der nächste Verbandstag 2017 mit Dreiviertelmehrheit entscheidet, dass und wenn, welche Kreise zu fusionieren haben. *Norbert Handelsmann*

Spöter und Häger für Fair Play ausgezeichnet

Elfmeter „verschenkt“, weil dieser keiner war –
Ehrung findet im Rahmen des Länderspiels zwischen Deutschland und Tschechien statt

„Dein sportliches Verhalten ist nicht hoch genug zu bewerten“, lobte Gerd Mey, der Vorsitzende des TSV Barrien, die 18-jährige Ronja Spöter, die für ihr vorbildlich faires Verhalten vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) mit der Fair-Play-Medaille 2015/16 ausgezeichnet wurde.

Sie hatte in einem Fußball-Punktspiel gegen den TSV Weyhe-Lahausen beim Stande von 1:1 einen Strafstoß absichtlich in die Arme der Torhüterin geschoben. Der Schiedsrichter hatte diesen Elfmeter für ein angeblich an ihr verübtes Foul verhängt, obgleich sie ihm signalisiert hatte, dass es kein Foul war. Da der Schiedsrichter trotzdem bei seiner Entscheidung geblieben war, verschenkte sie den Strafstoß. Weil sie damit angeblich die Autorität des Schiedsrichters in Frage gestellt hatte, zeigte er ihr sogar noch die gelbe Karte.

Diese Haltung von Ronja Spöter ist um so höher zu bewerten, weil es in dem fraglichen Spiel um die Tabellenführung in der Juniorinnen-Kreisliga ging. Anerkennung verdienten sich auch die Mitspielerinnen und ihr Trainer Lars Häger, die ihrem „Wirbelwind im Mittelfeld“ keine Vorwürfe machten. Nach Spielende bedankten sich selbst die Lahausener Fans bei der Barrier Spielerin.

Ronja Spöter spielt seit 14 Jahren im TSV Barrien Fußball und wurde als C-Juniorin auch schon in die Kreisauswahl beru-

fen. „Sie ist unsere Spielgestalterin“, lobt ihr Trainer Lars Häger seine Spielerin. Er hatte ihr Verhalten dem Fair-Play-Beauftragten im NFV-Jugendausschuss, Heinz-Dieter Ebeling, mitgeteilt, der Ronja Spöter gemeinsam mit Heinz Dumke, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Fußballkreises Diepholz, den Preis überreichte. Ebeling gratulierte der Gewinnerin und hob hervor, dass diese Ehrung zeigt, dass der DFB auch an die so genannten „kleinen Vereine“ denkt. Er überreichte Ronja Spöter und ihrem Trainer Lars Häger eine Einladung zur Ehrungsveranstaltung „Club 100 & Verleihung der Fair-Play-Medaille“ im Rahmen des Fußball-Länderspiels Deutschland – Tschechien am 8. Oktober in Hamburg.

Was Ronja Spöter gemacht habe, sei nicht selbstverständlich, meinte auch Heinz Dumke, „wir sind stolz auf dich!“ Er fügte hinzu, dass der Fair-Play-Gedanke im NFV-Kreis Diepholz noch weit verbreitet ist. Der Kreis habe sich in der abgelaufenen Saison 2015/16 als fairster Kreis im Niedersächsischen Fußballverband erwiesen.

Gut, dass es noch Sportlerinnen und Sportler gibt, die ihre persönlichen sportlichen Erfolge ehrlich und nicht um jeden Preis erringen wollen, die auch in „wichtigen“ Wettbewerben mit fairen Mitteln kämpfen. Dieser Gedanke gerät bei den ständigen Meldungen über Dopingverhalten, unglaublich hohe Ablöse-



Heinz Dumke (NFV-Kreis Diepholz, von links) und Heinz-Dieter Ebeling (NFV-Jugendausschuss) überreichten Ronja Spöter und Lars Häger eine Auszeichnung für faires Verhalten. Auch der Vorsitzende des TSV Barrien, Gerd Mey, gratulierte.

Foto: bt

summen für Fußballspieler und den Bruch geschlossener Verträge leider zu oft in den Hintergrund. Fouls der eigenen Spieler werden bejubelt, gegnerische Fans werden verprügelt und Schiedsrichter angegriffen. Moralische Bedenken dagegen dürfen nur Idealisten, Träumer oder „Spinner“ äußern, die den Sport tatsächlich noch für die herrlichste Nebensache der Welt halten.

Gut, dass der DFB mit der Verleihung der Fair-Play-Medaille dem ehrlichen Sport wenigstens einen Türspalt geöffnet hat.

Zu hoffen ist nur, dass sich bei den vielen Fußballspielen im Jugendbereich und in den Spielklassen von der Kreisliga bis in die Ligen an jedem Wochenende zahlreiche Vorkommnisse ereignen, in denen sich der Fair-Play-Gedanke beweist. Schön wäre es, wenn diese Fälle nur deshalb nicht den Weg in die Spielberichte und Schlagzeile finden, weil sie alltäglich und normal sind. Man wird davon doch noch mal träumen dürfen.

Heiner Büntemeyer

TBH-Kids genießen einwöchige Ferienfreizeit in Schönhagen



Auf Einladung des Niedersächsischen Fußballverbandes durften zwölf Hilligsfelder Fußballkinder der Jahrgänge 2003 bis 2005 im Juli an einer einwöchigen Ferienfreizeit in der Ferienanlage der Hamburger Sportjugend in Schönhagen (Ostsee) teilnehmen. Der Turnerbund hatte die Ferienwoche als Gewinner des Jugendförderpreises der „DFB-Stiftung Egidius Braun“ und des NFV für seine hervorragende Jugendarbeit in den letzten Jahren geschenkt bekommen. Bei der Vergabe der Teilnehmerplätze legte die Jugendabteilung des Turnerbundes besonders darauf Wert, dass insbesondere Kinder, de-

nen ein Urlaub in diesem Jahr oder generell eine Urlaubsreise nicht möglich ist, bevorzugt wurden. Bei tollem Wetter, abwechslungsreichem Rahmenprogramm und besonderen Highlights wie dem Besuch des Hansaparks oder der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg (Foto) kam bei den glücklichen TBH-Kids zu keiner Sekunde Langeweile auf. „Der Turnerbund bedankt sich an dieser Stelle daher auch im Namen aller Eltern ganz herzlich beim NFV, der engagierten Jugendabteilung des Turnerbundes und ganz besonders auch den Schönhagen-Betreuern Michelle Schrader und Tim Bödecker dafür, dass die Kinder diese tollen Tage an der Ostsee verbringen konnten“, berichtet Hilligsfelds Jugendtrainer Michael Söchtig.

Norbert Handelsmann/TB Hilligsfeld

Diepholz feiert die Pokalsieger

Krombacher-Abend im „Schusterkrug“ Barver

Fünf Mal in Folge stand der SV Bruchhausen-Vilsen im Endspiel des Diepholzer Kreispokals und holte zum dritten Mal den „Pott“. Ein Grund zum Feiern. Zusammen mit den anderen Gewinnern des Krombacher-Kreispokals in den verschiedenen

Wettbewerben fand mit dem Krombacher-Abend der Abschluss der Pokalrunde 2015/16 statt. Im „Schusterkrug“ Barver begrüßte Kreisvorsitzender Andreas Henze Abordnungen der erfolgreichen Mannschaften und einige Schiedsrichter der Endspiele.

„Es ist eine tolle Veranstaltung“, schilderte Marcel Schröder, Spieler vom SV Bruchhausen-

Vilsen: „Wir kommen gerne wieder.“ Dann allerdings wohl ohne Erfolgscoach Jörn Meyer: „Meine Karriere als Trainer in Bruchhausen-Vilsen mit dem Gewinn des Kreispokals zu beenden, ist ein stolzes Gefühl“, unterstrich der Übungsleiter.

„Mit insgesamt acht Wettbewerben und 203 Mannschaften nimmt der NFV-Kreis Diepholz einen Spitzenplatz unter 76 Kreisen in Deutschland ein, die von Krombacher gefördert werden“, unterstrich Henze. Für den reibungslosen spieltechnischen Ablauf der Pokalrunden hatte der Spielausschuss unter dem Vorsitz von Michael Steen gesorgt. Ihm dankte Andreas Henze genauso wie Heinz Dumke, der die Auslosung der Paarungen und den Krombacher Abend organisiert hatte.

Die Stärkung mit Schinkenbraten und dazu die Verkostung der verschiedenen Krombacher-Produkte sorgten für anregende Gespräche zwischen den Mannschaften. „Ein schöner Abend mit super Stimmung. Nächstes Jahr kommen wir wieder, dann aber mit mehr Spielerinnen“, versprach Denise Rosenthal vom FC AS Hachetal. Cord Krüger



Kreisvorsitzender Andreas Henze (r.) und der stellvertretende Kreisvorsitzende Heinz Dumke (links) übergaben die Urkunden an (v. l.) Marcel Schröder (SV Bruchhausen-Vilsen), Franziska Hüneke (TSV Weyhe-Lahausen, 7er-Frauen), Denise Rosenthal (Frauen vom FC AS Hachetal), Detlev Gehrke (Ü 50 Barnstorfer SV) und Bernd Schürmann (Ü 40 TSV Weyhe-Lahausen).

Integration hat Tradition im FC Syke 01

„Miteinander schon gelebt, bevor das Thema Flüchtlinge aufkam“ – Der Verein freut sich über 500 Euro aus der Aktion „1:0 für ein Willkommen“

Irgendwie schien es einen längst „überfälligen“ Verein getroffen zu haben. Auch die bisherigen Clubs, denen der Diepholzer Fußballkreisvorsitzende Andreas Henze in der Vergangenheit eine Zuwendung für gelungene Integration überreicht hatte, durften diesen Scheck über 500 Euro völlig verdientermaßen entgegen nehmen.

Doch die Syker „haben dieses Miteinander schon lange erfolgreich gelebt, noch bevor das Thema Flüchtlinge überhaupt aufkam“, lobte Henze. Mit diesen Worten überreichte er dem FC-Vorsitzenden Friedrich Pottthast einen Scheck aus der Aktion „1:0 für ein Willkommen“ der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Pottthast berichtete, dass sein Verein in jeder Jugendmannschaft durchschnittlich fünf Kinder aus Asyl suchenden Familien vorweisen könne – „durchgehend von den G- bis zu den B-Junioren. Andere Schüler mit Migrationshintergrund, die schon länger bei uns spielen, haben ihre neuen Klassenkameraden einfach zu uns auf den Platz mitgebracht – und konnten uns gleichzeitig als Dolmetscher helfen“, schilderte der FC-Chef.

Doch damit begann die Arbeit für ihn erst. Die Anträge auf Spielberechtigungen gestalteten sich da am schwierigsten: „Man muss die Einwilligungen der Eltern und die Ausweise vorlegen. Manchmal stoßen dabei auch unsere Übersetzer an ihre Grenzen. Aber einige Spielerlaubnisse haben wir schon“, erklärte Pottthast. Viel Arbeit für den Vorsitzenden, doch er tue dies gern, versicherte er – unter einer Bedingung für jedes Mitglied: „Jeder muss den Integrationsgedanken in sich tragen. Wir wollen

keine Grüppchenbildung – weder von der einen noch von der anderen Seite.“

Leichter gestaltete sich da neben den eigentlichen Mitgliedsanträgen beim FC die Bewerbung um Mittel aus dem Fonds „1:0 für ein Willkommen“: „Wir hatten uns einfach mal angemeldet, alles begründet, und schon nach ein paar Tagen war die Zusage da“, freute sich FC-Pressewart Oliver Schütz. Nun überreichte Henze den Scheck. Vom Fußballkreis hatte der Vorsitzende zudem ei-

nen neuen Ball mitgebracht. „Den, vor allem aber das Geld für die Ausstattung der neuen Mitglieder, könnt ihr bestimmt gut gebrauchen.“

Eine kleine Anerkennung für die FC-Aktiven, die mit den Flüchtlingen auch zu gemeinsamen Behördengängen aufbrechen. Die bemerkenswerteste Form des Miteinanders zeigte sich jedoch darin, dass die Familie eines Nachwuchskickers die Familienmitglieder eines neuen Teamkollegen bei sich zu Hause aufnahm. Cord Krüger



Fußballkreis-Chef Andreas Henze (2.v.r.) überreichte dem Syker Vorsitzenden Friedrich Pott einen Scheck über 500 Euro als Anerkennung für gute Integrationsarbeit. Foto: Krüger



Schlechtes Vorbild: Bengalo-Einsatz beim Damenpokalendspiel in Marklohe am Pfingstmontag.

Pyrotechnik nimmt zu

Gefährliche Unsitte wird künftig angezeigt

Wer kennt das nicht? Vor wenigen Wochen spielte Hertha BSC Berlin gegen Brøndby Kopenhagen. Die Presse sprach von einer „Bengalo-Schlacht“. Massenhaft wurde, trotz Einlasskontrollen, Pyrotechnik während des Spieles abgebrannt. Diese gefährliche Unsitte, teils von Erwachsenen vorgelebt, breitet sich immer mehr auch in unteren Klassen aus. Besonders fiel dies zum Ende der letzten Saison im NFV-Kreis Nienburg auf.

Bei den Kreispokalendspielen der Junioren in Uchte sorgten jugendliche Anhänger der A- und B-Junioren für Ärger. Sie brannten nach Spielende Bengalos ab. Kreisjugendobmann Markus Schenke versuchte die Täter zu ermitteln. Zwei Personen ergriffen die Flucht, verfolgt von Markus Schenke. „Leider rutschte ich aus und verletzte mich“, berichtete Schenke. Dennoch konnte er triumphieren. Einer der Flüchtigen verlor sein Handy. Später kam es zu einem reumütigen Treffen, denn der junge Mann wollte sein Handy gerne zurückerhalten. „Die Feuerwerksartikel kann doch jeder frei im Internet kaufen“, war die Rechtfertigung. Der Jugendobmann sah sich veranlasst, auf die Folgen hinzuweisen und dass das Abrennen der Bengalos bei öffentlichen Veranstaltungen natürlich verboten ist. Markus Schenke drohte mit einer Anzeige und nahm sich eine Bedenkzeit.

Ähnliche Vorfälle mit Verletzten gab es im NFV-Kreis Nien-

burg bereits vor einem Jahr beim Herrenfinale in Marklohe. Auch dort wurden Feuerwerke abgebrannt. Ein älterer Herr atmete den Rauch ein und musste notärztlich versorgt werden. Leider wird diese Unsitte oft von älteren, eigentlich vernünftigen Menschen den Jugendlichen vorgelebt. Beim diesjährigen Nienburger Pokaltag am Pfingstmontag in Marklohe unterstützte ein Altligateam sein Damenteam ebenfalls farbenfroh. Als die Durchsage des Stadionsprechers kam, wurde der Einsatz sogar noch per Megaphon von den An-

hängern bagatellisiert. Auch wenn es in euphorischer Freude geschah, Kinder und Jugendliche schauten zu.

In Uchte gab es keine rechtliche Bestrafung. Markus Schenke sah aufgrund der Reue und des persönlichen Gesprächs von einer Anzeige ab. Zukünftig werden derartige Vorfälle aber zur Anzeige gebracht. „Die Gefahr von Verletzungen friedlicher Zuschauer ist einfach zu groß“, gab Schenke zu bedenken. Beim Abrennen von Bengalos können Temperaturen von 1.600 bis 2.500 Grad entstehen. Selbst die



Nienburgs Kreisjugendobmann Markus Schenke. Fotos (3): Lucenz

rückständige Schlacke speichert noch längere Zeit die Temperatur. Jens Lucenz



Bengalo-Einsatz nach einem Jugendpokalendspiel in Uchte.

Osnabrücker A-Junioren glänzen beim Landesligisten SC Gitter

Eine Lehrstunde in Sachen erfolgreicher A-Juniorenfußball bot der Aufsteiger in die Bun-

desliga VfL Osnabrück beim 8:3(5:2)-Erfolg beim Landesligisten SC Gitter. Die Schützlinge

von VfL-Trainer Daniel Thioune boten in beiden Spielhälften guten Tempofußball mit einer

starken Raumaufteilung. Der Sportclub konnte nur im ersten Spielabschnitt mit seinem Herrenteam phasenweise mithalten.

Einen offenen Schlagabtausch erreichte der Gastgeber in der ersten Viertelstunde. Auf beiden Seiten gab es starke Torraumszenen. Die Treffer wurden teilweise stark herausgespielt. Dennis Winnicki überlistete VfL-Torhüter Yannick Rohrmann mit einem schönen starken Lupfer nach einem Zuspiel von Norman Kientopp zum 1:1-Ausgleich. Zidane Atalan und Clemens-Oliver Nies kurbelten die Angriffe der Kicker von der Bremer Brücke aus Osnabrück immer wieder gekonnt an. Die junge Abwehr des Sportclubs verlor mit zunehmender Spieldauer die Ordnung. In der Offensive hingen Rico Frank und Steven Kientopp teilweise in der Luft.

„Ihr müsst in der Offensive schneller nachrücken. Wir haben immer ein Riesenloch zu den Spitzen“, der Zwischenruf von SWC-Trainer Amir Hadziavdic verhallte ungehört. Obwohl der Gast zum zweiten Spielabschnitt fast sein komplettes Aufgebot auswechselte, gab es keinen Abbruch in Sachen Kombinationsspiel und Raumaufteilung. „Die Jungen aus Osnabrück haben es gut gemacht. Uns steckten mit zunehmender Spieldauer auch die Spiele um die Stadtmeisterschaft in Flachstökheim noch in den Knochen“, so SC-Trainer Hadziavdic nach dem Abpfiff. gs



In der ersten Viertelstunde lieferten sich Steven Kientopp (Gitter, rechts) und Zidane Atalan (VfL Osnabrück) starke Zweikämpfe.

Beste Bedingungen für den VfL

Der Trainer der A-Junioren des Aufsteigers VfL Osnabrück in die Bundesliga Nord/Nordost, Daniel Thioune, stellte sich den Fragen unseres Mitarbeiters Günter Schacht.

NFV-Journal: Herr Thioune, wie sind Sie auf Salzgitter und speziell auf den SC Gitter für ihr Trainingslager aufmerksam geworden?

Thioune: Die Fußballschule Kick and Body war mit Mike Rietpietsch und Kay Hödtke so-

wie Ivan Klasnic schon einmal hier. Kay Hödtke hat mir den Sportclub empfohlen. Deshalb haben wir unser Trainingslager hier aufgeschlagen.

NFV-Journal: Wie beurteilen Sie die Aufnahme und die sportlichen Begebenheiten beim Sportclub?

Thioune: Wir sind überaus herzlich empfangen worden. Jeder Wunsch wird uns erfüllt. Die Verpflegung hier ist einfach sensationell. Uns stehen hervor-

ragende Trainingsmöglichkeiten mit bestens präparierten Plätzen zur Verfügung. Es macht einfach Spaß, hier mit meinen Jungens zu arbeiten.

NFV-Journal: Mit dem hier anwesenden Kader streben sie welchen Platz in der Bundesliga an?

Thioune: Wir wollen die Liga halten. Unser Auftakt, als Aufsteiger beim Meister SV Werder Bremen zu beginnen, ist nicht einfach. gs



Daniel Thioune will mit den A-Junioren des VfL Osnabrück den Klassenerhalt in der Bundesliga schaffen. Fotos (2): Günter Schacht



Während der stellv. Kreisvorsitzende Joachim Wojtke (links) als „Glücksfee“ fungierte, gab Lars Flebbe die Begegnungen bekannt.



Wolfgang Fisch (1. Vorsitzender des NFV-Kreises Nordharz) übergibt die Schecks an Wolfgang Straube (SV Braunlage, links) und Bernd Jachmann (GA Gebhardshagen, rechts). Fotos (2): H.-H. Brandes

Viele Verwaltungsentscheide mit einer Gesamtsumme in Höhe von 61.597 Euro

Torsten Bogdenand: „Diese Gelder muss der NFV-Kreis Nordharz nicht einnehmen!“

Zahlreiche Vereinsvertreter konnte der stellvertretende Vorsitzende des Spielausschusses des NFV-Kreises Nordharz, Thomas Hanisch, im prall gefüllten Dorfgemeinschaftshaus in Groß Flöthe begrüßen, wo sich u.a. die Auslosung der Pokalbegegnungen auf der Agenda befand. Hanisch vertrat an diesem Abend den Vorsitzenden des Spielausschusses, Gerd Leistner, der sich aktuell von einer Erkrankung erholt, aber im Saal anwesend war und zahlreiche Genesungswünsche entgegen nehmen konnte.

Neben zahlreichen Gästen aus den Ausschüssen und Referaten hieß Hanisch das Ehrenmitglied Manfred Niemz, den Hausherrn Hans-Dieter Bassy und das „Führungstrio“ des Fußballkreises, Wolfgang Fisch, Joachim Wojtke und Konrad Gramatte, herzlich willkommen.

In seinem anschließenden Grußwort erinnerte Hanisch zunächst an die verstorbenen Karl-Friedrich Dreyer und Manfred Hackspiel, bevor Fisch als „Chef“ des fünftgrößten niedersächsischen Fußballkreises den Vereinsvertretern und den Mitgliedern des Spielausschusses für die sehr gute Zusammenarbeit dankte.

Die große Versammlung nutzte Fisch, um Wolfgang Straube vom SV Braunlage und

Bernd Jachmann von Glück-Auf Gebhardshagen je einen 500 Euro Gutschein zu überreichen, den beide Vereine im Rahmen der Aktion „1:0 für ein Willkommen“ zugesprochen bekamen. Beide Vereine engagieren sich für die Integration von Flüchtlingen.

Nach den Ehrungen der Meister und Pokalgewinner folgte die Auslosung der Pokalbegegnungen der ersten Runde.

Bevor Torsten Bogdenand im Anschluss einige Denkan-

stöße zum Thema Verwaltungsentscheide gab, hatte die Brauerei Krombacher alle Anwesenden zu einem leckeren rustikalen Abendessen eingeladen.

Anschließend ging Bogdenand auf die viel zu vielen Verwaltungsentscheide mit einer Gesamtsumme in Höhe von 61.597,00 Euro ein, die sich aus Strafen (14.955 Euro), fehlenden Schiedsrichtern (34.790 Euro) und Verwaltungskosten (11.825 Euro) zu-

sammensetzten. Zum Ende seines sehr interessanten Kurzberichts mahnte Bogdenand alle Vereinsvertreter, dass es sich hierbei um Gelder handeln würde, die der NFV-Kreis Nordharz nicht einnehmen müsse!

Einstimmig wurde abschließend die gemeinsame Ausschreibung für Herren, Junioren und Frauen gelobt, die vom Spielausschuss in mehr als einjähriger Arbeit erstellt werden konnte.

Hans-Heinrich Brandes

Drei Frauen-Kreisligen aus sechs Kreisen gebildet

Der NFV-Kreis Braunschweig wird die 11er-Frauenteam aus den Kreisen Peine, Braunschweig, Nordharz, Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg in drei Staffeln in der neuen Spielserie führen. Im NFV-Kreis Nordharz wird zusätzlich eine 7er-Frauenstaffel als Nordharzklasse mit 13 Mannschaften den Spielbetrieb aufnehmen.

Kreisliga Braunschweig, Staffel 1: TSV Hohenhameln, SG Solschen, SG Schmedenstedt/ Dungenbeck, TSV Eixe, SG

Rothemühle/WI/DI, SG Hillerse/Röttgesbüttel, SSV Plockhorst, TuS Müden-Dieckhorst.

Kreisliga Braunschweig, Staffel 2: SG Knesebeck/Hankesbüttel, SV Tülauf-Voitze, VfR Eintracht Nord, TSV Barmke II, TTC Rieseberg-Scheppau, Olympia Braunschweig, Eintracht Braunschweig II, VfL Bienrode II, SG FC Wenden/Kralenriede.

Kreisliga Braunschweig, Staffel 3: Helmstedter SV, SG Sickte/Abbenrode, BSC Acosta BS II, TSV Rünigen, Schwarzer

Berg, FC Pfeil Broistedt II, SG Klein Mahner, SG Neiletal/Seesen.

1. Nordharzklasse: ESV Achim/Börßum, ESV Wolfenbüttel, FC Altenau, Lindener SV, SC Harlingerode, SV Göttingerode, SV Upen II, TSV Fortuna Salzgitter, TSV Lengde, TSV Westerode, TuS Clausthal-Zellerfeld, FSG InSaLe II (Salder), Eintracht Osterwieck, Germania Wernigerode. Die Staffelleitung wird von Hans-Peter Holzheuer (NFV-Kreis Nordharz) vorgenommen. gs

Der SC Gitter

hat für 23 Jungen ein dreitägiges Fußballcamp ausgerichtet. Der ehemalige U 21-Nationalspieler Mike Rietpietsch (links, stehend, ehemals Bayer Leverkusen) und Pat Naumann (rechts, ehemals Dynamo Dresden) brachten den jungen Fußballern in Sachen Technik, Koordination, Intelligenz und Torschuss die neuesten Erkenntnisse in Sachen Trainingslehre bei. Rietpietsch war mit seinem Programm der Kick'n Body-Fußballschule schon zum zweiten Mal beim Sportclub. Die E-Junior-Kreisauswahlspieler des SC, Joey Ben Bock (5.v.r.) und Ryan Casey (mit Mütze), waren ebenfalls mit Begeisterung bei der Sache. Der Juniorenleiter des SC, Torsten Hoffmann, bedankte sich am Ende bei Rietpietsch und den Sponsoren für die Unterstützung. „Ohne Hilfe von unseren ortsansässigen Sponsoren wird die Durchführung solcher Angebote immer schwieriger. Ein besonderer Dank gilt unserer Chefköchin Petra Winnicki. Die Jungen wurden wieder einmal optimal gepflegt und hatten jede Menge Spaß“, so Hoffmann vor dem obligatorischen Erinnerungsfoto.



gs/Foto: Günter Schacht

Jan Regenhardt ist Mitglied im Club 100

Zwei Mini-Tore und Adidas-Bälle: Der VfR Dorstadt erhält ein Vereinsgeschenk

Im Rahmen der Sportwoche des VfR Dorstadt erfuhr der langjährig ehrenamtlich engagierte Jan Regenhardt eine besondere Ehrung. Der Niedersächsische Fußballverband und der Deutsche Fußball-Bund überreichten vor Ort ein „Vereinsgeschenk“ und zollten somit Anerkennung für herausragendes Engagement im Umfeld des Vereins. Stellvertretend für die über 1,7 Millionen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den deutschen Amateurfußballvereinen ist Jan Regenhardt für ein Jahr Mitglied des „Club 100“ des DFB.

Bereits im vergangenen Jahr wurde Jan Regenhardt als einer von bundesweit 280 Kreissiegern des DFB-Ehrenamtspreises ausge-

wählt. Hierbei zählte vor allem außerordentlicher Einsatz im ehrenamtlichen Bereich in den vergangenen drei Jahren.

Diesen hat Jan Regenhardt ohne Zweifel gezeigt. Als 1. Vorsitzender des VfR Dorstadt ist er einfach unverzichtbar.

Er kümmert sich neben seinen vielfältigen Aufgaben als Vorsitzender des Vereins auch um Einsätze auf dem Sportplatz, Vereinsveranstaltungen und vieles mehr.

Diese tollen Leistungen und der unermüdete Einsatz wurden anschließend nochmals mit der Berufung in den „Club 100“ des DFB belohnt. Die Fußball-Landesverbände wählen hier anhand vorgegebener Kriterien aus allen

Kreissiegern die 100 herausragend Engagierten aus und melden diese an den DFB.

Durch die Auszeichnung als Kreisehrenamtssieger wurde Jan Regenhardt im Frühjahr 2016 bereits durch den NFV zu einem „Dankeschön-Wochenende“ nach Barsinghausen eingeladen, in dessen Rahmen verschiedene Vorträge, aber auch Arbeitsphasen enthalten waren. Highlight war jedoch der Besuch eines Bundesligaspiels von Hannover 96 mit vorheriger Stadionbesichtigung.

Nun sind der NFV und der NFV-Kreis Nordharz auch noch einmal persönlich nach Dorstadt gekommen, um Jan Regenhardt „Danke“ zu sagen. Im Gepäck

hatte der Ehrenamtsbeauftragte des NFV-Kreises Nordharz, Hans-Joachim Schmalstieg, das „DFB-Vereinsgeschenk“ – zwei Mini-Tore und Adidas-Bälle – durch das vor allem auch die Jugendabteilung des Vereins profitieren wird.

In der Laudatio vor zahlreichen Gästen, zu denen unter anderem auch der stellvertretende Landrat des Kreises Wolfenbüttel und Bürgermeister Bruno Polzin, der Vorsitzende des NFV-Kreises Nordharz Wolfgang Fisch und sein Stellvertreter Konrad Gramatte zählten, wurde das tolle Engagement von Jan Regenhardt, aber auch die allgemein so wichtige Bedeutung des Ehrenamtes hervorgehoben.

Denn klar ist auch: Jan Regenhardt ist keine Ausnahme. Jeder Verein kennt sie und jeder Verein hat sie. Die ehrenamtlich Engagierten, ohne die kein Verein funktioniert, kein Kindertraining angeboten und keines der 80.000 Fußballspiele an jedem Wochenende stattfinden würde. Denn der Schlüssel zum Spiel ist die Mitarbeit im Verein.

Jan Regenhardt wird in diesem Jahr auch noch ein drittes Mal von seiner Auszeichnung profitieren. Im Rahmen eines Länderspiels der deutschen A-Nationalmannschaft lädt der Deutsche Fußball-Bund alle Mitglieder des „Club 100“ nochmals zu einer zentralen Ehrungsveranstaltung ein. Ehre wem Ehre gebührt, heißt es dann erneut für alle Preisträger aus ganz Deutschland.

Hans-Heinrich Brandes



Der engagierte Ehrenamtler und seine Gratulanten. Das Foto (zeigt von links) Wolfgang Fisch, Bruno Polzin, Jan Regenhardt, Hans-Joachim Schmalstieg und Konrad Gramatte. Foto: Brandes

Thomas Klöppelt von Vahdet beeindruckt

Sportliche Heimat für Menschen aus 13 Nationen – Verein erhält 500 Euro für Flüchtlingsarbeit

Der Braunschweiger Verein TSC Vahdet erhält von der Egidius-Braun-Stiftung eine Unterstützung in Höhe von 500

Euro für sein Flüchtlingsengagement.

So kann Integration von Flüchtlingen spielend gelingen: In

der A-Jugend des Vereins sind beispielsweise Flüchtlinge aus Nigeria, Afghanistan und Côte d'Ivoire fußballerisch aktiv. „Das

Engagement ist für uns etwas ganz Normales“, sagt Baki Kaya, 2. Vorsitzender des Vereins. Insgesamt hätten Menschen aus 13 verschiedenen Nationen im Verein eine sportliche Heimat gefunden.

Der Vorsitzende des Braunschweiger Fußballkreises, Thomas Klöppelt, übergab jetzt den 500-Euro-Scheck an Kaya sowie Jugendleiter Sertan Dogan und den Trainer der Ligamannschaft, Fatih Özmezarci. „Ich bin beeindruckt, wie unkompliziert hier an der Integration von Flüchtlingen gearbeitet wird“, freut sich Klöppelt über das Engagement vom TSC Vahdet.

Die Egidius-Braun-Stiftung, Aydan Özuguz, die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, und die Nationalmannschaft unterstützen deutschlandweit im Rahmen der Initiative „Kinderträume“ engagierte Fußballvereine mit einer Starthilfe in Höhe von 500 Euro.



Baki Kaya (v.l.) und Fatih Özmezarci erhalten den Scheck von Thomas Klöppelt (Bildmitte).

SONDERANGEBOTE 2016

Mit „Beste Qualität/Preise“ Garantie



Wir haben schon Sportgeräte gebaut, da haben andere noch damit gespielt!



AKTIONSTORE „ALL INCLUSIVE“, TÜV geprüft*
Jugend- und Trainingsstore aus hochwertigen Aluprofilen, Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Boderrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (40 x 3 mm), Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung, Radabnahmen angeschweißt für maximale Stabilität.

Wichtig für einen Preisvergleich: Inklusive Tarnnetz, Griffe, angeschweißte Lufräder, innenliegende Eckverbinder und integrierten Gewicht! Lieferung frei Haus!

Typ	U. Tiefe	Inv. Gewicht	Artikel-Nummer	Preis / Stück
Trainingsstor	150 cm	170 kg	04SAM1R2	1.649,00 €
Trainingsstor	200 cm	100 kg	04SAM1R3	1.649,00 €
Jugendstor	100 cm	200 kg	07SAM1R1	1.299,00 €
Jugendstor	150 cm	125 kg	07SAM1R2	1.249,00 €
Jugendstor	200 cm	100 kg	07SAM1R3	1.199,00 €

NEU 2016
„BESTE QUALITÄT/PREISE“ GARANTIE

Mit unserer neuen „Qualität/Preis“ Garantie kaufen Sie noch sicherer bei uns ein. Vergleichen Sie die Qualitätsmerkmale der mit unserem neuen Qualitätslogo gekennzeichneten Geräte mit anderen Produkten im Markt. Finden Sie ein qualitativ vergleichbares Produkt* zu einem günstigeren Preis, so reduzieren auch wir unseren Angebotspreis entsprechend.

Dies garantieren wir Ihnen bis zu 3 Monate nach dem Kauf des Produktes.

Die besonderen Qualitätsmerkmale sind bei den jeweiligen Produkten aufgeführt, damit Sie die Geräte miteinander vergleichen können.

*Vergleichbare Produkte im Bereich vollverschweißte Fußballtore sind:

- Transportables, Bestübes Fußballtore mit Wettkampfmatten.
- Innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung.
- Integrierte Eckverbinder.



Einfaches Trainings- oder Jugendstor "PURE", TÜV geprüft*
Jugend- und Trainingsstore aus hochwertigen Aluprofilen, Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Boderrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (40 x 3 mm), Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung.

Wichtig für einen Preisvergleich: Inklusive angeschraubte Lufräder, innenliegende Eckverbinder und 2 Spiralankern! Tore (07SAM1R2 / 04SAM1R3) TÜV-geprüft! Lieferung frei Haus!

Trainingsstor	7,32 x 2,44 m	Tiefe 2,0 m	04SAM1P3	1.195,00 €
Jugendstor	5,00 x 2,00 m	Tiefe 1,5 m	07SAM1P2	675,00 €

Weitere AKTIONANGEBOTE finden Sie in unserem Online-Shop unter: www.sportschaep.de/shop/

Informationen rund um das Thema Kippgefahr sowie Anwendungsvidéos und Bedienungsanleitungen finden Sie unter: www.torsicherung.de/ / www.kippsicherung.com

- Inkl. Netz
- Inkl. Spiralanker
- Frachtfrei
- 3 Jahre Garantie auf vollverschweißte Teile



Schäper Sportgerätebau GmbH
Nottulver Landweg 107, 48141 Münster

Telefon: +49 002534 6217-10
Telefax: +49 002534 6217-20

E-Mail: info@sportschaep.de
Web: www.sportschaep.de

Angebotspreise mit Vertriebsrabatt. Alle Preise inkl. MwSt und Fracht (deutsches Festland). Druckfehler vorbehalten. Gültig 2016.

Werner Dingenthal erhält Kreishrennnadel in Gold

Ehrung beim Fußballtag im NFV-Kreis Northeim/Einbeck

Mit 105 Mannschaften im Herren-, Altherren- und Seniorenbereich geht der Fußball-Kreis Northeim/Einbeck in die

neue Saison 2016/2017. Das berichtete Spielausschussvorsitzender Heinz Schwingel (Edesheim) im Rahmen des Kreisfuß-

balltages 2016, der als Arbeitstagung mit 100-prozentiger Beteiligung der am Spielbetrieb beteiligten Vereine im Gasthaus

Ludwig Ernst in Ahlshausen stattfand.

Zu den 105 auf Kreisebene aktiven Vertretungen kommen mit dem Oberligisten FC Northeim I und den Bezirksligisten FC Northeim II und SSV Nörten sowie den Bezirksligaaufsteigern FC Sülbeck/Immensen und TSV Sudheim noch fünf Vertretungen hinzu, die höherklassig agieren. Insgesamt entwickelte sich der Mannschaftsbestand um lediglich zwei Teams nach unten, was im Vergleich zu Tendenzen in Nachbarkreisen durchaus als akzeptabel für den NFV-Kreis Northeim/Einbeck eingestuft wurde. Im Frauenbereich geht die Anzahl von 17 auf 14 Vertretungen zurück, wovon drei Mannschaften auf Bezirksebene aktiv sind, neun in der Großfeld-Kreisliga Northeim/Einbeck spielen und zwei als Kleinfeld-Formationen in der Südniedersachsenregion Göttingen-Osterode dabei sind.

Die einzige Ehrung der als Arbeitstagung ausgerichteten Veranstaltung ging an den langjährigen Kreisschiedsrichterobmann Werner Dingenthal (Vogelbeck), der mit der Kreishrennnadel in Gold ausgezeichnet wurde. Ein vom „Einbecker Brauhaus“ spendierter Trikotsatz wurde an den Kreismeister und Neu-Berzirksligisten FC Sülbeck/Immensen übergeben. Manfred Kielhorn



Die Vizekreisvorsitzenden Volker Mönnich und Karl Voges (von links) sowie Kreisvorsitzender Bernd Anders (rechts) gratulieren Werner Dingenthal zur Ehrung mit der Kreishrennnadel in Gold.

Die es nötig gehabt hätten, fehlten

Info-Abend zum Thema „Fair-Play-Liga“ im NFV-Kreis Braunschweig

Ein Info-Abend zum Thema „Fair-Play-Liga“ bot der NFV-Kreis Braunschweig jetzt für interessierte Vertreterinnen und Vertreter seiner Vereine an.

Zunächst ist die Fair-Play-Liga für viele Menschen, die sich am Leistungsfußball orientieren, ungewohnt und mit Fragen verbunden. Aber fangen wir „vorne“ an ...

Die FPL wurde bereits von einigen Kreisen eingeführt; ist sie doch eine innovative, leicht verständliche Spielform, deren Rahmenbedingungen einen kindgerechten Wettspielbetrieb ermöglichen. Warum spielen Kinder so gerne Fußball? Weil sie Spaß daran haben!

Drei einfache Verhaltensregeln, die die geltenden Spielregeln ergänzen, sollen dafür sorgen, den Kindern ihr Spiel zurückzugeben.

1. Schiedsrichterregel (Königsregel): Die Kinder entscheiden selbst!
2. Trainerregel: Die Trainer halten sich mit Anweisungen zurück. Sie unterstützen die Kinder aus der gemeinsamen Coachingzo-

ne. Sie haben stets Vorbildfunktion!

3. Fanregel: Die Fans halten respektvollen Abstand (mindestens 3 Meter) zum Spielfeld bzw. hinter der Zuschauerbande!

Diese Regeln und viele, viele Fragen wurden jetzt auf dem Info-Abend des Braunschweiger Kreisjugendausschusses weitestgehend beantwortet bzw. gemeinsam erörtert.

Enttäuscht zeigte sich der ebenfalls anwesende Kreisvorsitzende, Thomas Klöppelt, über die geringe Resonanz aus den Vereinen. Hätten doch bis zu 35 Vereinsvertreter dem Kreisjugendobmann, Thomas Freytag, eine mündliche Zusage gegeben, dichter an die Fair-Play-Liga herantreten zu wollen, schafften es gerade mal 18 Interessierte, ihre Zusage zu halten.

Trotzdem durfte sich der Kreisjugendausschuss über einen regen Austausch mit den anwesenden, sehr interessierten Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertretern freuen. Diese nutzten den Abend auch gleich dafür, aus ihrem positiven und zum Teil auch



Viele Fragen wurden jetzt auf dem Info-Abend des Braunschweiger Kreisjugendausschusses weitestgehend beantwortet bzw. gemeinsam erörtert.

negativen Erfahrungsschatz im Zusammenhang mit der Einführung der Fair-Play-Liga zu berichten.

„Es gibt immer noch Trainer, die derart ehrgeizig sind, dass ihnen der Sieg über jeden Fair-Play-Gedanken ginge“, wusste eine Vertreterin aus Rühme zu berichten und fügte hinzu. „Und wenn

ich mich hier so umschaue, sind es genau diese Mannschaftsverantwortlichen, die hier heute fehlen.“

Thomas Freytag zeigte sich, trotz der unzureichenden Beteiligung, erfreut über den Abend. „Es wird ganz sicher eine weitere Auflage dieses Info-Abends geben!“

Detlefs folgt auf Lotz

Führungswechsel beim Fußballtag 2016 im NFV-Kreis Göttingen-Osterode



Der neue Kreisvorstand des NFV-Kreises Göttingen-Osterode mit (1. Reihe v.l.) Christian Rahlfs, Thomas Hellmich, Hans-Dieter Dethlefs, Jürgen Treidler, Günter Lehne sowie (2. Reihe v.l.) Klaus Henkel, Peter Dzimalle, Dieter Seliger und Gerhard Lürer.

Foto: Erwin Müller

Beim Fußballtag des NFV-Kreises Göttingen-Osterode gab es einige personelle Veränderungen. Drei Vorstandsmitglieder sind auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Hans-Jürgen Lotz übergab nach 20 Jahren den Vorsitz an Hans-Dieter Dethlefs.

Hans-Jürgen Lotz konnte neben zahlreich erschienenen Vereinsdelegierten als Gäste u.a. NFV-Präsident Karl Rothmund, den Bezirksvorsitzenden Egon Trepke, Landrat Bernhard Reuter vom Landkreis Göttingen, Göttingens Bürgermeister Ulrich Holefleisch, Vorstandsmitglied Klaus Dressler vom Kreissportbund Göttingen-Osterode und Joachim Pfortner vom SSB Göttingen begrüßen. Reuter, Holefleisch, Rothmund und Dressler sprachen Grußworte. Karl Rothmund verabschiedete dabei den Kreisvorsitzenden Hans-Jürgen Lotz und dankte ihm im Namen des Verbandes für sein langjähriges Engagement. Später wurde Lotz auch von Egon Trepke im Namen des Bezirks Braunschweig verabschiedet.

Es wurden zahlreiche Ehrungen bekanntgegeben, die bereits auf Staffeltagen und Vereinsveranstaltungen vorgenommen wurden. Zu den Rechenschaftsberich-

ten gab es vom Kreisvorsitzenden Lotz noch ergänzende Informationen. Die Berichte wurden ohne Aussprache zum Kenntnis genommen. Frank Schnute (FC Eisdorf) bescheinigte dem Schatzmeister Siegmund Drefs eine hervorragende Kassenführung.

Auf Antrag des Kreisvorstandes wurden Siegmund Drefs für 22 Jahre Schatzmeister, der 1. stellvertretende Kreisvorsitzende Gerhard Dix für insgesamt 25 Jahre Vorstandsarbeit, überwiegend als Kreisvorsitzender des NFV-Kreises Osterode, und Hans-Jürgen Lotz für 24 Jahre Vorstandsarbeit einstimmig zu Ehrenmitgliedern bzw. Ehrenvorsitzenden ernannt.

Mit dem Niedersachsenross wurden für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand und in den Ausschüssen verabschiedet:

Helga Gahren war seit 1982 nicht nur im Kreis Göttingen, sondern auch im Bezirk Braunschweig für den Frauenfußball tätig.

Peter Grüneberg war im Kreis Osterode seit 1992 Kreislehrwart bis zum Zusammenschluss mit dem Kreis Göttingen. Danach gehörte er dem Qualifizierungsausschuss an.

Siegmund Drefs gehörte seit 1994 dem Vorstand an und war seit dieser Zeit für die Finanzen im Kreis Göttingen und zuletzt im Kreis Göttingen-Osterode verantwortlich.

Gerhard Dix war im Kreis Osterode seit 1981 in verschiedenen Ausschüssen tätig. 1991

wurde er stellvertretender Kreisvorsitzender und drei Jahre später übernahm er die Aufgaben des Kreisvorsitzenden. Seit dem Zusammenschluss der Kreise Göttingen und Osterode ist Dix 1. stellvertretender Vorsitzender.

Hans-Jürgen Lotz wurde 1994 Schriftführer und vier Jahre später wurde er 1. Kreisvorsitzender des NFV-Kreises Göttingen. Diese Aufgabe übernahm er auch nach dem Zusammenschluss mit dem Kreis Osterode.

Die anschließenden Neuwahlen leitete Bezirksvorsitzender Egon Trepke. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Kreisvorsitzender: Hans-Dieter Dethlefs; stellv. Vorsitzender und Qualifizierungsausschussvorsitzender: Thomas Hellmich; Schriftführer und Kreisgeschäftsführer: Gerhard Lürer; Schatzmeister: Günter Lehne; Vorsitzender des Spielausschusses: Klaus Henkel; Vorsitzender des Jugendausschusses: Hans-Dieter Seliger; Vorsitzender des Frauen- und Mädchenausschusses: Peter Dzimalle; Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses: Christian Rahlfs; Vorsitzender des Kreis sportgerichts: Jürgen Treidler.

Anschließend wurden die Beisitzer und Mitglieder des Spiel-, Jugend-, Frauen- und Mädchen-, Qualifizierungs- und Schiedsrichterausschusses sowie des Sportgerichts gewählt bzw. bestätigt.

Nach knapp zwei Stunden beendete der neue Kreisvorsitzende Hans-Dieter Dethlefs einen harmonisch verlaufenden Kreisfußballtag. *Hans-Dieter Dethlefs*

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung

zum ordentlichen Kreisjugendtag des NFV-Kreises Hameln-Pyrmont am **Samstag, 29. Oktober, um 11.00 Uhr** im Sportheim des VfB Hemeringen „Sieben & Vierzig“, Hemeringer Straße 90, 31840 Hessisch Oldendorf

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
4. Aussprache über die schriftlichen Berichte des Jugendausschusses und des Sportgerichtes
5. Ehrungen

6. Anträge
7. Entlastung des Jugendausschusses und des Sportgerichtes
8. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
9. Wahl der/des Vorsitzenden des Jugendausschusses
10. Wahl der Beisitzer/innen des Jugendausschusses
11. Wahl der/des Vorsitzenden des gemeinsamen Sportgerichtes
12. Wahl der Beisitzer/innen des gemeinsamen Sportgerichtes
13. Verschiedenes

Fortsetzung siehe Seite 58

Geburtstage

15. September bis
15. Oktober

Hans-Hermann Buhmann, Vorsitzender des NFV-Kreises Peine, wird am 16. September 51 Jahre alt.

*

Heinz-Hermann Ehlers, Ehrenmitglied des NFV, feiert am 17. September seinen 89. Geburtstag.

*

Egon Trepke, NFV-Vizepräsident und Vorsitzender des NFV-Bezirks Braunschweig, wird am 23. September 72 Jahre alt.

*

Horst Lemmermann, Vorsitzender des NFV-Kreises Verden, feiert am 25. September seinen 64. Geburtstag.

*

Marco Vankann, Vorsitzender des NFV-Kreises Schaumburg, wird am 2. Oktober 41 Jahre alt.

*

Günter Distelrath, Vizepräsident Finanzen des NFV, wird am 5. Oktober 67 Jahre alt.

*

Ralf Thomas, Vorsitzender des NFV-Kreises Gifhorn, wird am 10. Oktober 51 Jahre alt.

*

Uwe Schraddick, Vorsitzender des NFV-Kreises Rotenburg, feiert am 10. Oktober seinen 54. Geburtstag.

*

Heinrich Eickhoff, Vorsitzender des NFV-Kreises Heidekreis, wird am 11. Oktober 68 Jahre alt.

Sportschul-Termine

29. August bis 1. Oktober 2016

Trainerausbildung

Mo. 29. 8.	bis Do. 1.	Trainer-C-Lizenz, Teil 1, Basislehrgang
Mo. 5.	bis Di. 6.	Fortbildung Trainer-B-Lizenz, Offensivverhalten: Individual-/Gruppen-/Mannschaftstaktik
Mo. 5.	bis Fr. 9.	Trainer-B-Lizenz, Teil 1
Mi. 7.	bis Fr. 9.	Fortbildung Trainer-B-Lizenz, Torhütertraining
Mo. 12.	bis Mi. 14.	Trainer-B-Lizenz, Prüfung
Do. 15.	bis Fr. 16.	Nachprüfung B-Lizenz und Eignungstest zur DFB-Elite-Jugendlizenz
Mo. 19.	bis Fr. 23.	Trainer-B-Lizenz, Teil 2
Mo. 26.	bis Mi. 28.	Trainer-C-Lizenz, Teil 2, Profil Kinder
Mo. 26.	bis Mi. 28.	Fortbildung Trainer-B-Lizenz, Defensivverhalten: Ballorientierte Gegnerdeckung
Mo. 26.	bis Mi. 28.	Fortbildung Trainer-C-Lizenz, Koordinations- und Schnelligkeitstraining
Mi. 28.	bis Do. 29.	Trainer-B-Lizenz, Prüfung
Do. 29.	bis Fr. 30.	Fortbildung Trainer-B-Lizenz, Futsal
Fr. 30.	bis Sa. 1.10.	Junior-Coach-Referenten-Schulung

Talentförderung

Fr. 2.	bis So. 4.	Norddeutsches U 18-Junioren-Turnier
Fr. 16.	bis So. 18.	U 16-Junioren-Auswahllehrgang
Mi. 21.		U 18-Junioren-Testspiel
Fr. 23.	bis Sa. 24.	Fortbildung I für Honorar- und Teilbereichstrainer/innen
Fr. 23.	bis So. 25.	U 14-Junioren-Auswahllehrgang

Verbandsmitarbeiter

Fr. 9.		Verbandsjugendausschusssitzung 4
Fr. 16.		Sitzung Kommission Schulfußball

Schiedsrichter

Fr. 16.	bis So. 18.	Lehrgang für Schiedsrichter der Kreise und Bezirke
Sa. 24.		Tagung der NFV-Schiedsrichter-Referenten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe der
Amtlichen Bekanntmachungen
ist der **12. September 2016**.

Fortsetzung von Seite 57

Die Einladung erfolgt nach § 49 in Verbindung mit § 43 der NFV-Satzung. Das Stimmrecht ergibt sich aus § 49 Abs. 3 der NFV-Satzung in Verbindung mit dem Beschluss des außerordentlichen Kreisjugendtags am 8. August 1987 auf der Grundlage der Bestandserhebung zum 01.01.2016.

Anträge zu TOP 6 sind bis zum **8. Oktober schriftlich** beim Ausschussvorsitzenden einzureichen.

Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung für die Vereine mit Jugendspielbetrieb!

Werner Jorns, Vorsitzender

*

Einladung

zum **ordentlichen Kreis-**
tag des NFV-Kreises Hameln-
Pyrmont am Samstag, 29. Ok-
tober, um 14.00 Uhr im Sport-

heim des VfB Hemeringen „Sieben & Vierzig“, Hemeringer Straße 90, 31840 Hessisch Oldendorf.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
4. Aussprache über die schriftlichen Berichte des Vorstandes, der Ausschüsse und des Sportgerichtes
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Genehmigung des Haushaltsplanes des ordentlichen Haushalts 2017
7. Ehrungen
8. Anträge
9. Entlastung des Vorstandes, der Ausschüsse und des Sportgerichtes
10. Wahl einer/s Versammlungsleiterin/s
11. Wahl der/s Vorsitzenden
12. Wahl der Mitglieder des Vorstandes, der Ausschüsse und des Sportgerichtes

13. Bestätigung der auf dem Kreisjugendtag gewählten Mitglieder des Kreisjugendausschusses nach § 49 Abs. 4 der NFV-Satzung

14. Verschiedenes

Die Einladung erfolgt nach § 48 in Verbindung mit § 42 der NFV-Satzung.

Das Stimmrecht ergibt sich aus § 48 Abs. 3 der NFV-Satzung in Verbindung mit dem Beschluss des außerordentlichen Kreisfußballtages am 8. August 1987 auf der Grundlage der Bestandserhebung zum 01.01.2016.

Anträge zu TOP 8 sind bis zum **8. Oktober schriftlich** beim Vorsitzenden einzureichen.

Die Rechenschaftsberichte gehen rechtzeitig per E-Mail (pdf-Datei) zu.

Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung für die Vereine!

Andreas Wittrock
Kreisvorsitzender

Impressum

Fußball-Journal Niedersachsen

Zeitschrift des Niedersächsischen
Fußballverbandes (NFV)

Herausgeber:
Niedersächsischer Fußballverband
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56
E-Mail: info@nfv.de
Internet: http://www.nfv.de

Verlag:
Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56

Redaktion:
Reiner Kramer
(verantwortlich für den Inhalt)
Peter Borchers
Manfred Finger
NFV-Pressestelle, Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 51 42
Telefax (0 51 05) 7 51 55
E-Mail: Reiner.Kramer@nfv.de
E-Mail: Peter.Borchers@nfv.de
E-Mail: Manfred.Finger@nfv.de

Mitarbeiter in den NFV-Bezirken:
Hans-Heinrich Brandes
(Braunschweig)
Friedrich-Ebert-Str. 19
38315 Schladen
E-Mail: heiner.brandes@gmail.com

Gerrit Nolte (Hannover)
An der Windmühle 10
30890 Barsinghausen
E-Mail: Gerrit.Nolte@t-online.de
Wolfgang Diekmann (Lüneburg)
Mühlenfeld 2, 21702 Kakerbeck
E-Mail:
Diekmann.kakerbeck@ewetel.net

Andreas Huisjes (Weser-Ems)
Hagelskamp 21, 48455 Bad Bentheim
E-Mail: a-huisjes@gmx.net

**Verantwortlich für
Amtliche Bekanntmachungen:**
Steffen Heyerhorst, NFV-Justitiar
Barsinghausen

Herstellung:
Kornelia Schick
Kuhtrift 31, 31249 Hohenhameln
Tel. (0 51 28) 4 09 52 95
E-Mail: kornelia.schick@live.de

Druck:
Sedai Druck GmbH & Co. KG
Druckzentrum Wangelist
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Anzeigen:
Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 55

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstraße 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro. Für Vereine und Verbandsmitarbeiter des NFV ist er im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Niedersächsischen Fußballverbandes oder der Journal-Redaktion dar.

EUROPAS MILLIONENLOTTERIE

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

JEDEN FREITAG MIND. 10 MIO. €



EURO JACKPOT

Chance 1:95.344.200. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto-niedersachsen.de

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen

*Nach dem Spiel ist vor
dem Genuss.*



Krombacher

Krombacher 
POKAL

Wir wünschen allen Mannschaften
viel Erfolg im Krombacher Pokal.